Nr. 3.

Die Presse.

29. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 4. Januar 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Politische Tagesschau.

Der 50. Todestag König Friedrich Wilhelms IV.

wurde am zweiten Tage des neuen Jahres begangen, denn der Romantiker auf dem preußischen Throne ist am 2. Januar 1861 in Sanssouci verschieden, nachdem er drei Jahre lang in geistiger Umnachtung gelebt hatte und in der Regierung von seinem Bruder Wilhelm, dem späteren ersten Kaiser, vertreten worden war. Kaiser Wilhelm II., der das Andenken seines königlichen Großoheims pietätvoll in Ehren hält, hat aus Anlaß des Gedenktages durch den Bildhauer Alfred Reichel eine Plakette anfertigen lassen, die die Züge des unglücklichen Königs meisterhaft wiedergibt. Das Kunstwerk ist für die Kirche des Klosters Heiligengrabe bestimmt.

Der Telegrammaustausch beim Jahreswechsel.

Wie mit der Marchese di San Giuliano hat der Reichskanzler auch mit dem Grafen Aehrenthal aus Anlaß der Jahreswende herzliche Telegramme gewechselt. Ferner erhielt der Reichskanzler ein Glückwunschtelegramm von dem russischen Minister des Äußern Ssasanow.

Die Reichszuwachssteuer im Reichstag.

Knapp vor den Weihnachtsferien des Reichstages hat die Kommission für die Reichszuwachssteuer ihre Arbeiten beendet. Nach Wiederzusammentritt des Parlaments wird über diese einschneidende Frage entschieden werden. Von Einfluß ist ein letztes Wort in letzter Stunde, das der Senatspräsident des Oberverwaltungsgerichts, das frühere Mitglied des preußischen Finanzministeriums Dr. Strutz soeben in der Neujahrsnummer der „Deutschen Juristen-Zeitung", des führenden juristischen Zentralorgans, veröffentlicht hat. Strutz hat sich bereits früher gegen die Reichszuwachssteuer ausgesprochen, aber noch nie mit solcher Schärfe wie in jenem Blatte. Vom ersten Auftauchen des Reichszuwachssteuergedankens an gelangte er zu seiner grundsätzlichen Ablehnung; die bisherigen Verhandlungen und Beschlüsse der Reichstagskommission haben seine Bedenken keineswegs beseitigt. In klarer und scharfer Beweisführung sucht dieser erste und beste Sachkenner auf diesem Gebiete nachzuweisen, daß die Kommissionsbeschlüsse nach wie vor mangelhaft seien. Strutz gibt sich zwar keinen Illusionen hin, da die Schlacht schon so gut wie entschieden sei. Aber dennoch wird seine Mahnung zu beherzigen sein, daß, wenn man sich einmal auf den Boden des Reichszuwachssteuergedankens stellt, man doch wenigstens so zugreifen sollte, daß dabei finanziell Erkleckliches für das Reich herauskäme. Er meint aber, daß auch das nicht der Fall sei. Es wird von Interesse sein, zu sehen, wie sich das Plenum des Reichstages zu der Strutzschen Ansicht stellt. Wie man sachlich auch zu seiner Meinung stehen mag: es ist nicht zu bestreiten, daß seine Gründe dem Reichstag zu denken geben werden.

Das Zentralschiedsgericht im Baugewerbe

ist jetzt, nachdem fast ein halbes Jahr seit dem Schiedsspruch in Dresden vergangen ist, gebildet worden. Nach dem Haupttarif im Baugewerbe sollen zu diesem Zentralschiedsgericht von dem Arbeitgeberverbande 3 und von den Arbeiterorganisationen 4 Vertreter gewählt werden. Außerdem sollen die beteiligten Organisationen 3 Unparteiische bezeichnen. Wenn über die Unparteiischen eine Einigung nicht zustande kommt so hat das Reichsamt des Innern die Befugnis, die Unparteiischen zu ernennen. Eine solche Einigung ist unter den Beteiligten nur über einen Unparteiischen erzielt worden, und zwar über die Person des Geheimen Regierungsrats Dr. Wiedfeld vom Reichsamt des Innern. Diese Instanz mußte laut Tarifvertrag ersucht werden, die beiden anderen Unparteiischen zu ernennen. Diese Ernennung ist nun erfolgt, wie aus nachstehendem, an die beteiligten Organisationen gerichteten Schreiben zu ersehen ist: „Auf die gemeinschaftliche Eingabe der am Vertragsschlusse im deutschen Baugewerbe beteiligten fünf Zentralorganisationen ernenne ich Herrn königlichen Regierungsrat Max Mayr-München und Herrn Magistratsrat Paul Wölbing-Berlin zu Unparteiischen für das im Hauptvertrag vorgesehene Zentralschiedsgericht. Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Wiedfeld habe ich auf jederzeitigen Widerruf und in Erwartung, daß seine Tätigkeit hierdurch nicht so stark in Anspruch genommen wird, die erbetene Genehmigung erteilt, in gleicher Eigenschaft im Zentralschiedsgericht mitzuwirken.

270 Millionen Erbschaftssteuer.

Nach einem Bericht des Finanzministeriums belief sich die Zahl der Erbschaften im Jahre 1909 auf 379 418 mit einem Aktivgesamtbetrage von rund fünf Milliarden 740 Millionen. Die hierfür gezahlte Erbschaftssteuer betrug über 270 Millionen.

Zur Frage der Todesstrafe.

Die „Deutsche Juristenztg." hat eine Reihe angesehener Männer, und zwar nicht nur Juristen, um ihre Meinung über die Beibehaltung oder Abschaffung der Todesstrafe befragt. Das Ergebnis dieser Befragung veröffentlicht sie in ihrer letzten Nummer. Darnach haben sich u. a. Paul Heyse, Ludwig Fulda, Bernhard Dernburg, Gustav von Schmoller, Wilhelm Wundt, Erich Schmidt, Adolf Wach für die Beibehaltung der Todesstrafe ausgesprochen.

Bassermann an der Jahreswende.

Fast alle nationalliberalen Blätter Deutschlands haben einen Jahresaufsatz aus Bassermanns Feder unter der Überschrift: „Neues Leben, neue Zeit" gebracht. Bemerkenswert ist an den Ausführungen des nationalliberalen Parteiführers nur, daß Bassermann damit rechnet, daß das von ihm heiß ersehnte Zusammengehen mit der Fortschrittlichen Volkspartei sich nicht überall ermöglichen lassen werde.

Zur Verhetzung der Jugend durch die Sozialdemokratie.

Von Mitgliedern des Turnvereins „Freie Turner" im Plauenschen Grunde ist zu Weihnachten an die Schuljugend ein Hetzgedicht verteilt worden, das bei Kaden u. Co., bekanntlich der Druckerei der sozialdemokratischen „Dresdener Volkszeitung", gedruckt worden ist. Es sei im folgenden nur eine der Strophen, die sämtlich auf denselben Ton gestimmt sind, wiedergegeben:

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Henkersknecht hält die Wacht,
Der im Kerker gefesselt, geächt,
Leidet, schmachtet für Wahrheit und Recht,
: Mutige Kämpferschar. :

Der Modernisteneid.

In den sechs bayrischen Diözesen haben bis jetzt, wie der „Post" aus München berichtet wird, beinahe 50 Geistliche die Ablegung des Modernisteneides verweigert.

Das Befinden des Kaisers Franz Josef

ist nach Meldung aus Wien in jeder Hinsicht vorzüglich. Der leichte Schnupfen wird voraussichtlich in wenigen Tagen geschwunden sein. Der Kaiser hat in dem Tagesprogramm keinerlei Änderung eintreten lassen. Die Absage der allgemeinen Audienzen war durch das Verbleiben des Monarchen im Schönbrunner Schlosse bedingt. Am Montag Nachmittag empfing der Kaiser den Prinzen Sixtus von Bourbon-Parma in besonderer Audienz. Der Kaiser sieht sehr gut aus.

Neue deutsch-tschechische Verständigungsaktion.

In Prag haben am Montag neuerliche Verhandlungen der Parteien des Landtages begonnen, um den böhmischen Landtag arbeitsfähig zu machen. Die Verhandlungen, an denen die Führer sämtlicher Gruppen, auch der radikalen, teilnehmen, werden fortgesetzt.

Zum holländischen Kriegsminister

ist der antirevolutionäre Deputierte H. Colyn, früher Major in der indischen Armee, ernannt worden.

Deutschland das Musterland des Patriotismus.

Der bekannte katholische Geistliche Vater Vaughan predigte am Neujahrstage in der deutschen Kirche in London-Ostend und pries Deutschland als das patriotischste Land der Welt. Die katholische Bevölkerung habe in Deutschland seine patriotischste Partei, das Zentrum, gegeben. Patriotismus sei ein Ausfluß von Religiosität; wo die Religion blühe, gedeihe auch der Patriotismus. Wenn man höre, daß sog. katholische Länder von der Religion abfallen, so könne man mit Sicherheit annehmen, daß die Priesterschaft ihre Pflicht nicht tue. Nicht im Kirchenschiff, sondern in der Sakristei beginne der Abfall von der Religion. Vater Vaughan gratulierte den Katholiken Deutschlands zu ihrer großartigen Organisation und vorzüglichen Diszplin und fuhr dann fort: „England sollte sich ein Beispiel daran nehmen, was man in Deutschland für ungeheure Opfer brachte, um Macht und Ansehen zu Wasser und zu Lande aufrechtzuerhalten." Er wollte nicht prophezeien, was England in der nächsten Zeit bevorstehe, nur so viel könne er sagen, daß der Horizont der britischen Inseln niemals so bewölkt, so drohend erschienen sei, wie gerade jetzt. Die Zeit sei gekommen, da jeder Engländer bereit sein sollte, die höchsten persönlichen Opfer für das Vaterland zu bringen, aber er habe nur dann Hoffnung, wenn man sich entschließen wollte, die heranwachsende Generation in Schulen zu erziehen, wo, wie in denen Deutschlands, Religion noch ein Lehrfach von Bedeutung sei, und wo Patriotismus wie eine geheiligte Pflicht gepflegt werde.

Die Eisenbahnmisere in Frankreich.

In Rouen hielten die Eisenbahner Freitag Abend eine Versammlung ab, in der ein entlassener Eisenbahner und ein Vertreter des Allgemeinen Arbeiterverbandes erklärten, solange die Eisenbahner nicht wieder eingestellt seien, würden die Wagen auf den Schienen umherirren und die Frachtgüter nach unrichtigen Plätzen verschickt werden. — Auf der Bahnlinie Aries Nimes sind in der Nacht zum Sonnabend fünfzehn Telegraphendrähte durchschnitten worden. — Der Untersuchungsrichter hat das infolge des Ausstandes der Eisenbahner eingeleitete Untersuchungsverfahren abgeschlossen. Gegen dreizehn Beamte sowie gegen den Elektriker Pataud ist das Verfahren eingestellt worden. Vierzehn Eisenbahner wurden in Anklagezustand versetzt. — Gegen den Leiter und drei Redakteure der Zeitung „La Guerre soziale" ist wegen Aufreizung von Militärpersonen zum Ungehorsam während des Eisenbahnerstreiks das gerichtliche Verfahren eingeleitet worden. — Da die beim Bau der Transpyrenäenbahn beschäftigten Arbeiter in den Ausstand getreten sind, wurden zur Aufrechterhaltung der Ordnung Truppen nach Foix geschickt.

Bombenattentate in Frankreich.

In Arles ist am Montag früh um 4 Uhr in der Umgebung des Polizeikommissariats eine Bombe geplatzt, die aber nur Materialschaden anrichtete. — Ein Arbeiter, der aus einer Schänke in Rennes ausgewiesen worden war, wollte dort eine Bombe niederlegen. Diese explodierte jedoch plötzlich und tötete den Arbeiter.

Türkische Kabinettkrisis.

Bei der Verhandlung über einen Antrag der Opposition, wegen der Verhaftung von Abgeordneten eine parlamentarische Untersuchung einzuleiten, erklärte am Sonnabend der Großwesir in der türkischen Kammer, das Kabinett würde im Falle der Annahme des Antrages seine Konsequenzen ziehen. Der Antrag wurde darauf mit 96 gegen 73 Stimmen abgelehnt. Die Minister des Krieges, der Marine, der Justiz, der frommen Stiftungen und des Inneren hatten am Sonntag eine Zusammenkunft, um, wie verlautet, über die Lage des Kabinetts angesichts der letzten Abstimmung in der Kammer zu beraten, deren Resultat als Zeichen nicht völliger Einigkeit innerhalb der Komiteepartei betrachtet wird, da etwa ein Viertel der Partei sich der Abstimmung enthalten hat. Der Jungtürke Said, dessen Interpellationsantrag an den Minister des Innern in der Parteikonferenz abgelehnt wurde, hat seinen Austritt angemeldet.

Die Kämpfe in Kleinasien.

Wie der Oberkommandierende der türkischen Truppen bei Kerak telegraphisch meldet, wurden bei Zusammenstößen der Truppen mit den Aufständischen, welche sich weigerten, die im Verlaufe der letzten Ereignisse geraubten Sachen herauszugeben, 18 Aufständische getötet.

Aus dem Riffgebiet.

Ben Said ist zum scherifischen Oberkommissar im Riffgebiet ernannt worden.

Ermordung eines französischen Missionars in Tonkin.

Nach einer Meldung des französischen Konsuls in Jünnanfu ist der französische Missionar Megot in Tsingji in der tonkinesischen Landschaft Sip-song-chau-thai am 20. Dezember ermordet worden.

Zum Kalistreit.

Nach einer Meldung des „Sun" aus Washington hat Staatssekretär Knox durch Vermittlung des amerikanischen Botschafters in Berlin, Hill, eine Note an die deutsche Regierung gerichtet, in welcher der Wunsch der Vereinigten Staaten ausgedrückt wird, den Kalistreit auf diplomatischem Wege zu regeln.

Präsidentenwahl in Nicaragua.

Der Kongreß in Managua hat Estrada einstimmig für die nächsten zwei Jahre zum Präsidenten von Nicaragua gewählt. — Präsident Taft hat die neue Regierung in Nicaragua anerkannt und in einem Telegramm an den Präsidenten Estrada das nikaraguanische Volk und die Regierung der aufrichtigen Freundschaft der Vereinigten Staaten versichert.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Januar 1911.

— Am Neujahrstage abends war beim Kaiserpaare im königlichen Schlosse Familiendiner für die anwesenden Fürstlichkeiten. Um 8 Uhr begann im kgl. Opernhause das théâtre garé. In der großen Seitenloge nahm der Kaiser mit der Kaiserin, der Prinzessin August Wilhelm, der Prinzessin Carl v. Hohenzollern und der Prinzessin Viktoria Luise Platz. Gegeben wurde in einer trefflichen Vorführung „Die Hugenotten". Die Margarete v. Bolois sang als Gast Frau Hedwig Francillo-Kauffmann, von der kgl. Oper in Wien die besonders starken Beifall erntete. — Die Majestäten verblieben die Nacht in Berlin.

— Heute Abend um sieben Uhr fand bei Ihren Majestäten im Elisabeth-Saale des königlichen Schlosses eine Tafel für die kommandierenden Generale statt. Prinz Rupprecht von Bayern führte die Kaiserin zu Tisch. Bei der Tafel saßen die Majestäten einander gegenüber. Rechts von der Kaiserin folgten zunächst Prinz Rupprecht, Prinz Heinrich, General von Kessel, links Herzog Albrecht von Württemberg, Prinz Friedrich Leopold, General von Beneckendorff und von Hindenburg. Rechts von Seiner Majestät saßen Generalfeldmarschall von Hahnke, Großadmiral von

Koester, Generaloberst von Lindequist, Generaloberst von Plessen, Links Generalfeldmarschall Graf Haeseler, Generalfeldmarschall Graf Schlieffen, Generalfeldmarschall von Bock und Polach, Admiral von Tirpitz.

— Se. Majestät der Kaiser hörte Montag Vormittag im königlichen Schloß zu Berlin den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts v. Valentini. Um 1 Uhr folgte der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich einer Einladung zur Frühstückstafel bei dem Chef des Marinekabinetts v. Müller.

— Von der Kronprinzenreise wird berichtet: Bei der Montagsparade, die der Kronprinz über die Royal Dragoons in Mattra abhielt, überbrachte er dem Regiment, dessen Chef der Kaiser ist, dessen Grüße.

— Die Kronprinzessin ist Sonntag in Assuan eingetroffen, wo sie sich drei Tage aufzuhalten gedenkt.

— Das preußische Staatsministerium ist am Montag zu einer Sitzung zusammengetreten.

— Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter nahm am Sonntag in Stuttgart mit dem preußischen Gesandten v. Below-Rutzau und den württembergischen Ministern an einem Frühstück beim Ministerpräsidenten v. Weizsäcker teil.

— Oberpräsident von Conrad ist von seiner Erkrankung wiederhergestedt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

— Dem Empfange der Präsidien der Parlamente, der, wie gemeldet, am bereits Neujahrstage durch den Kaiser im königlichen Schloß stattfand, ist Freiherr von Manteuffel, der Präsident des Herrnhauses, fern geblieben. Exzellenz von Manteuffel muß sich auf ärztlichen Rat Schonung auferlegen, da die Folgen eines kleinen Unfalls, den er einige Wochen vor Weihnachten beim Ausgleiten in seinem Arbeitszimmer erlitten hat, noch nicht völlig behoben sind und ihm das Gehen noch beschwerlich fällt. Das sonstige Befinden des Präsidenten ist ein so günstiges, daß er der Wiedereröffnung des Landtages am 10. d. Mts. bestimmt beizuwohnen gedenkt.

— Der Provinziallandtagsabg. Hermann Buschhaus in Hagen, Führer der fortschrittlichen Volkspartei Hagen-Schwelm, ein Freund Eugen Richters, ist Sonnabend 6 Uhr an den Folgen einer Operation gestorben.

— Um den Posten eines Ersten Bürgermeisters von Schöneberg haben sich 65 Personen beworben. Der Ausschuß, der die Wahl vorbereitet, hat 20 Bewerber zur engeren Wahl gestellt. Aus diesen werden dann wieder 5 zur eigentlichen Wahl ausgesucht. Von den 65 Bewerbern sind 24 Oberbürgermeister oder Bürgermeister, 14 Stadträte und Bauräte, 2 Offiziere, 7 Kaufleute, 9 Regierungsassessoren, Räte und Geheime Oberregierungsräte und vier Rechtsanwälte. 5 Bewerber setzen sich aus den Kreisen der Privatgelehrten, Bauinspektoren und Amtsanwälte zusammen.

— Die preußischen juristischen Fakultäte sind vom Kultusminister von einer wichtigen Veränderung benachrichtigt worden, die in Zukunft bei der Übernahme von Referendaren in die allgemeine Verwaltung erfolgen sollen. Die Minister des Innern und der Finanzen haben nämlich die Regierungspräsidenten angewiesen, diejenigen Bewerber bei der Annahme als Regierungsreferendare zu bevorzugen, die in der Lage sind, den Nachweis eines ausreichenden Studiums auf dem Gebiete des Staats- und Verwaltungsrechtes, sowie der Volkswirtschaftslehre zu erbringen.

Immenstadt, 2. Januar. Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis 6, Schwaben, Alois Schmid (Zentrum) ist, wie das Allgäuer Anzeigeblatt meldet, in der vergangenen Nacht gestorben. Der Wahlkreis Immenstadt-Lindau war früher nationalliberal, durch den bekannten Abgeordneten Dr. Völk vertreten; erst seit 1881 kam er vorwiegend in Zentrumsbesitz. Bei der letzten Wahl 1907 erhielt Schmid von 24651 giltigen Stimmen 12013, während auf Bader (nationalliberal) 10633 und auf den Sozialdemokraten 1999 Stimmen entfielen. Erst in der Stichwahl siegte Schmid mit 13836 Stimmen über Bader, der 10831 Stimmen erhielt.

Ausland.

Rom, 2. Januar. Wie Giornale d'Italia meldet, hat der Papst dem apostolischen Nuntius in Wien Monsignore Granito di Belmonte Pignatelli den aus Gesundheitsrücksichten erbetenen Abschied bewilligt.

Cetinje, 2. Januar. Der König hat heute Vormittag den neuen deutschen Gesandten v. Eckardt empfangen und sein Beglaubigungsschreiben entgegengenommen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 1. Januar. (In der Hufbeschlaglehrschmiede) bestanden die Prüfung: Fischer, Fengler, Schmidt, Zielaskowski, Auch, Tabaczynski, Musalewski, Seelig und Datta. Den Vorsitz führte Veterinärrat Dr. Kuhn aus Marienwerder. Vertreter der Landwirtschaftskammer war Besitzer Günter aus Rudak.

i **Culmsee**, 2. Januar. (Nach dem Jahresbericht der hiesigen Filiale der „Grauen Schwestern" für 1910) wurden von 6 Schwestern 516 Kranke gepflegt, darunter 454 katholische, 46 evangelische und 16 israelitische. Davon sind ganz genesen 399, gestorben 57, Linderung fanden 12, ins Krankenhaus gebracht wurden 3, in Pflege geblieben sind 44 Personen. Zur Pflege waren 1760 Tagespflegen und 557 Nachtwachen erforderlich. Armen und Kranken wurden innerhalb und außerhalb des Hauses 935 Portionen Essen verabfolgt. Außerdem wurden dieselben zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten und sonstigen Gelegenheiten mit Geld und Kleidungsstücken nach Kräften unterstützt. Der Orden entfaltet in hiesiger Stadt und Umgegend eine segensreiche Tätigkeit und erhält, da er sonst keine Stiftungen und Einnahmen hat, mannigfache Unterstützungen von der Kreisverwaltung, der hiesigen Stadt und zahlreichen Wohltätern, Freunden und Gönnern.

e **Briesen**, 2. Januar. (Verschiedenes.) Der landwirtschaftliche Verein in Kieslingswalde hat sich stillschweigend aufgelöst, weil er nicht die Billigung der Landwirtschaftskammer gefunden hat. Diese Behörde wünscht im Einverständnis mit dem Herrn Landwirtschaftsminister, daß die zum großen Teil aus dem Auslande gekommenen Ansiedler sich nicht von den alteingesessenen Landwirten abschließen, sondern zu diesen in nähere Beziehungen treten und deshalb den schon längere Zeit bestehenden landwirtschaftlichen Vereinen beitreten. Mehrere Kieslingswalder Ansiedler haben sich inzwischen auch dem Verein Hohenkirch angeschlossen. — Die hiesige Polizeiverwaltung macht bekannt, daß zu Abteilungsführern der Pflichtfeuerwehr die Herren Kaufmann Willutzki (Ordnungsmannschaften), Schuhmachermeister Felske (Spritzen- und Druckmannschaften) und Bäckermeister Haase (Rettungsmannschaften) ernannt sind. Die Herren Kaufmann Willutzki und Kaufmann Bruno Schäfer sind Oberführer aller Mannschaften. — Die Maul- und Klauenseuche ist jetzt auch in den großen Ansiedlergemeinden Wittenburg und Pfeilsdorf ausgebrochen. Da die Ansiedler Lieferanten der Molkereien sind, mußten sämtliche Gehöfte unter Sperre gestellt werden.

v **Graudenz**, 3 Januar. (Vom eigenen Enkel bestohlen. Skandalszene.) Um 400 Mark von seinem Enkel bestohlen wurde in der Silvesternacht der Korbmacher Kotowski in Graudenz. Die Summe hatte der Bestohlene in einem Kleiderschrank verwahrt, der in einem Nebenzimmer stand. Sein Enkel durchschlug ein Fenster und gelangte so in die Kammer. Er öffnete gewaltsam den Schrank und eignete sich die Summe an. In üppigster Weise verlebte er mit Freunden dann die Silvesternacht. Als er am Neujahrstage verhaftet wurde, fand man noch 210 Mark bei ihm vor, 190 Mk. hatte er verpraßt. — Ein wüster Auftritt spielte sich am Neujahrstage in der Kleinen Mühlenstraße ab. Der Aftermieter Arbeiter K. war von seiner Wirtin gewaltsam an die Luft gesetzt worden. Hierüber erbost beleidigte er die Frau und mißhandelte sie obendrein. Der rabiate Mieter wurde verhaftet.

Danzig, 2. Januar. (Eine neue Station für drahtlose Telegraphie.) Die hiesige Postverwaltung errichtete eine Station für drahtlose Telegraphie, die insbesondere der Kriegs- und Handelsmarine, dann speziell auch den Fischerfahrzeugen zur Übermittlung von Sturmwarnungssignalen dienen soll. Neben Norddeich und Bülk ist dies die dritte Station an der deutschen Seeküste.

Danzig, 2. Januar. (Verschiedenes.) General von Mackensen der sich Sonnabend vormittag nach Berlin zur militärischen Neujahrsfeier begeben hat, kehrt am 4. Januar wieder nach Danzig zurück. Am 2. Januar findet in Berlin das übliche Festmahl sämtlicher kommandierenden Generale im „Kaiserhof" statt. — Herr Oberpräsident von Jagow fährt morgen nach Berlin zur Teilnahme an der am 2. Januar dort stattfindenden Konferenz der preußischen Oberpräsidenten. — Danzigs Schulden belaufen sich Anfang 1911 auf 29 484 818 Mk. und verteilen sich auf 10 Anleihen von 1882—1909. Die Gesamtsumme dieser Anleihen betrug 35 Millionen Mark, von denen 5½ Millionen bereits getilgt sind. Danzig muß jährlich 1 953 070 Mk. ausgeben, um seine Schulden zu verzinsen und zu tilgen. — Mit der Hafenerweiterung von Neufahrwasser beschäftigte sich eine Konferenz, die unter Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten Foerster stattfand und an der Vertreter der Kaufmannschaft, des Magistrats und der Schichauwerft teilnahmen. Es handelte sich um die Verteilung der 1,8 Millionen Mark betragenden Kosten, wovon die Interessenten ein Drittel aufbringen sollen. Dazu erklärte man sich aber außerstande. Man einigte sich vielmehr auf ein Fünftel der Summe = 360 000 Mark. Sollte der Minister nicht zustimmen, so ist der ganze Plan in Frage gestellt. — Die Danziger Schuhmacherinnung begeht heute ihr 525jähriges Bestehen.

* **Dt.-Eylau**, 2. Januar. (Einen Selbstmordversuch) unternahm in der vergangenen Nacht Leutnant Krüger von der Maschinengewehr-Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 59. Schwer verletzt wurde er heute Vormittag in das Garnisonlazarett gebracht. Sein Zustand ist hoffnungslos. Der Beweggrund dürfte auf ein Rekontre mit Zivilpersonen zurückzuführen sein, das der junge Offizier am Neujahrsmorgen gehabt hat. Auf dem Wege zu seiner Wohnung in der Kaserne geriet er in der Nähe eines Lokals mit mehreren Zivilpersonen in Streit. Bei dieser Gelegenheit ist Leutnant K. gemißhandelt worden, nachdem man ihm seinen Degen entrissen und zerbrochen hatte. Erst die Dazwischenkunft anderer Personen befreite ihn aus seiner peinlichen Lage. Es ist wohl anzunehmen, daß dieser Vorfall in dem jungen Offizier den Entschluß reifen ließ, freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

Aus dem Kreise Lyck, 2. Januar. (Wie man die Reichstagswahl in Oletzko-Lyck-Johannisburg „gemacht" hat!) In Passanitzen und Borszymmen fanden am Freitag von der nationalliberalen Partei und vom Bauernbunde einberufene Wählerversammlungen statt. Beide Versammlungen wurden geleitet von Herrn Staatsanwalt Polenz aus Lyck. Die Hauptrede hatte in jedem Orte der Abg. Dr. Böhme, der viele Jahre an führender Stelle im Bunde der Landwirte stand und jetzt als Syndikus des Bauernbundes einer der schärfsten Gegner des Bundes der Landwirte ist, übernommen. In der ihm eigenen Art, mit erhobener Stimme und erhobenem Bleistift sprach Dr. Böhme eigentlich recht wenig von seinem Bauernbunde, desto mehr aber zog er gegen die Konservativen und den Bund der Landwirte zu Felde. Bemerkenswert ist, daß in der Diskussion ein Bewohner von Borszymmen ehrlich gestand, daß er bei der Reichstagsersatzwahl für den (siegreichen) nationalliberalen Kandidaten Kochan 46 Wähler in Borszymmen mit Hilfe von Bier und Schnaps zur Urne geführt habe. Allerdings, so erzählte derselbe Mann, sei die Bier- und Schnapsspende seinem Beutel nicht zu schwer gefallen, denn er habe von den Nationalliberalen und Bauernbündlern für seine „Wahlarbeit" vorher hundert Mark erhalten. Reichstagsabgeordneter Kochan wohnte den beiden Versammlungen bei. Es gibt in der nächsten Woche noch mehr Bauernbundsversammlungen im Kreise Lyck.

Insterburg, 2. Januar. (Die hiesige Bahnhofswirtschaft) ist dem gegenwärtigen Pachtinhaber gekündigt worden und wird mit dem 1. April d. Js. pachtfrei.

Bromberg, 2. Januar. (Aufsehen erregende Verhaftung.) Sonnabend Abend erfolgte auf Anordnung des Oberstaatsanwalts in Posen die Verhaftung des hiesigen Polizeiinspektors, Kapitänleutnants a. D. Bathe wegen Vergehens im Amte. Bathe hatte vor mehreren Monaten gegen sich das Disziplinarverfahren beantragt und war vor einigen Wochen vom Militärgericht wegen Herausforderung seines Vorgesetzten, des Stadtrats Swidecki, zu einem Tage Festungshaft verurteilt worden. Der Kriminalkommissar Schreiber befindet sich bekanntlich wegen Verbrechens im Amte ebenfalls seit mehreren Wochen in Untersuchungshaft.

Schneidemühl, 2. Januar. (Ernennung.) Der Landgerichtsrat Arndt in Schneidemühl ist zum Oberlandesgerichtsrat in Posen ernannt worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 3. Januar 1911.

— (Dijon-Feier.) Die 40jährige Wiederkehr des Tages von Dijon wird vom Infanterieregiment von der Marwitz am 23. Januar festlich begangen werden. Es ist in Aussicht genommen: um 12 Uhr mittags auf der Culmer Esplanade Appell und Parademarsch des Regiments; um 5 Uhr nachmittags Festessen des Offizierkorps im Kasino. In ähnlicher Weise dürfte wohl auch das Regiment von Borcke die Erinnerungsfeier des Dijontages begehen, hat es doch Schulter an Schulter mit dem Regiment von der Marwitz in den schweren und verlustreichen Kämpfen um Dijon gefochten.

— (Personalien.) Dem königlich niederländischen Konsul G. Brinckmann in Danzig ist das Ritterkreuz des königlich niederländischen Ordens von Oranien-Nassau, dem Vizewerkmeister Robert Adler in Elbing die mit dem großherzoglich oldenburgischen Haus- und Verdienstorden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig verbundene silberne Medaille, und dem Hobler Albert Wobbe in Pangritz-Kolonie und dem Heizer Ernst Schulz in Elbing die mit demselben Orden verbundene bronzene Medaille verliehen worden.

— (Beurlaubt) ist Herr Kreisarzt Medizinalrat Dr. Steger bis zum 5. Februar. Sein amtlicher Vertreter ist der Herr Kreisarzt in Briesen.

— (In die erledigte Pfarrstelle zu Grabowitz,) Kreis Thorn, ist der bisherige Hilfsprediger Huff aus Zerkow, Provinz Posen, berufen worden. Die Berufung ist durch das kgl. Konsistorium bestätigt.

— (Ostmarkenzulage betreffend.) Die königliche Regierung Marienwerder macht darauf aufmerksam, daß den Volksschullehrern und -lehrerinnen, die aus eigenem Antriebe in eine Stellung außerhalb des Gebietes der Ostmarkenzulage übertreten, bei einer späteren Wiederanstellung im Volksschuldienste des Zulagegebietes die bisherige Dienstzeit auf die fünfjährige Wartezeit nicht in Anrechnung gebracht wird. Die Kreisschulinspektoren werden ersucht, diejenigen Lehrpersonen, welche in einen Bezirk außerhalb des Gebietes der Ostmarkenzulage überzutreten beabsichtigen, vor ihrer Entlassung auf diese Bestimmung ausdrücklich aufmerksam zu machen.

— (Vom Ostkanal.) Ende Januar findet in Osterode unter Vorsitz des Herrn Kommerzienrat Dietrich in Sachen des Kanals eine Konferenz statt, in der Herr Professor Ehlers-Danzig über das von ihm ausgearbeitete Projekt Bericht erstatten wird. Das Kanalprojekt, für dessen Ausführbarkeit sich Professor Ehlers verbürgt, wird dann der königlichen Regierung vorgelegt werden.

— (Handelskammer Thorn.) Am Sonnabend den 7. d. Mts. findet die erste diesjährige Vollversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Rückblick auf das Jahr 1910, Satzungen des Kleinhandelsausschusses, Ankauf des Sittenfeldschen Speichers, Einführung der Personendampfschiffahrt auf der Weichsel, Zuschuß zum Projekt des Winterhafenumbaus, Überwachung der kaufmännischen Fortbildungsschulen.

— (Verband deutscher Handlungsgehilfen Leipzig.) Der Kreisverein Thorn hält am Donnerstag den 5. d. Mts., abends 9½ Uhr im Viktoriahotel eine Monatsversammlung ab.

— (Der Stenographenverein Gabelsberger) hat soeben das Jahrbuch für 1911 herausgegeben. Am 30. Juni 1910 zählte der Verband in Westpreußen 11 Vereine mit 260 Mitgliedern und 150 Unterrichteten, in Preußen 929 Vereine mit 28 830 Mitgliedern und 24 253 Unterrichteten, in Deutschland 2229 Vereine mit 96 332 Mitgliedern und 101 121 Unterrichteten, überhaupt 2600 Vereine mit 117 260 Mitgliedern und 183 097 in Anfangskursen Unterrichteten. Der Stenographenverein Gabelsberger zu Thorn beginnt am 6. Januar, abends 8 Uhr, in der höheren Mädchenschule einen Anfängerkursus; der Wiederholungs- und Fortbildungskursus beginnt 8½ Uhr. Meldungen zu beiden Kursen werden noch an den Vorsitzer Professor Hirschberg, Gerechtestraße 8/10, erbeten.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau: Heute, Dienstag, den 3. Januar letzte Aufführung der Operette „Die lustige Witwe", von Franz Lehar. Wie bereits erwähnt, singt der neu engagierte Operetten-Buffo Herr Wilhelm Schmidtsdorff als Antrittspartie den „Danilo". Donnerstag, den 5. Januar Erstaufführung des Sensations-Schauspiels „Taifun", in 4 Akten von Melchior Lengyel. Dieses interessante Stück hat in London 600 Aufführungen erlebt und auch in Berlin den gleichen Erfolg gehabt, denn für kommende Woche ist bereits am Berliner Theater als Festvorstellung die 300. Aufführung angekündigt. Der Verfasser Melchior Lengyel hat zum Vorstudium für dieses Werk 2 Jahre in Japan gelebt und die Eigenart dieses Volkes auf das genaueste studiert. Das pikante und ganz neuartige Milieu bietet einen besonderen Reiz, die Steigerung von der ersten bis letzten Szene ist meisterhaft durchgeführt. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Frl. Maurice und Spring, sowie der Herren Schürer und Couélé. Herr Direktor Haßkerl hat eine ganz besondere Sorgfalt auf die Inszenierung gelegt. Freitag, den 6. Januar zum drittenmale der Operetten-Schlager „Der Rodelzigeuner", Operette in 3 Akten von Leo Kastner und Joseph Snaga. Sonnabend, den 7. Januar als volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen „Der Prinz von Homburg", Schauspiel von Heinrich von Kleist.

— (Der Winter vor 100 Jahren.) Eine thüringisch-sächsische Chronik berichtet: 1811 war ein merkwürdiges Jahr. Im Januar und Februar ging man barfuß, im März blühten die Bäume, im Mai war völlige Ernte und im August Weinlese."

— (Besitzwechsel.) Das dem Rentier Julius Danziger gehörige Haus Brückenstraße 29 ist durch Kauf in den Besitz des Friseurs E. Lannoch übergegangen.

— (Amerikanische Schwindler.) Als Seitenstück zu den spanischen Schatzschwindlern hat sich eine nordamerikanische Erbschaftsschwindlergesellschaft gegründet, die in unverfrorenster Weise vorgeht. So erhielt ein Thorner Beamter von den Gaunern ein Schreiben, in dem er ersucht wurde, Adressen von Personen anzugeben, die Verwandte in Amerika besitzen und Erbschaften zu erwarten haben könnten; diese würden dann, unter Vorspiegelung einer großen Erbschaft, aufgefordert werden, Geld einzusenden, und der Beamte sollte ihnen dann zureden, dies zu tun, wofür er gewisse Prozente erhalten würde. Der Humor von der Sache ist, daß die Gauner zum Schluß auch den Beamten ersuchen, eine — Kaution von 20 Mark zu stellen!

— (Zum Einbruchsdiebstahl) in der Wohnung des Herrn Gawroch ist weiter mitzuteilen, daß das entwendete Sparkassenbuch über 2000 Mark nebst 6 Mark in Coupons heute dem Bestohlenen mittelst der Post zugesandt worden ist. Das bare Geld, gegen 1500 Mark in Gold und Kassenscheinen hat der Dieb behalten. Die angestellten Nachforschungen unter Zuhilfenahme eines von Hohensalza herbeigeholten Polizeihundes haben bisher zur Ermittelung des Täters nicht geführt.

— (Verhaftet) wurde der Schuhmacher Stanislaus Ciechocki aus Rußland, der im Februar 1909 als lästiger Ausländer ausgewiesen wurde, aber auf dem Hauptbahnhof entwich. Gestern wurde er bei dem hiesigen Schuhmacher Borchart ermittelt und von einem Polizeibeamten, der ihn aus seinem Versteck unter dem Bett hervorholen mußte, festgenommen. Der Verhaftete, der sich früher Schwartz, auch Wernicki und Zayda nannte, soll auch als der Mann wiedererkannt sein, der am 7. April 1909 den verwegenen Raub im Bankgeschäft von Leo Rittler ausführte wobei ihm 3000 Mark in die Hände fielen. — Zurzeit verbüßen im hiesigen Polizeigefängnis eine größere Anzahl Personen die ihnen wegen Versäumnis von Kontrollversammlungen zuerkannten Militärstrafen. Einer, der drei Versammlungen versäumt, hat eine Haftstrafe von 17 Tagen zu verbüßen.

— (Ein roher Überfall) wurde am Morgen des Neujahrstages, zwischen 5 und 6 Uhr, in dem Wäldchen bei der zwischen Stewken und Rudak liegenden Anschlußkaserne westlich verübt. Die Frau eines Postassistenten in Stewken benutzte auf dem Rückwege von Thorn, wo sie für den Neujahrstag Backwerk eingekauft hatte, einen durch genanntes Wäldchen führenden Fußweg, als plötzlich einige angetrunkene und laut lärmende Militärpersonen auf sie zukamen. Nichts Gutes ahnend, wollte sie die Flucht ergreifen, wurde aber in diesem Augenblick gepackt und zu Boden geworfen. Die Angreifer, vier Infanterie-Unteroffiziere, mißhandelten ihr Opfer und suchten die Frau zu vergewaltigen. Auf die Hilferufe eilte ein Bahnangestellter hinzu, der aber ebenfalls zu Boden geworfen und geschlagen wurde. Die Frau, die im Gesicht blutete, konnte sich erst nach dem Erscheinen weiterer Personen erheben und den Weg fortsetzen. Die Täter sind ermittelt, und es hat bereits am Montag Vormittag ihre Vernehmung durch den Regimentskommandeur stattgefunden.

— (Schöffengericht.) Wegen Diebstahls hatte sich heute der Koch Franz Kork zu verantworten. Derselbe war 1909 im Hotel „Drei Kronen" als Koch beschäftigt und genoß bei seinem Prinzipal großes Vertrauen, das er aber mißbrauchte, indem er verschiedene Speisen: Rinderfilet, Butter, Stangenspargel, Sardinen, Champignons, Lachs, Erbsen usw. entwandte. Diese Sachen verschenkte er an die Dirnen Marie Kopulowski und Anna Kleinert, welche wegen Hehlerei mitangeklagt waren. Die Aburteilung der Angeklagten hatte sich so lange verzögert, da sie kurz nach Begehung der Straftat Thorn verließen und erst nach längerer Zeit in Liegnitz bezw. Kattowitz ermittelt wurden. Kork war geständig, während die beiden Mädchen behaupteten, sie hätten von dem unrechtmäßigen Erwerb der Speisen nichts gewußt. Der Gerichtshof hielt jedoch in Übereinstimmung mit dem Amtsanwalt auch ihre Schuld für erwiesen. Das Urteil lautete bei Kork auf 1 Monat und bei Kapulowski und Kleinert auf je 3 Tage Gefängnis. — Wegen Vergehens gegen das Reichsvereinsgesetz waren dann der praktische Arzt Kaseriewicz aus Tuchel und der Kanonikus Adamski aus Posen angeklagt. Es war ihnen zur Last gelegt, sich am 13. und 14. Juni 1910 im „Museum" zu Thorn in öffentlicher Versammlung der polnischen Sprache bedient zu haben. Die Angeklagten, gegen die, wie auch im vorigen Falle in ihrer Abwesenheit verhandelt wurde, hatten protokollarisch zugegeben, die polnische Sprache gebraucht zu haben. Es habe sich aber um keine öffentliche Versammlung gehandelt. Sie hätten nur den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern polnischer Erwerbsvereine belehrende Vorträge über Wechsel-, Scheck- und Bankwesen gehalten. Der Amtsanwalt führte aus, daß nach Reichsgerichtsentscheidungen jede Versammlung in größerem Umfange als öffentliche anzusehen sei, und beantragte für jeden Angeklagten eine Geldstrafe von 20 Mark. Der Gerichtshof stellte sich auf den Standpunkt, daß die Versammlung keine öffentliche war, und sprach die Angeklagten frei. — Ganz ähnlich lag der nächste Fall. Wegen des gleichen Vergehens standen unter Anklage die hiesigen Kaufleute Rosogowicz, Wojciechowski und Groblewski als Vorstandsmitglieder des polnischen Industrievereins in Thorn und die beiden Angeklagten des vorigen Falles Kaseriewicz und Adamski. Letztere hatten am 13. Juni auch im Industrieverein polnische Vorträge gehalten. Die Angeklagten glauben, sich nicht strafbar gemacht zu haben, da nur Mitglieder und geladene Gäste anwesend waren, die Versammlung also eine geschlossene war. Der Amtsanwalt hielt auch diese Versammlung, an der über 200 Personen teilnahmen, was eine genaue Kontrolle unmöglich machte, für eine öffentliche und beantragte für jeden Angeklagten eine Geldstrafe von 20 Mark. Der Gerichtshof kam jedoch wieder zu einem freisprechenden Urteil. Gegen beide Entscheidungen legte der Amtsanwalt Berufung ein.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 4.

— (Gefunden) wurden ein goldenes Armband und ein Maulkorb. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Zugelaufen) ist ein Teckel. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Einstellung des Fährbetriebs.) Der Fährbetrieb hat heute Vormittag 10 Uhr eingestellt werden müssen, da die Laufbrücke durch das Treibeis auseinander gerissen worden ist.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel betrug bei Thorn heute 2,06 Meter, er ist seit gestern um 6 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,60 Meter auf 2,27 Meter gefallen.

g. **Aus dem Landkreise Thorn**, 3. Januar. (Ein noch nicht dagewesenes günstiges Jagdergebnis) wurde bei der auf dem Gute Lissomitz veranstalteten Treibjagd erzielt. Es wurden 182 Hasen, 24 Kaninchen und ein Reh zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr Gutsbesitzer Bröckere aus Posen mit 42 Hasen. Im vergangenen Jahre hat die Gutsverwaltung für 300 Mark Hasen aus Sachsen zur Blutauffrischung und

Veredelung des Wildbestandes sich schicken lassen. Dieser Versuch hat sich in ganz ausgezeichneter Weise bewährt. Der Hasenbestand hat nicht nur an Zahl zugenommen, sondern auch die Tiere selbst sind viel größer und fetter als sonst.

Frau von Schönebeck-Weber nicht entmündigt.

Berlin, 2. Januar.

Einige ostpreußische Zeitungen haben in diesen Tagen die Nachricht gebracht, daß Frau von Schönebeck-Weber von sachverständiger Seite für geistesschwach erklärt und daraufhin vom Vormundschaftsgericht Berlin entmündigt worden sei. Damit entfalle die Möglichkeit eines neuen Allensteiner Prozesses mit allen seinen unangenehmen Begleiterscheinungen. Die Nachricht ist, wie die „Deutsche Journalpost" erfährt, vollkommen unzutreffend. Aus dem Allensteiner Prozeß her ist vor allem noch in Erinnerung, daß kein einziger der dort tätig gewesenen Sachverständigen bei Frau von Schönebeck-Weber Spuren von Irresein angenommen hat. Alle Sachverständigen kommen vielmehr zu dem Schluß, daß sie sowohl zur Zeit der Ermordung ihres Gatten durch den Hauptmann von Goeben, als auch während des gegen sie geführten Prozesses wegen angeblicher Beihilfe zu diesem Verbrechen vollkommen geistesklar gewesen sei. Es liege lediglich starke Hysterie vor. Auch die Beobachtung der Frau von Schönebeck-Weber in den Irrenanstalten zu Kortau in Westpreußen und der königlichen Charité in Berlin, sowie ihre Beobachtung während ihres Aufenthaltes in den Sanatorien in Ahrweiler, Westend und Schlachtensee haben jedesmal das Ergebnis gehabt, daß Frau von Schönebeck-Weber für zurechnungsfähig erklärt wurde. Die Untersuchung im Allensteiner Prozeß erfolgte ausschließlich ihres hysterischen Zustandes wegen, der sich durch die Aufregungen der Verhandlungen vor Gericht verschlimmerte, nach Beendigung derselben jedoch durch eine hypnotische Behandlung, die Geheimrat Professor von Eulenburg in Anwendung brachte, vollkommen geheilt wurde. Selbst wenn aber Geistesschwäche vorliegen sollte, so könnte die Entmündigung der Frau von Schönebeck-Weber garnicht ohne weiteres ausgesprochen werden. Eine dahingehende Entscheidung kann erst der Vormundschaftsrichter nach Einvernehmung der Betreffenden und aufgrund der Aktenkenntnis fällen. Hierzu ist der Vormundschaftsrichter der Frau von Schönebeck-Weber noch garnicht gekommen; vielmehr wird erst am Dienstag den 3. Januar, vormittags 11 Uhr, eine Verhandlung über die Frage der Zurechnungsfähigkeit der Frau von Schönebeck-Weber stattfinden, und von deren Ergebnis ist die Entscheidung des Vormundschaftsrichters abhängig. Diese Entscheidung wird voraussichtlich erst in Wochen ergehen, und von ihr hängt es ab, ob uns ein neuer Allenstein-Prozeß beschert sein wird.

Mannigfaltiges.

(Silvesterfeier am Kaiserhofe.) Der Silvesterabend wurde am Kaiserhofe nach altem Brauch als schlichtes deutsches Familienfest begangen. Die kaiserliche Familie, soweit sie in Potsdam anwesend war, hatte sich in vorgerückter Abendstunde um das Kaiserpaar versammelt. Bei der Abendtafel fehlte auch das übliche Karpfengericht nicht. Eine würzige Punschbowle, die um Mitternacht serviert wurde, brachte der fröhlichen Silvesterstimmung ihren Höhepunkt. Auch seiner Soldaten hatte der Kaiser gedacht: der Schloßwache in den Kommuns wurde auf Anordnung des Monarchen Punsch und Gebäck überbracht.

(Malheur mit einer Erbschaft) hat die Stadt Berlin gehabt. Von einem geistig nicht ganz zurechnungsfähigen Bürger waren 700 000 Mark vermacht; die Erbschaft wurde aber von der Tochter angefochten, und diese bekam recht. Bis auf den sechsten Teil ist etwa die Summe verprozessiert, und wegen des Restes berät man nun endlich über einen Vergleich. Auch in der Weltstadt ist ein magerer Vergleich besser wie ein fetter Prozeß.

(Todesfall.) Der Großindustrielle Julius Schottländer in Breslau, der Besitzer umfangreicher Güter in Schlesien, ist im Alter von 74 Jahren gestorben. Aus Anlaß seines 70. Geburtstages hatte Sch. der Stadt Breslau eine wohltätige Stiftung von drei Millionen überwiesen.

(Fünf Heizer getötet.) Auf dem deutschen Dampfer „Liebenfels", der nach einer Lloydmeldung Sonntag in Perim eingetroffen ist, sind auf der Fahrt von Kalkutta nach Hamburg am 26. Dezember infolge Platzens eines Dampfrohrs vier indische Heizer getötet worden. Ein fünfter Inder, der am Sonntag in Perim an Land gebracht worden war, ist Montag gestorben.

(Schwerer Unfall.) Direktor Heernecke von der Bremer Lagerhausgesellschaft ist Montag Vormittag bei einer Besichtigung des Neubaues Speicher 11 und 13 infolge eines Schwindelanfalls von einer Plattform des Speichers 11 abgestürzt. Der Unfall hatte den sofortigen Tod zur Folge.

(Unter dem Weihnachtsbaum verbrannt.) Beim Anzünden des Weihnachtsbaumes gerieten am Donnerstag Abend in Halle die Kleider der zehnjährigen Agnes Goldschmidt in Brand. Als die Eltern nachhause kamen, fanden sie den Baum in hellen Flammen vor. Unter ihm lag das unglückliche Kind tot. Es war bereits vollständig verkohlt.

(Bluttaten in der Silvesternacht.) In der Silvesternacht wurden in Bielefeld bei einer Schlägerei zwei Personen erstochen und mehrere verletzt. Beim Hantieren mit einem Revolver erlitt ein Arbeiter tödliche Verletzungen.

(Wegen umfangreicher Urkundenfälschungen und Unterschlagungen) ist der Staatssekretär Hartung in Witzenhausen verhaftet worden.

(Drei Kinder ertrunken.) Sonntag Nachmittag gerieten in Hallendorf drei Kinder im Alter von vier bis neun Jahren beim Schlittenfahren in die Aisch und ertranken.

(Ein Automobilunglück.) Sonntag Abend stieß das Automobil eines Arztes in Vaihingen, in dem sich dessen Kinder mit einem Dienstmädchen befanden, gegen einen mutwilligerweise über die Straße gelegten Baumstamm. Wie verlautet, ist dem Chauffeur der Brustkorb eingedrückt. Das eine der Kinder ist tödlich verletzt, die anderen leichter. Das Dienstmädchen wurde schwer verletzt.

(Von dem vermißten französischen Dampfer „Norma") ist in der Nähe von Algier ein Trümmerstück aufgefunden worden. Die „Norma", die wahrscheinlich mit Mann und Maus untergegangen ist, hatte fünfzehn Personen an Bord.

Neueste Nachrichten.

Ein blutiger Neujahrsexzeß.

Zoppot, 3. Januar. Bei einem Neujahrsexzeß zwischen Zivilpersonen und der Polizei wurden zehn Personen und vier Beamte durch Messerstiche und Steinwürfe verletzt.

Von der Reichsbank.

Berlin, 3. Januar. Die Reichsbank ist am Schlusse des vergangenen Jahres mit 611½ Millionen in die Steuerpflicht gekommen.

Veröffentlichung des Privatbeamtengesetzes.

Berlin, 3. Januar. Das Privatbeamtenversicherungsgesetz wird dem Bundesrat in den nächsten Tagen zugehen. Seine Hauptpunkte werden gleichzeitig veröffentlicht werden. Dem Reichstag wird das Gesetz Ende Januar zugehen.

Frau von Schönbeck-Weber entmündigt.

Berlin, 3. Januar. Das Amtsgericht Charlottenburg verfügte die Entmündigung der Frau von Schönebeck-Weber.

Brandunglück.

Magdeburg, 3. Januar. Heute früh wurde die Feuerwehr nach einem Hause der Neustädter Straße gerufen, wo ein Brand entstanden war. Der Brand muß schon nachts ausgebrochen sein, denn einen Einwohner, seine Frau und ihren 19jährigen Sohn fand man beim Eintritt in die Wohnung wie leblos vor. Die Wiederbelebungsversuche hatten nur bei der Frau Erfolg, ihr Mann und ihr Sohn waren an Rauchvergiftung gestorben.

Abschiedsgesuch des Generalintendanten in Braunschweig.

Braunschweig, 3. Januar. Der Generalintendant des Hoftheaters hat den Regenten gebeten, in den Ruhestand treten zu dürfen.

Zum Befinden des Kaisers Franz Josef.

Wien, 3. Januar. Nach den neuen Meldungen ist das Befinden des Kaisers Franz Josef andauernd gut. Er hat auch die letzte Nacht ruhig verbracht und erledigte wie immer die Staatsgeschäfte am Vormittage. Die Audienzen werden morgen wieder aufgenommen werden.

Ein Brief des Papstes über die Irrtümer des Prinzen Max.

Rom, 3. Januar. Der Papst hat an die apostolischen Delegaten im Orient einen Brief gerichtet, in welchem er zu der von Prinz Max von Sachsen aufgeworfenen Frage Stellung nimmt. Das Schreiben erinnert an die Bestrebungen der Päpste, die schismatischen Kirchen in den Schoß der römischen Kirche zurückzuführen. Die Delegaten möchten es verhindern, daß diese Irrtümer, die in dem Artikel des Prinzen enthalten seien, unter der Bevölkerung des Orients sich ausbreiten. Die Vereinigung der Kirchen werde vom Papst innigst gewünscht, könne aber nur vollzogen werden, wenn die Lehren der römischen Kirche unversehrt erhalten bleiben.

Die Aktion zur Befreiung Durands.

Paris, 3. Januar. Der allgemeine Arbeiterverband hat heute beschlossen, auf vollständige Befreiung des zu einer Gefängnisstrafe von sieben Jahren begnadigten Syndikatssekretärs Durands zu dringen und hat seinen Generalstreikausschuß beauftragt, eine allgemeine Bewegung der organisierten Arbeiter in die Wege zu leiten.

Der Ausbau der türkischen Flotte.

Konstantinopel, 3. Januar. Das türkische Marineministerium bestellte bei englischen Werften 10 Kanonenboote, von denen acht für die persische Küste bestimmt sind. Demnächst erfolgt die Ausschreibung für die Lieferung von 30 kleineren Kanonenbooten.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	3 Jan.	2. Jan.
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85 50	85,—
Russische Banknoten per Kasse	216,05	215,95
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	94,10	94,10
Deutsche Reichsanleihe 3 %	85,70	85,60
Preußische Konsols 3½ %	94,20	94,10
Preußische Konsols 3 %	85,40	85,30
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	100,10
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	90,10	90,10
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II.	80,80	80,80
Rumänische Rente von 1894 4 %	93,50	93,50
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	94,60	94,60
Polnische Pfandbriefe 4½ %	96,30	96,30
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	190,50	190,50
Deutsche Bank-Aktien	263,50	263,80
Diskonto-Kommandit-Anteile	193,50	193,75
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	123,—	123,—
Ostbank für Handel und Gewerbe	128,—	128,—
Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	261,40	260,25
Bochumer Gußstahl-Aktien	219,50	218,75
Harpener Bergwerks-Aktien	182,50	183,50
Laurahütte-Aktien	168,75	169,—
Weizen loko in Newyork	—,—	98,—
„ Mai 1911	207,25	205,25
„ Juli	207,50	205,75
„ September	—,—	—,—
Roggen Mai	157,25	155,75
Juli	—,—	157,75
„ September	—,—	—,—
Spiritus: 70er loko	—,—	—,—

Bankdiskont 5 %, Lombardzinsfuß 6 %, Privatdiskont 3¾ %.

Danzig, 3. Januar. (Getreidemarkt) Zufuhr 66 inländische, 76 russische Waggons

Königsberg, 3. Januar (Getreidemarkt) Zufuhr 66 inländische, 78 russische Waggons exkl. 15 Waggon Kleie und 20 Waggon Kuchen.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 3. Januar 1910.

Wetter: Schnee.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen fest, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 198 Mk.
per Januar 198 Mk. bez.
per Januar—Februar 198 Mk bez.
per April—Mai 200 Mk. bez.
inländ. hochbunter 750—772 Gr. 198—202 Mk. bez.
inländ. roter 640—793 Gr. 167—203 Mk. bez.

Roggen behauptet, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 714—726 Gr. 142½ Mk. bez.
Regulierungspreis 143 Mk.
per Januar—Februar 142½ Mk. bez.
per April—Mai 148½ Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 615—668 Gr. 142—162 Mk. bez.
transito 101—105 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 138—152 Mk.
transito 91—104 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: stetig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 8,65 Mk. inkl. S.
Rendement 75 % fr. Neufahrwasser 7,32½—7,35 Mk.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 7,80—8,30 Mk. bez.
Roggen- 8,10—8,80 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Danziger Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Danzig, 3. Januar.

Auftrieb: 26 Ochsen, 52 Bullen, 66 Färsen und Kühe, 85 Kälber, 153 Schafe und 1039 Schweine.

Ochsen: a) vollfl. ausgem. höchsten Schlachtwerts höchstens bis 6 Jahre 44 Mk., b) junge fleisch., nicht ausgem. und ältere, ausgem. 40—42 Mk., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — Mk., d) gering genährte jeden Alters — Mk.; Bullen: a) vollfl. ausgemästete höchsten Schlachtwerts 42—43 Mk., b) vollfl. jüngere 38—40 Mk., c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 33—36 Mk., d) gering genährte — Mk., Färsen u. Kühe: a) vollfleischige ausgem. Färsen höchsten Schlachtwerts —,— Mk., b) vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 6 Jahren 36—38 Mk., c) ältere ausgem. Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 33—35 Mk.; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 28—32 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen 27 Mk., f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) —,— Mk.; Kälber: a) Doppellender feinste Mast 81 Mk., b) feinste Mast (Vollmast) und beste Saugkälber 56—61 Mk., c) mittl. Mast- und gute Saugkälber 50—55 Mk., d) geringe genährte Saugkälber 48 Mk.; Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 35 Mk., b) ältere Masthammel und gut genährte Schafe 30—32 Mk., c) mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) 22—26 Mk., d) Marschschafe oder Niederungsschafe —,— Mk.; Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 47—49 Mk., b) vollfl. über 2½ Ztr. Lebendgewicht 46—48 Mk., c) vollfleischige über 2 Ztr. Lebendgewicht 45—47 Mk., d) vollfl. Schweine über 2 Ztr. Lebendgewicht 43—46 Mk., e) gering entwickelte Schweine 42—45 Mk., f) Sauen 39—46 Mk. Die Preise verstehen sich für 50 kg Lebendgewicht.

Rindergeschäft rege. Kälberhandel flott. Schafhandel matt. Schweinemarkt anfangs rege, später nachgebend.

Magdeburg, 2. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 8,55—8,70. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 6,90—7,05. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 18,75—19,00. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 18,50—18,75. Gem. Melis I mit Sack 18,00—18,25. Stimmung: still.

Hamburg, 2. Januar. Rüböl ruhig, verzollt 58,50. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko fest, 6,35. Wetter: unbeständig.

Bromberg, 2. Januar. Handelskammer - Bericht. Weizen unv., Weizen, weißer 130 Pfd holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 196 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 192 Mk., roter 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 188 Mk., do. 120 Pfd holl wiegend, brand- und bezugfrei, 161 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 139 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 137 Mk., do. 119 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 134 Mk., do. 115 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund 127 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 130—133 Mk., Brauware 145—156 Mk. — Futtererbsen 149—155 Mk. — Hafer 124—143 Mk., zum Konsum 147—155 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Thorner Marktpreise.

vom Dienstag den 3. Januar.

Benennung.		niedr. Preis.	höchster Preis.
Weizen	100 Kilo	18,—	19,20
Roggen	„	13,50	14,20
Gerste	„	12,60	15,—
Hafer	„	14,—	15,30
Stroh (Richt-)	„	5,—	6,—
Heu	„	5,—	6,—
Kocherbsen	„	19,—	20,—
Kartoffeln	50 Kilo	1,60	2,50
Weizenmehl	„	—,—	—,—
Roggenmehl	„	—,—	—,—
Brot	2¼ Kilo	—,50	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,50	1,60
Bauchfleisch	„	1,40	—,—
Kalbfleisch	„	1,20	1,60
Schweinefleisch	„	1,20	1,60
Hammelfleisch	„	1,40	1,60
Geräucherter Speck	„	1,70	—,—
Schmalz	„	—,—	—,—
Butter	„	1,80	2,80
Eier	Schock	4,—	6,40
Krebse	„	—,—	—,—
Aale	1 Kilo	—,—	—,—
Bressen	„	—,60	1,20
Schleie	„	—,—	—,—
Hechte	„	1,20	1,60
Karauschen	„	—,—	—,—
Barsche	„	—,80	1,20
Zander	„	2,—	—,—
Karpfen	„	2,—	—,—
Barbinen	„	—,80	1,—
Weißfische	„	—,20	—,50
Heringe	„	—,30	—,—
Flundern	„	1,—	—,—
Maränen	„	—,—	—,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	„	—,15	—,18
Spiritus	„	1,90	—,—
(denaturiert)	„	—,32	—,35

Der Markt war nur wenig beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi — Pf. die Mandel, Blumenkohl 10—40 Pf. der Kopf, Wirsingkohl 5—10 Pf. der Kopf, Weißkohl 5—20 Pf. der Kopf, Rotkohl 5—20 Pf. der Kopf, Salat Köpfchen — Pf., Spinat —,— Pf. das Pfund, Petersilie — Pf. die Mandel, Schnittlauch Bundchen — Pfg., Zwiebeln 20—25 Pf. das Kilo, Mohrrüben 8—10 Pf. das Kilo, Schoten — Pf. das Pfd., grüne Bohnen —,— Pf. d. Pfund, Wachsbohnen — Pf. das Pfund, Sellerie 10—15 Pf. die Knolle, Meerrettig 10—30 Pf. d. Stange, Rettig pro 3 Stück — Pf., Radieschen Bundchen — Pf., Gurken — Mk. d. Mdl., Spargel — bis — Pf. das Pfund, Karotten —,— Pf. das Bund, Birnen —,— Pf. das Pfund, Äpfel 10—30 Pf. das Pfund, Apfelsinen —,— Mk. d. Dtzd., Stachelbeeren —,— das Pfund, Pflaumen —,— Pf. das Pfund, Himbeeren —,— Pf. ½ Liter, Blaubeeren —,— Pf. ½ Liter, Wallnüsse —,— Pf. das Pfund, Johannisbeeren — Pf. das Pfd., Preißelbeeren ½ Liter — Pf., Pilze — Pf. das Näpfchen, Puten 4,00—8,00 Mk. das Stück. Gänse 3,50—6,00 Mk. das Stück, Enten 3,00—6,00 Mk. das Paar, Hühner alte 1,50—2,50 Mk. das Stück, Hühner junge 1,60—2,00 Mk. das Paar, Tauben 1,00 Mk. das Paar, Hasen 3,25—3,75 Mk. das Stück, Rebhühner —,— Mk. das Stück

Wetter-Uebersicht.

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 3. Januar 1910.

Name der Beobachtungs-Station	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Barometerstand v. Abend
Borkum	766,5	O	heiter	0	0	756
Hamburg	766,7	NNO	halbbedeckt	0	—	759
Swinemünde	765,5	O	bedeckt	2	0	762
Neufahrwasser	765,8	ONO	bedeckt	1	0	764
Memel	768,1	OSO	bedeckt	— 1	0	766
Hannover	764 6	N	bedeckt	— 1	1	757
Berlin	764,1	N	bedeckt	— 1	0	760
Dresden	762,3	NNO	bedeckt	— 3	0	760
Breslau	761,4	NO	Schnee	0	2	760
Bromberg	764,0	NO	Schnee	0	1	762
Metz	759 4	NO	bedeckt	— 2	1	757
Frankfurt (Main)	759,9	NO	bedeckt	— 2	0	757
Karlsruhe (Baden)	759,5	NO	bedeckt	— 2	0	757
München	759,2	NO	Schnee	— 6	3	759
Zugspitze	515,5	O	halbbedeckt	—18	4	516
Scilly	762,2	N	halbbedeckt	6	7	766
Aberdeen	761,6	O	heiter	4	1	766
Ile d'Aix	758,4	NNO	heiter	4	0	763
Paris	757,4	NO	bedeckt	1	0	757
Vlissingen	762,3	O	heiter	1	5	754
Christiansund	773,5	O	wolkenlos	— 2	0	773
Skagen	772,6	ONO	bedeckt	2	1	766
Kopenhagen	769,4	NNO	bedeckt	2	0	764
Stockholm	746,6	NNO	bedeckt	0	1	770
Haparanda	778,1	—	Nebel	— 8	0	775
Archangel	—	—	—	—	—	—
St. Petersburg	774,0	WNW	Schnee	— 5	1	770
Riga	—	—	—	—	—	—
Warschau	762,2	ONO	Schnee	0	3	762
Wien	759,7	N	Nebel	— 2	0	759
Rom	—	—	—	—	—	—

Hamburg, 3. Januar, 10 Uhr vorm. Depressionen unter 757 mm, südwestwärts verlagert und verflacht, über Frankreich, unter 750 mm, vertieft, über dem Mittelmeer; Hochdruckgebiet, ostwärts vorgedrungen, stark zugenommen, über Nordeuropa, über 778 mm über Finland. Witterung in Deutschland: m ist schwache Nordostwinde, ziemlich trübe, im Binnenland schwacher Frost; hatte verbreitete Niederschläge.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 4. Januar: Vielfach wolkig, Frost, einzelne Schneefälle.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

vom 3. Januar, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 0 Grad Cels.
Wetter: Schnee. Wind: Nordost.
Barometerstand: 765 mm.

Vom 2. morgens bis 3. morgens höchste Temperatur + 1 Grad Cels., niedrigste — 3 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	3.	2,06	2.	2,12
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	3.	1,62	2.	1,71
	Chwalowice	1.	2,27	31.	2,43
	Zakroczyn	27.	2,05	26.	2,05
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	31.	5,36	30.	5,38
	U.-Pegel	31.	2,14	30.	2,10
Netze bei Czarnikau		31.	—	30.	—

4. Januar: Sonnenaufgang 8.13 Uhr,
Sonnenuntergang 3.57 Uhr,
Mondaufgang 10.19 Uhr,
Monduntergang 7.55 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 4. Januar 1911.

Evangel. Gemeinde Gramtschen. Nachm. 5 Uhr in Gramtschen: Bibelstunde.

Donnerstag den 5. Januar.

St. Georgen-Kirche. Abends 8 Uhr: Bibelstunde (König Salomo). Pfarrer Heuer.

Standesamt Thorn.

Vom 25. bis einschl. 31. Dezember 1910 sind gemeldet:

Geburten: 1. Kaufmann Magnus Oppenheim, S. 2. Böttchergeselle Johann Ewert, T. 3. unehel. S. 4. Arbeiter Adalbert Karlowski, T. 5. Kasernenwärter Ignatz Bielinski, T. 6. Fabrikbesitzer Gustav Weese, T. 7. Gerichtsdiener Rudolf Bublitz, S. 8. Arbeiter Boleslaus Zielinski, S. 9. Kaufmann Arthur Rosencranz, T. 10. Telegraphenmechaniker Karl Luthe, S. 11. Diakon Heinrich Schulz, S. 12. unehel. S. 13. Arbeiter Stanislaus Pniewski, S. 14. Schmiedegeselle Johann Ditkowski, S. 15. Hoboist und Sergeant im Inf.-Regt. 61 Bruno Thamm, S. 16. Arbeiter Hermann Zimmermann, T.

Aufgebote: a) hiesige: 1. Professor Bernhard Günther und Gertrud Gerbis. b) auswärtige: 2. Landgerichtssekretär Kurt von Keudell und Klara Meyer-Zoppot. 3. Arbeitskutscher Joseph Becella und Apollonia Snella, beide in Niemarzyn. 4. Rentier August Behnke-Thorn-Mocker und Emma Schmidt-Gramtschen. 5. Schiffseigner Oskar Werner und Martha Winkelmann-Brenkenhofswalde. 6. Tiefbauarbeiter Bruno Wehr und Hedwig Endler, beide in Groß-hartmannsdorf. 7. Kutscher Ernst Leipert-Lommatzsch und Marie Zeibig-Wauden. 8. Tagelöhner Ernst Zube-Rostau und Elise Kraft-Nidda. 9. Wallmeister Paul Neie-Thorn-Mocker und Gertrud Neye-Berlin. 10. Schlächter Theodor Tuchlinski und Berta Maciejewski, beide in Danzig. 11. Maschinist Ignatz Rojek und Rosalie Monczkowski-Slawianowo.

Eheschließungen: 1. Vizefeldwebel im Inf.-Regt. 176 Hermann Werner mit Helene Daene. 2. Schutzmann Wilhelm Lubba-Posen mit Bronislawa Wachholtz. 3. Tischler Hermann Pikoleit mit Elisabeth Bauermeister. 4. kommissarischer Eisenbahnassistent Franz Wittenhagen mit Margarethe Blum.

Sterbefälle: 1. Arbeiter Karl Krüger, 74¾ J. 2. Maurergeselle Franz Kalinowski, 36 J. 3. Rentierwitwe Karoline Wunsch, geb. Görtz, verwitwet gew. Wodtke, 70⅓ J. 4. Franz Blazejewicz, 1 Mon. 5. Arbeiterfrau Pauline Rudnik, geb. Modniewski, 61½ J. 6. Elisabeth Gnidtke, 24¼ J.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 25. bis einschl. 31. Dezember 1910 sind gemeldet:

Geburten: 1. Mechaniker Franz Lukomski, S. 2. Arbeiter Felix Grubecki, T. 3. Arbeiter Franz Zakrzewski, S. 4. Sergeant August Schewe, T. 5. Schmied Anton Janiszewski, T. 6. Bäckergeselle Anastasius Borkowski, T. 7. Gärtner Franz Janowski, T. 8. Arbeiter Wladislaus Glaubert, T. 9. Arbeiter Heinrich Saikowski, T. 10. Müller Stanislaus von Myszkorowski, T. 11. Arbeiter Stanislaus Malicki, T. 12. Besitzer Friedrich Heise, T. 13. Maurerpolier Bernhard Mrozowski, T.

Aufgebote: 1. Schuhmacher Boleslaw Chudzynski und Valeria Dziewiontkowski.

Eheschließungen: 1. Lehrer Erich Konradt-Löbau (Wpr.) mit Erna Schmidt. 2. Sergeant Georg Hoffmann-Rudak (Kreis Thorn) mit Hedwig Nehring.

Sterbefälle: 1. Hökerfrau Veronika Trzybinski, geb. Michalski, 38 J. 2. Eigentümer Johann Lotto, 77 J. 3. Hauptlehrerfrau Anna Strohschein, geb. Rauch, 66 J. 4. Edmund Dombrowski, 4 Mon. 5. Antonie Dolecki, 3 Mon. 6. Maurerwitwe Elisabeth Janke, geb. Radtke, 82 J. 7. Arbeiterfrau Hedwig Drewenski, geb. Zdunski, 50 J.

Danksagung.

Für die aufrichtige Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden anläßlich der Beerdigung meines lieben Mannes, insbesondere Herrn Divisionspfarrer Krüger für die trostreichen Worte am Sarge, sowie dem Ulanen-Regiment von Schmidt Nr. 4 für seine Ehrenbezeigungen sagt hiermit

herzlichsten Dank.

Thorn den 2. Januar 1911.

Meta Conrath,
geb. Kahl.

Landwehr-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden

Adolph Wunsch

tritt der Verein **Donnerstag den 5. d. Mts., nachmittags 2¼ Uhr** pünktlich am Kaiser Wilhelm-Denkmal an.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse gibt Darlehne auf Wechsel und Schuldscheine zurzeit zu 6 % aus.

Thorn den 30. Dezember 1910.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Zahlung von Armengaben haben ferner Neujahrsglückwünsche abgelöst die Herren:
Kaufleute Albert u. Fritz Kodes, Kaufmann Gustav Ackermann, Kaufmann Paul Netz.

Thorn den 2 Januar 1911.

Die Armen-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Eistreibens werden die Fahrten der hiesigen Weichsel-Dampferfähre vom 3. d. Mts. ab bis auf weiteres ganz eingestellt.

Thorn den 3. Januar 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Pferde-Verkauf.

Freitag den 6. Januar 1911,
mittags 12 Uhr,
wird auf dem Kasernenhofe des Regiments eine zum Kavalleriedienst nicht mehr geeignete, 16 jährige

Fuchsstute

öffentlich an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft.

Ulanen-Regiment von Schmidt (1. pomm.) Nr. 4 in Thorn.

Forstrevier Nielub b. Briesen Wpr.

Holzverkauf

am Dienstag, 10. Januar 1911, von 10 Uhr vormittags ab im „**Waldschlößchen**“ zu Schönbrod.

Aus dem Kahlschlag II. Teil, an die Chaussee von Briesen nach Rheinsberg anstoßend, kommen zum Angebot an Nutzholz ca. 80 Stück Eichen, 32 rm Eichenpfahlholz 2 m lang, 13 Stück Birken, 40 Stück Birkenstangen II. und III. Kl., 42 Stück Kiefern, an Brennholz verschiedener Holzarten ca. 100 rm Kloben, 180 rm Stubben, 600 rm Reisig III.

Der Nutzholzverkauf beginnt nicht vor 1 Uhr mittags.

Der Förster.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 4. Januar 1911
vormittags 11 Uhr,
werde ich hier 3, **Waldstraße 49, 3:**
1 Nußbaum-Vertikow mit Spiegelaufsatz (neu)
öffentlich versteigern.

Klug,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5 Januar 11,
vormittags 11 Uhr,
werde ich hier 3, **Kloßmannstraße 64, Ecke Ulanenstraße:**
größere Posten Kolonialwaren, Konserven, Gemüse, Kontor- und andere Möbel, 1 eisernen Geldschrank, 1 Dezimalwage, Gewichte, 1 Pianino-Orchestrion Sophas usw.
freiwillig versteigern.

Klug,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Ich habe den

Klavier-Unterricht

wieder aufgenommen.
(Meth. Prof. Klindworth-Scharwenka.)

Betty Kauffmann,
konservatorisch gebildete Musiklehrerin,
Schillerstraße 7, 2.

Aus Berlin

zurückgekehrt,

mit allen Neuheiten versehen. Bitte um gefällige Aufträge.

J. Strohmenger,
Atelier für Damenschneiderei,
Neustädt. Markt 10.

Junges Mädchen findet Pension
v. 15. oder 1. **Strobandstraße 11, 4.**

Nachweisung

der in der Zeit vom 10. Dezember 1910 bis 3. Januar 1911 erteilten Jagdscheine.

Lfd. Nummer	Tag der Ausstellung	Name, Stand und Wohnort		Jahres-Jagdschein	Tages-Jagdschein
1	10. 12.	Liedtke, Friedrich, Reisender	sämtlich in Thorn.		1
2	12. 12.	Koch, Oberleutnant		1	
3	18. 12.	Dr. Szuman, Leo, prakt. Arzt		1	
4	19. 12.	Szuman, Stefan, stud. med.			1
5	17. 12.	Gehrke, Karl, Rentier		1	
6	19. 12.	Szuman, Wladislaus, Rechtsanwalt			1
7	27. 12.	Sodtke, August, Hallenmeister		1	
8	28. 12.	Jankowski, Joseph, Kaufmann			1
9	28. 12.	Scheffler, Uhrmacher		1	
10	28. 12.	Kittler, Adolf, Kaufmann		1	
11	29. 12.	Loch, Franz, Möbelhändler			1
12	29. 12.	Szuman, Stefan, Student		1	
13	30. 12.	Kirste, August, Bauunternehmer			1
14	3. 1. 11	Kaun, Fritz, Baumeister		1	
15	2. 1. 11	Ebert, Major		1	

Thorn den 3. Januar 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Vorzügliches Mittel gegen **Harnleiden, Gonorhoe, Harnröhrenfluß, weißen Fluß** sind Dr. med. Banholzer's **Hernia-Pillen.** Ärztlich anerkannt, klinisch erprobt. Der Dose 2 Mark. Bestandteile: Extr. herniar, komp. 100 santal, 5,0 Satol, 2,5 f. pil. pond. 0,5, sach. obdukt. Erhältlich in den Apotheken, wo nicht direkt d. **Hernia-Versandstelle, München.**

Gustav Ott, Thorn 3.

Hauptgeschäft: **Mellienstr. 127.** — Filiale: **Podgorz, Marktstr. 16.**

Schuhwarenhaus u. Massgeschäft erst. Ranges.

Spezialität:

Reit-, Lack- und Jagd-Stiefel.

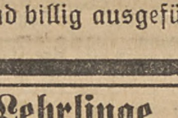
Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit, unter Garantie für tadellosen Sitz, Reparaturen aller Schuhwaren aufs hochfeinste, Besohlen und Reparieren von Gummischuhen nach der allerneusten Methode aus erstklassigem Material in meiner eigenen Werkstätte, unter guter Aufsicht, billig und reell ausgeführt.
Auf Wunsch werden sämtliche Bestellungen **sofort** abgeholt u. abgeliefert.

G. Ott, Schuhmachermeister.

Eine reichliche Auswahl in



Luxuswagen u. Schlitten
hat stets auf Lager



Ed. Heymann, Wagenfabrik, Thorn-Mocker.
Reparaturen werden sauber, schnell und billig ausgeführt.

Habe mich hierselbst **Brückenstraße 22, 2,** als **gewerbsmäßige**

Stellenvermittlerin

für besseres Dienstpersonal niedergelassen und bitte ich die geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend um gefl. Aufträge.

Frau Amanda Fieber.

Elegante sowie einfache

Damen- und Kinder-Kleider

werden zu soliden Preisen angefertigt bei

M. Jabs, Modistin,
Culmerstraße 26.

Vorzügliche, **mit allen Wildarten besetzte,** ca. 1200 Morgen große

Jagd,

in unmittelbarer Nähe Thorns, von sofort zu verpachten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wer erteilt einem Schüler Unterricht **in Geige?** Angeb. unt. **H. F.** an die Geschäftsst. d. „Presse“.

Bedarfsartikel, Neuheiten, Ausspülapparate, sämtl. Frauenbedarfsartikel Neueste illustr. Preisliste gratis. **Versandhaus Zech, Berlin 182,** Lichterelderstraße 33.

Ein gutgehendes Restaurant

wird zu pachten gesucht. Angeb. unter **G. A.** an die Geschäftsst. der „Presse“.

10–20 Mark tägl. Verdienst

durch leichte Fabrikationen. Ausk. gratis. **Heinr. Heinen, Mülheim** (Ruhr), **Broich.**

Stellengesuche

Friseuse,

(Anfängerin), welche gut arbeitet, sucht, um sich weiter auszubilden, von gleich oder später, bei bescheidenen Ansprüchen Stellung.

Gefl. Angebote erbitte unter **P. M. 180, Thorn 1, postlagernd.**

Besseres Mädchen sucht Stellung

als Stütze in Thorn. Angebote unter **Nr. 999, postlagernd Wongrowitz.**

Stellenangebote

Gesucht zum 1. 4. verheirateter

Gärtner.

Bienenzucht Bedingung. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. einsenden an

Dom. Chojten bei Budisch Wpr.

Lehrlinge

von sofort oder später gesucht.

P. Jurkiewicz, Bäckermeister, Schillerstraße 4.

Ordentlicher, kräftiger

Laufbursche

kann sich melden.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

Gesucht werden:

Agenten, Hausierer u. Wiederverkäufere nur strebsame Personen, für großartigen, konkurrenzlosen Massenartikel. Dauernd, Beschäft. Verdienst 32 Mk. pro Woche, event. mehr. Angeb. unter **P. H. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Semmelträger gesucht.

Paul Seibicke.

Schreibmaschinistin,

perfekt stenographierend und deutsch schreibend, guter Stil, für Speditionsgeschäft gesucht. Schriftliche Angebote, Lebenslauf und Bildungsgang mit Gehaltsangabe an

H. Reicher & Co.,
Alexandrowo.

Kenntnis der polnischen Sprache ist erw.

---

1 Buchhalterin

(Anfängerin)
findet sofort oder später Stellung. Ang. unt. **R.** a. d. Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche vom 15. 1. cr. ein **älteres, zuverlässiges**

Kindermädchen

zu einem 4 Wochen alten Kinde, eventl. auch durch Vermittelung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an

Frau Oberlt. **Petersen,**
Thorn, Parkstr. 16, 1.

Suche mehrere Mädchen nach auswärts, Pommern u. Rügen bei hohem Gehalt. Gleichzeitig empfehle Wirtin.

Cecilie Katarzynski,
gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin,
Thorn, Neustädtischer Markt 18, 2.

Empfehle 1 Landamme, Mädchen, für alles, die etwas kochen können, und Kindermädchen.

Frau **Anna Nowak,**
gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin,
Thorn, Breitestr. 30, Eing. Schillerstr.

---

1 Aufwärterin sucht **Marie Fuhrmeister, Bäckerstr. 15, 1 Tr.**

Jg. Aufwärterin ges. Jakobstr., 9, parterre, r.

Aufwärterin gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse“.

Geld u. Hypotheken

Geld-Darlehn, schnell, Ratenrückzahlg. Selbstgeber **Diesner, Berlin 21, Belle-Alliancestraße 67.**

Verein für bildende Kunst u. Kunstgewerbe Thorn.

Haupt-Versammlung

am
Freitag den 6. Januar, nachmittags 5 Uhr,
im **Fürstenzimmer des Artushofes.**

Der Vorstand.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahlen zum Vorstand und Beirate.
4. Haushaltsplan.
5. Mitteilungen.
6. Verlosung des Ölgemäldes von Führ-Thorn: Mauerstraße mit Junkerhof.

---

18 bis 20000 Mk.

zur 2. Stelle hinter 39000 Mk., Taxe 87000 Mk. und Feuerkasse 75000 Mk. von sofort gesucht. Angeb. unter **C. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

20000 und 29000 Mk., goldsichere Hypothek, 5 %, von sofort zu zedieren.
Waldstraße 43, 3.

120000 Mark,

Mündelgelder (auswärtige), zu 4½ % zu vergeben. Verm. verbeten. Angebote unter **120 F. T.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

3500 Mark

zu 5 % zur 2. Stelle goldsicher hinter 5000 Mk. Sparkassengeld auf ein Grundstück in mittl. Stadt Westpr. per sofort gesucht. Gefl. Angeb. unter **Nr. 11** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu verkaufen

Buttermaschine „Viktoria“

billig zu verkaufen.

Gierszewski. Elisabethstr. 9.

Klangbares Harmonium

zu verkaufen **Bachestraße 10, 1.**
Zu besichtigen zwischen 12 und 1 Uhr.

Gaskocher u. eleg. **Gasampel** zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Kaufe getragene Herren- u. Damenkleider, Möbel, Betten u. Schuhe.

W. Sumowski, Gerberstraße 14.

Fast neuer

Spiegelschrank,

ca. 3 m lang, 2,50 m hoch und ca. 60 cm tief, billig zu verkaufen.

Minna Mack Nachfl.

---

1 rote Plüschgarnitur, 1 Schreibtisch, sowie noch versch. andere Möbel billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

---

1 Drehbank,

fast ganz neu, steht billig zum Verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

3–4000 lfd. m Gleis

aus 7- und 9-Kilo-Schienen sowie

50 Stück ¾ cbm Lowren

preiswert abzugeben. Angeb. u. **W. G. 378** an **Hasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Baustellen

zu verkaufen in schönster Lage der Bromberger Vorstadt. Zu erfragen bei **Steinkamp,** Culmer Chaussee 6.

Wohnungsgesuche

Wohnung, 1 Zimmer und Küche, von einzelner Dame v. 1. 4. ges., Neustadt bevorzugt. Angeb. u. **K. S.** an die Geschäftsst. d. „Presse“.

Dame sucht Wohnung v. 2–3 Zim., Küche u. Zubeh. v. 1. 4. zu mieten. Ang. unter **H. 35** an die Geschäftsst. der „Presse“.

Wohnungsangebote

Möbl. Zimmer mit guter Pension für 1 auch 2 junge Leute billig zu haben. Auskunft
Culmerstr. 12, Zigarrenhandlung

Möbliertes Zimmer zu vermieten
Altstädtischer Markt 12.

Gut möbl. Balkonzimmer

und Kabinett, eventl. auch einzeln, zu vermieten **Bankstr. 6, 3.**

Möbl. Z. mit Pens. z. v. Culmerstr. 1, 1.

Möbl. Zimmer billig zu vermieten
Mellienstraße 117, 2 Tr., r.

Kleines möbl. Zimmer von sofort zu vermieten Coppernikusstr. 24, 2, l.

Die jetzt vollständig **renovierten**

Geschäftslokalitäten

in unserem Hause,
Laden, Kontor, Wohnräume und große Kellereien,
in dem die Höcherlbräu-Akt.-Ges. Culm 5 Jahre eine Bierniederlage betrieben, sind von sofort oder später, die Kellereien auch geteilt, günstig zu vermieten. Die Lokalitäten eignen sich zu jedem Geschäft.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

Wohnung,

1. Etage, 4 Zimmer, Gaseinrichtung, sämtl. Zubehör, zu verm.
Strobandstraße 16.

Balkonwohnung,

2 Zimmer und Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. **Mellienstr. 112 a,** pt. l.

Mozart-Verein.

Mittwoch den 4. Januar,
½8 Uhr:

Frauenchorprobe
mit **Orchester.**

Verein Thorner Kaufleute
(e. V.)

Freitag den 6. Januar 1911,
abends 8½ Uhr,
findet im **Artushof** ein

Vortrag

des Herrn Reichsbankdirektor **Ortel,** M. d. R., statt über die hochwichtige Frage:
Diskontierung von Buchforderungen, daran anknüpfend **Aussprache.**

Um recht zahlreichen Besuch wird freundlichst gebeten.
Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Konservatorium für Musik.
Brückenstraße 32.
Mittwoch den 4. Januar,
abends 8 Uhr:

Ibsen-Vortrag.

(Vorlesungen und Besprechungen über „Nora“ und die „Gespenster“) von Frau Professor **Meta Römer-Neubner.**
Karten sind im Konservatorium zu haben.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Thorn.

Anfragen wegen Wohnungen sind an die Geschäftsstelle bei **Artur Abel,** in Firma **W. Boettcher,** Baderstr., zu richten.

Schulstr. 23, 2., 8 Zim. mit Balkon, Warmwasserheizung, Pferdestall, zu erfragen Hotel Thorner Hof,	1800	
Mellienstr. 90, 2., 7 Zimmer, Gas u. elektr. Licht, Pferdest.,	1300	sof.
Schuhmacherstr. 12, 1 Laden u. 3 Zimmer,	1200	1. 4.
Fischerstr. 36, 7 Zimmer,	1200	
Baderstr. 2, 1, 6 Zimmer,	900	sof.
Brombergerstr. 35, 1., 5 Zim.,	820	sof.
Altstädt. Markt 8, 1., 4 Zim.,	800	sof.
Friedrichstr. 6, 3., 4 Zim.,	800	
Mellienstr. 126, 3., 5 Zimmer mit Pferdestall,	750	
Kloßmannstr. 23, 1., 6 Zim,	750	
Brombergerstr. 60, pt., 4 Zim.,	625	15.
Hofstr. 3, 1., 5 Zim. m. Balkon und Bad,	570	
Culmerstr. 12, 2 Räume,	500	sof.
Mellienstr. 127, 2., 3 Zim.,	500	
Leibitscherstr. 46, 1., 3 Zim., Pferdestall, reichl. Zubeh.,	500	1. 4.
Schillerstr. 20, 1., 4 Zimmer,	480	sof.
Kasernenstr. 11 13, 4 Zim.,	460	
Gerechtestr. 16, 3., 2 Zimmer,	320	
Mellienstr. 90, 4., 2–3 Zim.,	250	sof.
Seglerstr. 6, 2., 2 Zim.	216	1. 1.
Schuhmacherstr. 12, 1 Pferdestall,		
Mellienstr. 90, 1 Laden,		sof.
Mellienstr. 85, 1., 6–7 Zim.,		sof.
Brombergerstr. 4, 1., 5 Zim., reichl. Zubehör,		sof.
Brombergerstr. 4, 4 Zimmer mit Zubehör,		sof.
Schuhmacherstr. 12, 2., 5 Zim.,		1. 4.
Mellienstr. 83, 6 Zim., Badestube, Zubeh., Pferdestall,		sof. o.sp.
Mellienstr. 126, 3., 5 Zimmer, Pferdestall,		

Balkonwohnung,

6 Zimmer, bisher von Herrn Bürgermeister Stachowitz bewohnt, sowie eine Parterrewohnung von 5 Zimm. vom 1. April und 2 möbl. Zimm. mit Bad u. Pferdestall v. 1. Februar zu verm.

Brombergerstr. 56.

---

1 Wohnung

von 5 Zimmern, Entree, Mädchenkammer, Küche u. Zubehör v. 1. 4. zu vermieten.
A. Burdecki, Coppernikusstr. 21.

In meinem Neubau **Mellienstr. 58/60** sind noch mehrere

Wohnungen

von 3, 4 und 5 Zimmern mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit entspr. eingerichtet, vom 1. April 1911 zu vermieten.

G. Soppart, Fischerstr. 59.

Wohnungen.

Tuchmacherstr. 7, 1. Etage:
4 Zimmer nebst reichlichem Zubehör,
Erdgeschoß:
3 Zimmer nebst reichlichem Zubehör, vom 1. 4. 11 zu vermieten.

Eine Zweizimmerwohnung

mit Zubehör von sofort oder 1. 4. 11 zu vermieten.

G. Soppart, Fischerstraße 59.

Wohnung von 3 Zimm. und Zubehör vom 1. 4. zu vermieten
Araberstraße 5.

Vierzimmerige Wohnung

in der Breitestr. v. 1. 4. 1911 evt. früher zu vermieten. Zu erfr. bei **F. Menzel.**

Mittwoch den 4. d. Mts.,
abends 8 Uhr:

Kgl. □

Haus- und Grundbesitzer-Verein Thorn, e. V.

Donnerstag am 5. Januar d. Js.,
abends 8½ Uhr,
im kleinen Saale des Schützenhauses:

Versammlung

zwecks Stellungnahme zur Neuvermessung der Grundstücke in der Innenstadt, im Anschluß daran Bericht über die am 26. November v. Js. im Zirkus Busch in Berlin stattgefundene Protestversammlung der deutschen Hausbesitzer-Vereine gegen die geplante **Wertzuwachssteuer.**

Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder und sämtliche anderen Haus- und Grundbesitzer von Thorn ergebenst ein.

Der Vorstand.

Verein „Jugendschutz“.

Hauptversammlung

Mittwoch den 4. Januar 1911,
abends 8½ Uhr,
im **Fürstenzimmer des Artushofes.**

Tagesordnung:
1. Satzungsänderungen.
2. Jahresbericht.
3. Kassenbericht.
4. Vorstandswahl.
5. Verschiedenes.

Wir laden unsere Mitglieder dazu ein, auch sind Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Konservatorium für Musik.

Unterrichtsfächer: **Klavier, Harmonium, (Orgel), Violine, Cello, Sologesang und Theorie.**

Eintritt jederzeit.

Für neu eintretende Schüler Honorarberechnung vom Tage des Unterrichtsbeginns.
Honorar 7–12 Mark monatlich.
Anmeldungen werden im Büro **Brückenstraße 32, 2** entgegengenommen.
Wiederbeginn des Unterrichts am 5. Januar.

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen Leipzig, Kreisverein Thorn.

Donnerstag den 5. d. Mts.,
abends 9½ Uhr,
findet im **Viktoria-Hotel,** Seglerstr., unsere

Monatsversammlung

statt.

Tagesordnung:
1. Entrichtung der Verbandsbeiträge rc.
2. Kassenangelegenheiten.
3. Verbandsangelegenheiten.
4. Gemütliches.

Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 5. Januar, 8 Uhr:
Novität! Zum 1. male!

Taifun.

Drama in 4 Akten von Melchior Lengyel.

Freitag den 6. Januar, 8 Uhr:
Novität! Zum 3. male!

Der Rodelzigeuner.

Operette in 3 Akten v. Leo Kastner.
Musik von Josef Snaga.

Schützenhaus Thorn.

Große

Internationale Ringkampfkonkurrenz

Heute, Dienstag, ringen:

Der Mann mit der schwarzen Maske
gegen
Oscar Luppa, Böhmen.
Hugo Schmidt, Westpreußen,
gegen
Fritz Müller, Deutschland.
Olaf Christensen, Schweden,
gegen
Paganini, Italien.

Wohne vom 19. Januar 1911

Coppernikusstrasse 35, 2 Tr.

F. Stahnke, Schneidermstr.

---

1 Wohnung

von 3 Zimmern, Küche und Zubehör in der Nähe des Hauptbahnhofs von sofort zu vermieten. **Flehmke, Siewken.**

Freundliche Wohnung,

4 Zimmer, Küche, Zubehör, **Baderstraße 20,** 2. Etage, per 1. 4. 1911 zu vermieten. **S. Wiener.**

Wohnungen,

eine von 3 und eine von 2 Zimmern, vom 1. 4. 11 zu vermieten
Kirchhofstraße 62.

Freundl. Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör, vom 1. 4. 11 zu vermieten
Gerberstraße 13/15, Gartenhaus.

Ein leeres Zimmer,

sep. Eingang, zu vermieten
Mellienstr. 85, Gehrz.

Guter Geschäftskeller

mit Wohnung ist vom 1. April 1911 zu vermieten **Seglerstr. 10, im Laden.**

Korallenbrosche verl. v. Friedrichstraße bis Evangelisationskapelle. Abzug. Junkerstr. 7, Hof, 1.

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 3. Thorn, Mittwoch den 4. Januar 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Betrachtungen und Wünsche.

Die Tagespresse hat wie üblich zum Jahresschlusse allerlei Betrachtungen über das verflossene Jahr angestellt und Hoffnungen und Wünsche für das neue Jahr zum Ausdruck gebracht. Die Tendenz dieser Betrachtungen, wie dieser Hoffnungen und Wünsche ist natürlich keine einheitliche. Sie ist verschieden, je nach der politischen Richtung, die die Blätter vertreten. Einig ist man in der Genugtuung darüber, daß es gelungen ist, im Jahre 1910 den Frieden zu erhalten und daß wir in dieser Hinsicht ohne Sorgen und Bangen die Schwelle des Jahres 1911 überschreiten durften. Die mittelparteiliche „Tgl. Rundsch." schreibt: War das innerpolitische Jahr 1910 nur eine Auswirkung der Reichsfinanzreform und des Blockbruchs, so hat uns die äußere Politik die Entspannung der Lage und viele gute Erfolge gebracht; sodaß wir heute so mächtig und sicher unter den Völkern dastehen, wie seit vielen Jahren nicht. Das wollen wir in Dankbarkeit dem Jahre 1910 auf seine Verdienstliste setzen und aus diesem Gewinn den Mut schöpfen, daß auch unsere innere Lage sich erfreulich klären wird. Gehen wir daher mit dem guten Kaiserwort ins neue Jahr, das er vor drei Jahren in bedrohlicher Weltlage sprach: Das Pulver trocken, das Schwert geschliffen, das Ziel erkannt, die Kräfte gespannt und die Schwarzseher verbannt."

Mit diesem Kaiserworte halten auch wir es. Nur mögen die Schwarzseher auch im Innern verbannt sein und dazu gehört auch, daß die Lamentationen über das Scheitern des Blocks und den Verlauf der Reichsfinanzreform aufhören. Neue Steuern werden allemal Unzufriedenheit erregen. Man sehe doch auf die Länder, in denen Leute am Ruder sind, die unseren Radikalen und Sozialdemokraten nahe stehen. Bringt man dort vielleicht Finanzreformen zu Stande, denen das Volk freudig zujubelt? In Frankreich ist der ehemalige sozialdemokratische Führer Briand Ministerpräsident; zu einer progressiven Einkommensteuer, wie wir sie in Preußen und in den meisten übrigen deutschen Staaten haben, ist man dort noch nicht gekommen, obgleich sie doch unter den steuerlichen Programmforderungen der internationalen Sozialdemokratie obenan steht. Was liegt denn dem Konflikt in England, in deren Verfolg dem Oberhaus der Garaus gemacht werden soll, zugrunde? Steuerfragen. **Will man keine Unzufriedenheit durch neue Steuern, so muß man eben davon absehen, immer neue kostspielige Ansprüche an Reich, Staat und Kommune zu stellen.** Aber gerade diejenigen, welche die Unzufriedenheit über die neuen Steuern schüren, schüren zugleich auch die Unzufriedenheit darüber, daß aus dem Reichs-, Staats- und Gemeindesäckel der doch immer nur der Säckel der Steuerzahler ist! — nicht noch mehr Aufwendungen gemacht werden.

Während sich die „Tgl. Rundsch.", die häufig genug in das Horn der Radikalen bläst, auf ein Kaiserwort beruft, ergehen sich einige linksliberale Blätter in beweglichen Klagen darüber, daß der Kaiser „im jüngsten Jahre wieder öffentliche Reden gehalten, deren Wortlaut nicht mit seinen verantwortlichen Räten vereinbart war." Ja, die Zeiten sind eben vorbei, in denen das sogenannte Witzblatt des „Berl. Tagebl." den Kaiser mit einem Schloß vor dem Munde darstellte. Das deutsche Volk darf wieder erfahren, was sein Kaiser denkt und will.

Das „Berl. Tagebl." muß gepreßten Herzens zugeben, daß „die auswärtige Bilanz des verflossenen Jahres einen leidlichen Gewinn" ergibt, will aber beileibe nicht zugeben, daß diese Wandlung mit Personenfragen, etwa dem Rücktritt Bülows zusammenhinge; vielmehr habe die Wandlung in dem Friedenswillen der Völker ihren Grund. Ei, wozu denn diese Verteidigung des früheren Reichskanzlers? Eine Verteidigung ohne vorangegangenen Angriff läßt sonst auf ein Schuldgefühl schließen. Auf den Friedenswillen des englischen oder des französischen Volkes möchten wir uns nicht allein verlassen, so lange wir unser Pulver trocken, das Schwert geschliffen und die Kräfte gespannt halten, wollen wir an diesen Friedenswillen glauben — darüber hinaus nicht. Gebranntes Kind scheut das Feuer.

Zum Schluß noch eine Preßstimme deren Optimismus wir teilen, da er auf realem Untergrunde und nicht auf Fantastereien über den Friedenswillen der Völker und dergl. beruht. Die **„Berl. Börsenztg."** schließt ihre Betrachtung mit dem Satze: „Das neue Jahr liegt vor uns und niemand kann wissen, was es uns bringen wird; **aber wir beginnen es unter Verhältnissen, wie wir sie uns kaum besser wünschen können.** Gewiß werden wir auch in Zukunft mit unseren wirtschaftlichen und politischen Rivalen hart zu kämpfen haben, doch unter Umständen, die für uns günstiger liegen, als seit langen Jahren." —k.

Der Erfolg der Reichsfinanzreform.

Die Berliner „Deutsche Montagszeitung" schreibt in der Nummer vom 27 Dezember: „. . . Dazu kommt der **Etat**, wie wir auch nun einen annähernd ähnlichen seit Jahren nicht sahen, und der das **Verdienst der Finanzreformmehrheit** mindestens mit ist. Freilich auch das des Herrn **Wermuth**, der an Wissen, Wollen und Energie alles überragt, was wir bisher auf seinem Posten sahen; jeder Forderung, für deren Notwendigkeit er nicht überzeugt ist oder keine Deckung sieht, ohne nach oben oder unten zu blinzeln, die Etatstore sperrt und Festigkeitsproben liefert, die auf einen nicht alltäglichen Charakter weisen und bis ins Allerhöchstrigionale reichen. Beliebt? Muß ein Mann, der in seinem Fach Tüchtiges leistet, einen gewissenhaften Kanzler von langsam, doch stetig wachsendem Einfluß über sich weiß und die Volksvertretung geschlossen hinter sich hat, noch um weitere Gunst sich mühen? Noch ein Etat, wie der letzte, und mit dem Gezeter über die Reichsfinanzreform ist selbst bei den verhetzten Massen kein Geschäft mehr zu machen. Gar so schlecht, wie wir ein Jahr täglich lasen, kann sie also nicht sein. Und ihre Wirkung jenseits der Grenzen ist kaum zu unterschätzen. Fragt Engländer, Franzosen, Russen, Freund oder Feind, und ihr werdet hören, daß neben Kiderlen-Waechters Berufung **sie** es ist, die uns im letzten Jahr draußen **am meisten genützt hat.** In England hat der Finanzbedarf zu einer der schwersten Verfassungskrisen geführt. die es je erlebte. Frankreich, das Eldorado aller Demokraten, kann heute noch nicht nach jahrelanger Mühe, an einen vernünftigen Ausbau seines Steuersystems denken; Japans Politik krankt an seiner Geldknappheit; in Italien, Österreich, Rußland und dem ganzen Balkangebiet kommt man aus den Finanzsorgen nicht heraus. Bei uns schafft in fast überhasteter Eile die Volksvertretung neue Steuern von einer halben Milliarde Ertrag im Jahr, und die deutsche Wirtschaft zeigt **kein Zeichen,** auch nicht das kleinste, **von Erschöpfung;** die Industrie eine Florenz, wie selten zuvor, und just im **ersten Jahr der neuen Last** reckt unsere Finanzwelt die Hände **nach fremden Geldmärkten** und drängt nach Expansion. Was will das Gelärm derer, die auf den Mandat- und Stimmenfang gehn neben der wortlosen Beredsamkeit solcher Tatsachen. Auch ein Brandroter dürfte, ohne noch roter zu werden, einräumen, daß ein Volk solchen Vermögens unmöglich so schlecht regiert werden kann, wie er täglich in seinem Blatte liest."

Schule und Unterricht.

Neue Bestimmungen über den naturwissenschaftlichen Unterricht. Der Kultusminister hat den Provinzialschulkollegien einen Erlaß über den naturgeschichtlichen Unterricht an den oberen Klassen der höheren Lehranstalten zugehen lassen, in dem es heißt: Am **Gymnasium** läßt sich eine Zersplitterung des Interesses der Schüler vermeiden, wenn der Unterricht in der Naturgeschichte in den oberen Klassen in enge Verbindung mit dem physikalischen Unterricht gesetzt wird. Es wird also ein Teil der dem Physikunterricht zugewiesenen Stunden für einen physiologischen Kursus zu verwenden sein. Damit aber die physikalische Lehraufgabe keinen Abbruch erleidet, wird eine der vier mathematischen Lehrstunden der Physik zugewiesen. An den **Realgymnasien** kann die Weiterführung des naturgeschichtlichen Unterrichts durch die oberen Klassen schon dadurch bewerkstelligt werden, daß im chemischen Unterricht die wichtigsten hygienischen Gesichtspunkte mehr in den Vordergrund gerückt werden. Im Lateinischen würde dann eine etwa notwendig werdende Kürzung eher die Lektüre als den grammatischen Lehrstoff zu treffen haben. An den **Oberrealschulen** wird es eine besonders dankbare Aufgabe sein, die verschiedenen naturwissenschaftlichen Lehrgebiete, Physik, Chemie, Biologie, Geologie, zu einem einheitlichen Gesamtunterricht zusammenwirken zu lassen. In geeigneten Fällen kann das Französische oder Englische in den beiden Primen je eine Wochenstunde an die Naturwissenschaften abtreten. In der Reifeprüfung wird dann der für die eine der beiden Sprachen vorgesehene Aufsatz durch eine kürzere freiere Arbeit ersetzt werden können. — Zum Schluß des Erlasses heißt es wörtlich: „Im übrigen darf erwartet werden, daß an solchen Anstalten, wo die persönlichen und sonstigen Verhältnisse die Weiterführung der Naturgeschichte in den oberen Klassen begünstigen, der **vollen Entfaltung** dieses wichtigen Lehrgegenstandes Raum gegeben wird."



Generaloberst von Lindequist, Generaladjutant des Kaisers, wurde als Nachfolger des verstorbenen Generals von Spitz zum Vorsitzer des preußischen Landeskriegerverbandes und des deutschen Kriegerbundes ernannt. Der Generaloberst ist im Herbst des Jahres 1907 zur Disposition gestellt worden, nachdem er am 2. März sein 50jähriges Militärdienstjubiläum gefeiert hatte. Während seiner Dienstzeit hat er die 1. Garde-Infanterie-Brigade, dann die 21. Division, später das 13. und schließlich das 18. Korps befehligt. 1904—1907 war er als Generalinspekteur der 3. Armeeinspektion in Hannover tätig. Seit Neujahr 1902 ist er Ritter des Schwarzen Adlerordens. Generaloberst von Lindequist ist jetzt 72 Jahre alt.

Provinzialnachrichten.

rr. **Culm**, 2. Januar. (Verschiedenes.) In der Raubmordversuchsaffäre des Bankkassierers Jagodzinski wurden in den letzten Tagen durch den Untersuchungsrichter aus Thorn hier mehrere Lokaltermine abge-

Die Frau des Konsuls.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

Er hatte zuletzt immer leiser gesprochen, und nun hielt er wie in völliger Erschöpfung inne.

Magdas Gesicht hatte seinen unheilverkündenden strengen Ausdruck nach und nach wieder verloren. In einem so weichen und zärtlichen Ton, daß Leuenhoff überrascht und ungläubig aufblickte, sagte sie: „Mein armer, lieber Paul! Ja, ich habe von diesem schrecklichen Zwange schon gehört. Und ich habe seine Wirkungen sogar mit eigenen Augen gesehen. Denn ein von langwieriger unheilbarer Krankheit befangener Bruder meiner Mutter ging daran zugrunde. Aber von den Ärzten, die ihn behandelten, habe ich oft gehört, daß ein energischer, willensstarker Mensch der Versuchung sehr wohl Herr werden könne, und daß es auch sicherwirkende Kurmethoden gebe, wenn Patienten, die ernstlich von seiner Schwäche befreit sein wollen, davon zu erlösen.

„Auch nach diesem Geständnis also würdest du es noch mit mir wagen wollen, Magda?"

„Wie magst du so fragen, Paul? Habe ich doch jetzt die Empfindung, daß du sehr dringend eines liebenden, fürsorglichen Wesens bedarfst, um zu gesunden."

„Aber ich habe dir noch nicht alles gesagt, was du wissen mußt, ehe du über deine Zukunft entscheidest. Ich bin nicht reich und werde noch rüstig kämpfen müssen, um mir eine erträgliche Existenz zu sichern. Selbst wenn mir die Wiederherstellung meiner Gesundheit gelungen ist, werden vielleicht noch zwei oder drei Jahre vergehen müssen, ehe ich daran denken darf, einen eigenen Herd zu gründen. und auch dann werde ich dir kaum jemals [irg]end etwas von dem bieten können, was dir gestern als das Begehrenswerteste auf Erden erschien. Fürchtest du nicht, Magda, daß die Probe zu hart ist, auf die deine Liebe damit gestellt werden würde?"

Mit Entschiedenheit schüttelte sie den Kopf. „Nein! — Alles, was ich gestern gesagt habe, war doch nur Scherz, und es ist garnicht möglich, daß du es anders aufgefaßt haben könntest. In dem Besitz deiner Liebe werde ich mich so reich fühlen, daß ich keinen Menschen auf Erden mehr um seine Schätze beneide."

Du edles, hochsinniges Mädchen! Wenn ich doch Worte hätte, dir zu sagen, wie glücklich, wie überschwenglich selig du mich machst! Ich kam in einer so verzweifelten Stimmung zu diesem Stelldichein, denn ich glaubte nicht anders, als daß es nach meinem durch Pflicht und Ehre gebotenen Bekenntnis unsere letzte Begegnung sein würde, und nun ist mir's, als hätten sich mit einem male alle Pforten des Himmels vor mir aufgetan. Wenn ich noch achtzig Jahre lebte, ich würde doch nicht Zeit genug haben, dir für deine Großmut nach Verdienst zu danken."

„Hier kann von Großmut ebensowenig die Rede sein, du törichter Mann, als von Dank und Verdienst. Ich liebe dich, und wenn ich um dieser Liebe willen wirklich etwas tue, das wie ein Opfer aussehen könnte, so tue ich's doch eben so sehr meinetwegen als um deinetwillen. Nur mußt du mir versprechen, jetzt auch vor allem auf deine Gesundheit bedacht zu sein und mit aller Energie Herr zu werden über deine Schwäche. Du selber sprachst ja soeben aus, daß du es nicht für unmöglich hältst, sie zu überwinden."

Leuenhoffs Miene war nun doch wieder ernster geworden. „Unmöglich? Nein! Aber du darfst dir das doch nicht so leicht vorstellen, Liebling, wie man sich etwa das Rauchen oder das Biertrinken abgewöhnt. Ja, wenn nicht die Grundursache da wäre — dieser grauenhafte Kopfschmerz, von dessen bohrender Qual sich wohl nur der eine Vorstellung machen kann, der ihn selbst empfunden hat!"

Es sollte wirklich also gar kein Mittel gegen diese Schmerzen geben?

In der Apotheke gewiß nicht. Vielleicht wenn ich einmal für ein halbes oder ein volles Jahr ausspannen und diese ganze Zeit auf hoher See zubringen könnte, würden die überreizten Nerven sich wieder erholen. Ich hatte sogar schon daran gedacht, mich zu diesem Zweck um den Posten eines Schiffsarztes auf einem der großen transatlantischen Dampfer zu bewerben. Aber ich bin sehr glücklich, daß ich es nicht getan habe, denn ich wäre damit ja geradezu vor meinem Glück geflohen."

Da sie eben in einer ganz menschenleeren Straße waren, ließ Magda es ohne Widerstand geschehen, daß er sich über sie herabneigte, um ihr rasch einen Kuß zu rauben. Dann aber wich sie wieder ein wenig zur Seite, damit der Abstand, in dem sie neben einander hergingen, wieder größer und unverfänglicher wurde.

„Wenn sich herausstellen sollte, daß eine solche Seereise in der Tat das einzige wirksame Heilmittel ist, so wirst du sie selbstverständlich machen, ohne Rücksicht darauf, ob wir uns für eine kurze Zeit trennen müssen, um nachher desto länger glücklich zu sein. Aber vielleicht läßt sich zuvor doch noch etwas anderes versuchen. Läßest du dich denn von einem deiner Kollegen behandeln?"

„Bis jetzt bin ich in der Hauptsache mein eigener Arzt gewesen — schon deshalb, weil ich mich scheute, einem anderen das Eingeständnis meiner Schwäche zu machen. Ihr Bekanntwerden könnte mich leicht meinen Assistentenposten am Krankenhause kosten. Nun aber. da ich geradezu die heilige Verpflichtung habe, gesund zu werden, will ich mich doch meinem Freunde Lettinger anvertrauen, von dessen Tüchtigkeit ich eine sehr hohe Meinung habe, und der als Spezialist für Nervenkrankheiten wohl auch die geeignetste Persönlichkeit ist."

Magda drehte mit einer auffallend energischen Bewegung den Kopf. „Nein — nicht ihm!" sagte sie so bestimmt, daß es fast den Klang eines Befehls hatte. „Ihm unter keinen Umständen."

„Warum nicht?" fragte er betroffen. „Hast du denn etwas gegen Lettinger, Liebling? Schon gestern ist mir die unfreundliche, beinahe wegwerfende Art aufgefallen, wie du über ihn sprachst."

„Ich mag ihn allerdings nicht. Es ist etwas in seinem Wesen, das mich abstößt, das ihn mir im eigentlichsten Sinne des Wortes zuwider macht. Wenn du mich nicht aufs tiefste betrüben willst, Paul, mußt du deinen Umgang mit diesem Lettinger aufgeben, oder ihn doch wenigstens soweit einschränken, als es nur immer geschehen kann, ohne daß er veranlaßt wäre, ausdrückliche Erklärungen dafür zu verlangen."

„Das wäre leicht genug geschehen, denn ich sehe ihn infolge meiner übergroßen Inanspruchnahme schon jetzt sehr selten, zumal seit der Zeit, da er unverkennbar geflissentlich das Haus des Doktors Reimer meidet. Aber es fällt mir schwer, liebste Magda, dir ein solches Versprechen zu geben, denn ich habe die volle Gewißheit, daß du ihm Unrecht tust und dich in einem sehr bedauerlichen Irrtum über seinen Charakter befindest. Er ist nicht nur einer der klügsten, sondern auch einer der besten und ehrenwertesten Menschen von allen, denen ich jemals nahe getreten bin."

halten. Gegen den verhafteten Malergehilfen Stanislaus Dekowski, der in Danzig sich durch seine Verschwendung verdächtig machte und in Gewahrsam genommen wurde, ist in der Person der Arbeiterwitwe Mieczkowski eine neue Belastungszeugin aufgetreten. Diese wollte in der Zeit des Überfalls ebenfalls zu Jagodzinski. Da sie aber die Tür verschlossen fand, wartete sie und sah den Täter dann später herausstürmen. Frau M. hat Dekowski bei der Gegenüberstellung ebenfalls genau als die Person erkannt, die nach der Tat in großer Aufregung das Zimmer verließ. Trotz der nun vorhandenen drei Zeugen, die ihn alle bestimmt wiedererkennen, leugnet der Verhaftete hartnäckig. Auch die Eltern desselben verweigerten jetzt ihre Aussage, während sie ihn bei den polizeilichen Vernehmungen vorher bedeutend belasteten. Die ausgesetzte Belohnung von 500 Mark wird jedenfalls ein Händler erhalten. Dieser hatte in der Trainkaserne zu Langfuhr, in der Dekowski mit seinen ehemaligen Freunden und Unteroffizieren große Kneipgelage veranstaltete, zu tun. Da ihm Dekowski auffiel, erstattete er bei der Kriminalpolizei Anzeige und führte so seine Verhaftung herbei. Als der Kriminalbeamte in dem Kasino erschien, gelang es D. noch, den Abort aufzusuchen, wobei er jedenfalls das noch fehlende Geld beseitigt hat. — In der Gemeinde Oberausmaß wurde anstelle des Gemeindevorstehers Besitzer Feldt, der sein Amt freiwillig niederlegte, der Besitzer Buchwald gewählt. Gleichzeitig wurde das Gehalt von 350 auf 450 Mark erhöht. — Der Besitzer Debandt aus Oberausmaß verkaufte seine etwa 70 Morgen große Besitzung für 37 500 Mark an den Landwirt Erich Schmantz-Neugut.

Schwetz, 30. Dezember. (Zur Reichstagswahl. Automobilunfall.) Heute Nachmittag fand in Kowalleks Sälen eine Versammlung des Wahlkomitees für den Kreis Schwetz statt, welche von über 200 Persoaen besucht war. Herr Landrat von Halem wurde einstimmig als Kandidat für die Reichstagswahl in Aussicht genommen. — Als heute ein Automobil in scharfem Tempo die Laskowitzer Strecke unweit der Stadt passierte, verlor der Chauffeur die Führung über das Fahrzeug und mit voller Wucht prallte dasselbe gegen einen Chausseeprellstein. Sämtliche Insassen, zwei Damen und der Chauffeur, stürzten im Bogen in den Graben. Während der Führer anscheinend mit dem bloßen Schrecken davonkam, erlitten die Damen innere Verletzungen.

Krojanke, 1. Januar. (Todesfall.) In der vergangenen Nacht ist Kaufmann Cohn, Beigeordneter unserer Stadt, einem Herzschlag erlegen. C. ist Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71, er hat seit Jahrzehnten unserer städtischen Verwaltung angehört und zahlreiche Ehrenämter bekleidet, u. a. das eines Beigeordneten, des Vorsitzers der Armendeputation und des Waisenrats.

Danzig, 31. Dezember. (Die Korporation der Kaufmannschaft) hielt gestern ihre Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Unruh ab. Hauptgegenstand der Tagesordnung war die Festsetzung der Etats für 1911, die in Einnahme und Ausgabe auf 161 545 Mk. festgestellt wurden.

Osterode, 31. Dezember. (Abgelehnter Rathausneubau.) Die Unzulänglichkeit der Räume im Rathause und dessen Baufälligkeit hat den Regierungspräsidenten veranlaßt, das Rathaus durch einen Regierungs-Baurat einer Besichtigung unterziehen zu lassen. Nach dessen Gutachten ist der Neubau eines Rathauses ein unabweisbares Bedürfnis. Die Stadtverordneten lehnten indes heute einen Neubau ab; das Gebäude soll gründlich ausgebessert und gegebenenfalls der Turm, der das Gebäude schwer belastet, beseitigt werden. Die Raumfrage soll dadurch gelöst werden, daß der Stadtverordneten-Sitzungssaal zu Amtsräumen eingerichtet wird.

Marggrabowa, 29. Dezember. (Die Amtsentsetzung unseres Bürgermeisters) hat in der Bürgerschaft große Aufregung hervorgerufen, die um so erklärlicher ist, als dem Magistrat die Gründe der Amtsenthebung vom Bezirksausschuß nicht mitgeteilt sein sollen. Wie nach der „Hart. Ztg." verlautet, sollen mehrere Fälle von Amtsvernachlässigung, die zur Anzeige beim Bezirksausschusse gelangt waren, diesen zu seinem Spruche bewogen haben. Auch die Lebensführung des Bürgermeisters soll dabei mitgesprochen haben. Wie man hört, soll dem Bürgermeister bis zum 1. April 1911 ein verkürztes Gehalt belassen werden, von dann ab die Gehaltszahlung unterbleiben. Die in der Angelegenheit einberufene Bürgerversammlung beschloß, eine Petition zugunsten der Wiedereinsetzung des Herrn Schulz im Umlauf zu setzen und sie der Behörde einzureichen. Man befürchtet nämlich, daß die Stadt verpflichtet sei, das Gehalt bis zum Ablauf der Wahlperiode weiterzuzahlen. Indessen hat man keine große Hoffnung auf Erfolg.

Königsberg, 30. Dezbr. (Ein sehr schwerer Unfall) ereignete sich heute, als der D-Zug in der Richtung nach Eydtkuhnen um 9 Uhr vormittags den Ostbahnhof verließ. Als der Zug gerade den Viadukt am Brandenburger Tor passierte, bemerkten plötzlich mehrere Leute, wie ein Mann vom Kohlentender aus, der dicht hinter der Maschine läuft, kopfüber seitwärts auf das Geleise stürzte und dort in einer Blutlache bewußtlos liegen blieb. Es war der geprüfte Lokomotivheizer Karl Schnell, ein jung verheirateter Mann, der nun mit sehr schweren Wunden am Kopf und auch inneren Verletzungen im Unfallwagen nach der chirurgischen Klinik geschafft wurde, wo er zurzeit recht bedenklich darniederliegt. Wie das Unglück eigentlich entstanden ist, hat bisher mit Sicherheit noch nicht festgestellt werden können. Sch. befand sich, als der D-Zug in den Viadukt einlief, auf dem Tender, soviel steht jedenfalls fest. Ob er aber auf den dort aufgeschichteten Kohlenstücken ausgeglitten und dann herabgestürzt ist, oder ob er mit dem Kopf oben gegen die Überführung gestoßen ist, deren Höhe er vielleicht überschätzt hat, das läßt sich nicht sagen.

Insterburg, 30. Dezember. (Die Stadtverordnetenversammlung) erklärte die letzten Stadtverordnetenwahlen für giltig. Einer Änderung des Pachtvertrages mit der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft betreffend das Elektrizitätswerk wurde zugestimmt. Nach den neuen Vertragsbestimmungen soll in Zukunft die Pacht auf sieben Prozent des Anlagekapitals und die Zinsen für Neueinrichtungen auf 8 Prozent erhöht werden. — Das Karalener Lehrerseminar soll nach Insterburg verlegt werden. Hier soll zunächst ein Lehrerseminar für Volksschulen provisorisch eingerichtet werden, das später in Karalene untergebracht wird. Zu diesem Zweck soll die Stadt vom 1. April k. Js. ab Schulräume für zunächst 35 Zöglinge pachtweise hergeben und zwar für 1911 für eine Klasse, 1912 für zwei Klassen und 1913 für drei Klassen. An Mieten soll das Provinzialschulkollegium 800 Mark, 1000 Mark und 1200 Mark zahlen. Die Versammlung genehmigte diesen Vertrag. Für das hier neu zu erbauende königliche Schullehrerseminar wurde die unentgeltliche Hergabe eines hypotheken- und abgabenfreien Bauplatzes von mindestens 150 Hektar Größe beschlossen.

Tilsit, 31. Dezember. (Der Neubau des Tilsiter Gerichtsgebäudes) ist auf dreiviertel Millionen Mark veranschlagt. Der Neubau soll das Amtsgericht, die Staatsanwaltschaft und die beiden Katasterämter aufnehmen, während das jetzige Gebäude ausschließlich dem Landgericht als Unterkunft verbleibt. Der Neubauplatz befindet sich unmittelbar neben dem jetzigen Gerichtsgebäude. Gegenwärtig steht auf ihm das Haus, das u. a. die öffentliche Lesehalle enthält.

Memel, 31. Dezember. (Heiratsschwindler.) Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, den seit längerer Zeit steckbrieflich gesuchten, bereits 14mal mit Zuchthaus vorbestraften 70jährigen Heiratsschwindler Wannagat, festzunehmen, als er bei einer Lehrerwitwe den Versuch machte, der Tochter eine passende Partie in Aussicht zu stellen. Die Mutter der jungen Dame ließ sich jedoch nicht durch sein sicheres, Vertrauen erweckendes Aussehen täuschen, sondern benachrichtigte schleunigst die Kriminalpolizei, die denn auch, als er am anderen Tage bei der betreffenden Dame wieder erschien, seine Festnahme bewirkte.

Argenau, 29. Dezember. (Die Gründung eines neuen deutschen Männergesangvereins) unter dem Namen „Liedertafel Argenau" wurde heute hier vollzogen. In den Vorstand wurden gewählt: Stadtverordnetenvorsteher Fischer als Vorsitzer, Dampfschneidemühlenbesitzer Gehrke als stellvertr. Vorsitzer, Ober-Postassistent Hartrath als Dirigent, Postassistent Schmidt als stellvertr. Dirigent, Geschäftsführer Geppert als Kassenführer, Postassistent Schröder als Schriftführer, Betriebsleiter Frohner ab Juni als Vergnügungsvorsteher und Leitungsaufseher, Fandrey als Notenwart. An Beiträgen zahlen Sänger wie Nichtsänger vierteljährlich eine Mark nachträglich. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Das erste Wintervergnügen soll in der zweiten Hälfte des Februar stattfinden. Gesangsübungen werden im „Deutschen Hause" jeden Mittwoch Abend abgehalten. Gesangsferien treten nicht ein. Erfreulicherweise ist die Mitgliederzahl bereits auf 40 angewachsen.

Nakel, 1. Januar. (Todesfall.) In der Neujahrsnacht verschied hier Konditor Julius Fischer im Alter von 66 Jahren. Er war Mitglied des Kirchenrates und Stadtverordneter. Nakel verdankt ihm mehrere schöne Anlagen.

Bromberg, 2. Januar. (Die Gemeindesteuern in Bromberg) bleiben dieselben. Der Magistrat hat, nachdem die Etatsberatungen ihr Ende erreicht haben, beschlossen, die bisherigen Steuersätze auch für das nächste Jahr vorzuschlagen.

Gnesen, 30. Dezember. (Gartenhausbebauung. Personalnotiz.) Architekt und Maurermeister Fr. Schmeling hierselbst hat ein zirka 15 000 Quadratmeter großes Baugelände an der Michaelis-, Kronprinzen- und Bismarckstraße gelegen, erworben und beabsichtigt, das Gelände für Gartenhausbebauung aufzuteilen. Da unser Ort gerade in dieser Hinsicht anderen Städten nachsteht, dürfte dieses Unternehmen allgemeinem Interesse begegnen. Das Gelände, welches trotz stiller Abgeschiedenheit bei bequemer Zugänglichkeit nahe dem Zentrum der Stadt liegt, dürfte sich für diesen Zweck ganz besonders eignen. — Der bisherigen ersten Oberpflegerin an der Provinzial-Irrenanstalt Dziekanka A. Griepentrog ist anläßlich ihres Übertritts in den Ruhestand das Bildnis der Kaiserin verliehen und durch den Oberpräsidenten übermittelt worden.

Posen, 30. Dezember. (Schwerer Unfall.) Die Lehrerfrau Paschke in Bojanowo stieg auf eine mit Wasser gefüllte Badewanne, um die in einem Verschlag über der Badewanne befindlichen Hühner zu füttern. Die Frau muß wohl dabei ausgeglitten und ins Wasser gestürzt sein, denn als sie nach längerem Ausbleiben von ihrer Tochter gesucht wurde, fand diese ihre Mutter im Wasser der Wanne tot vor.

Posen, 1. Januar. (Von der „Ostdeutschen Ausstellung Posen 1911") stehen die Hauptindustriehalle und das Wein- sowie das Bierrestaurant im äußeren Aufbau nahezu vollendet da, und auch der Turmbau der oberschlesischen Eisenindustrie schreitet rüstig vorwärts. Nunmehr hat man mit dem Bau der Maschinenhalle begonnen, einer Eisenkonstruktion von 80 Metern Länge und 35 Metern Breite bei einer Höhe bis zum First von 15,5 Metern. Das Mittelschiff kennzeichnet ein Bogen von 25 Metern Spannweite, die anschließenden Seitenschiffe sind je 5 Meter breit. Der Haupteingang zur Halle auf der Längsseite wird reichen bildnerischen Schmuck erhalten. Die Maschinenhalle hat auch die elektrische Kraftzentrale der Ausstellung aufzunehmen. Ein ganz besonderes Interesse wird auf der Ausstellung das Kleinsiedelungsdorf finden, das nach Entwürfen des Verbandes der Kleinsiedelungsgenossenschaften der Provinz Posen hergestellt wird. In den Räumen dieses Dorfes werden sämtliche Wohlfahrtsbestrebungen auf dem Lande zur Anschauung gebracht werden. Hier wird unter anderem die Volksschule, die gewerbliche und ländliche Fortbildungsschule, namentlich aber die ländliche Wanderhaushaltungsschule fesseln, welche bei uns im Osten bisher kaum Eingang gefunden hat.

Posen, 2. Januar. (Selbstmord) am Silvesterabend verübte der Stallmeister Lehrmann, der bis vor ca. 4 Wochen beim Posener Tattersall angestellt war. Er hat sich in den Anlagen am Schilling erschossen. Grund zur Tat sollen eheliche Zwistigkeiten gewesen sein.

Posen, 2. Januar. (Von einem Militärposten angeschossen) wurde Anfang voriger Woche, wie jetzt erst bekannt wird, am Pulverhäuschen beim Schießplatz ein junger Mann, der sich mit einem anderen Burschen dort aufgehalten hatte. Auf den Anruf des Postens hatten die beiden die Flucht ergriffen, der Posten sah sich schließlich seiner Instruktion gemäß veranlaßt, zu schießen. Einer der Fliehenden wurde getroffen und lebensgefährlich verletzt; man brachte ihn nach dem Stadtkrankenhause. Heute weilte eine Militärkommission an Ort und Stelle, um nähere Feststellungen zu machen.

Borek i. Pos., 1. Januar. (Benzinexplosion.) In dem Keller des Großkaufmanns Thomas verursachten sein Ladengehilfe und sein Lehrling eine Benzinexplosion, indem sie mit der brennenden Lampe einem Benzinbehälter zu nahe kamen. Sie wurden beide schwer verletzt und mußten nach Marysin (Sandberg) ins Krankenhaus gebracht werden.

Schwerin a. W., 30. Dezember. (Erstarrt aufgefunden) wurde am 24. d. Mts. im Liebucher Walde der Arbeiter Ewald Zimmer, der früher einige Monate hier in Arbeit stand. Er wurde in das hiesige Johanniterkrankenhaus gebracht, wo er am 25. Dezember starb.

Kallies, 1. Januar. (Am Polterabend gestorben.) Ein Fräulein Frieda Sp., das gerade ihren eigenen Polterabend feierte, wurde plötzlich von Unwohlsein befallen und mußte zu Bett gebracht werden. Nach Verlauf einer Stunde gab die junge Braut, um deren Lager sich die ganze Verwandtschaft eingefunden hatte, ihren Geist auf.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 4. Januar. 1910 Hochzeit des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar mit der Prinzessin Carola Feodora von Meiningen. 1907 Rücktritt des Grafen Lanza, des Botschafters Italiens am deutschen Kaiserhofe. 1904 † Professor Dr. Karlowa in Heidelberg, bedeutender Rechtslehrer. 1903 Landung deutscher Marinesoldaten in Puerto Cabello. 1903 † Pierre Lafitte in Paris, bekannter Philosoph. 1896 † Friedrich Wilhelm Ludwig Alex Prinz von Preußen zu Berlin. 1880 † Anselm von Feuerbach zu Venedig, hervorragender Historienmaler. 1849 † Franz Xaver Gabelsberger zu München, der Erfinder eines deutschen Systems der Stenographie. 1814 † Johann Georg Jakobi zu Freiburg in B., deutscher Dichter.

Thorn, 3. Januar 1911.

— (Militärisches.) Laut Allerhöchster Kabinettsorder hat fortan auch bei Offizieren der Schweberiemen für Offiziersdegen (Säbel) fortzufallen.

— (Der Verband ostdeutscher Industrieller) hat im letzten Vierteljahr 30 Angestellten und Arbeitern von Verbandsmitgliedern Auszeichnungen verliehen.

— (Zur Frage der staatsbürgerlichen Erziehung der deutschen Jugend) will jetzt auch die deutsche Turnerschaft Schritte ergreifen. Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft hat an sämtliche Bundesvereine im ganzen Reiche eine Eingabe an die Reichsregierung versandt, in der sie die Notwendigkeit und den Segen einer gesunden nationaldeutschen Erziehung darlegt. Die Eingabe wird in den Vereinen zur Unterzeichnung ausgelegt.

— (Der Verband der amtlichen Handelsvertretungen) von Posen und Westpreußen will die Verbesserung des Postüberweisungs- und -Scheckverkehrs erörtern. Etwaige Abänderungswünsche aus Handelskreisen sind an die zugehörigen Ämter der Kaufmannschaft und Handelskammern zu richten.

— (Schulzahnpflege.) Wie die „N. A. Z." mitteilt, hat der preußische Kultusminister an alle Regierungspräsidenten einen Erlaß gerichtet, in welchem sie ersucht werden, ihr Interesse der Schulzahnpflege in erhöhtem Maße zuzuwenden.

— (Schlafwagen und Speisewagen in Eilzügen.) Wie die „Deutsche Journalpost" von zuständiger Stelle erfährt, stellt die Verwaltung der preußisch-hessischen Staatsbahnverwaltung beim königlich preußischen statistischen Amt Erhebungen darüber an, in welchem Maße in den letzten fünf Jahren die Einrichtungen der Schlaf- und Speisegelegenheiten in den D-Zügen und Schnellzügen im Gebiete der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft benutzt worden sind. Im Anschluß daran werden Ermittelungen gepflogen, in welchem Umfange die Eilzüge in den verschiedenen Direktionsgebieten, vor allen Dingen in den Industriebezirken benutzt werden. Die Erhebungen des statistischen Amtes sollen die Unterlage bilden für eine eventl. Entschließung der Eisenbahnverwaltung, in den Eilzügen, die durch längere Strecken in Industriegegenden laufen, vielfachen Wünschen entsprechend, ebenfalls Ruhe- und Speisegelegenheiten zu schaffen. Die Entschließung der Eisenbahnverwaltung wird in absehbarer Zeit verwirklicht werden. Man hat sich auch bereits mit den Einzelheiten des Projektes beschäftigt. Anstelle der Schlafwagen sollen in den betreffenden Zügen einzelne Abteile geschaffen werden, die mit allen Bequemlichkeiten der Schlafwagen ausgerüstet werden sollen. Der Grund, weshalb man keine Schlafwagen einstellen will, ist darin zu suchen, daß die inbetracht kommenden Strecken eine ganze Nacht nicht ausfüllen und die Einstellung der Schlafwagen daher zu teuer sein würde. Neben den statistischen Erhebungen werden in nächster Zeit Umfragen nach dem vorhandenen Bedürfnis solcher Einrichtungen in Eilzügen bei den interessierenden Kreisen stattfinden, so vor allem bei dem Verband reisender Kaufleute Deutschlands. Neben dem Wunsche, dem reisenden Publikum die Eisenbahnfahrten angenehmer zu machen, wird für die Eisenbahnverwaltung, wie für jede preußische Verwaltung wohl auch der fiskalische Gesichtspunkt maßgebend sein. Man weiß, daß die Schlaf- und Speisewagen so frequentiert werden, daß sie einen erheblichen Überschuß abwerfen, und die Eisenbahnverwaltung hat dann ja auch das Bestreben, diese Spezialbetriebe in eigene Regie zu übernehmen. Man

---

„Ich will die Klugheit Lettingers so wenig leugnen, als ich seine sogenannte Ehrenhaftigkeit in Zweifel ziehen möchte," entgegnete Magda Sylvander ihrem Verlobten. „Aber ich mag ihn nun einmal nicht leiden. Seine kalten Augen flößen mir Furcht ein, und ich bin sicher, daß er kein Herz hat. Es würde immer etwas Fremdes und Trennendes zwischen uns stehen, so lange ich denken müßte, daß du vertraulich mit ihm verkehrst."

So maßlos verliebt war Leuenhoff in das reizende junge Geschöpf an seiner Seite, daß er trotz der Wärme, mit der er noch soeben für den Angegriffenen eingetreten war, nicht einen Augenblick zögerte zu antworten: „Um solchen Preis möchte ich freilich selbst den Allerbesten nicht zum Freunde haben. Aber ich muß wahrhaftig ein sehr schlechter Beobachter sein; denn jetzt kann ich's ja gestehen, daß ich geradezu eifersüchtig auf Lettinger war, als ich sah, mit welcher Liebenswürdigkeit du ihn in Reimers Hause behandeltest. Auf alles andere hätte ich damals eher geschlossen als auf eine so tiefgehende Abneigung.

Magda blickte gerade vor sich hinaus. Aber es war nichts von zaudernder Verlegenheit in ihrer Antwort. „Ich erinnere mich kaum noch, ob ich ihn bei unserem flüchtigen persönlichen Verkehr gut oder schlecht behandelt habe. Wenn es dir aber den Eindruck gemacht hat, daß ich liebenswürdig gegen ihn war, so hat das seine Ursache wohl nur darin, daß auch mir seine Klugheit anfänglich bis zu einem gewissen Grade imponierte. Umsomehr hat mich nachher die Kälte und Herzlosigkeit abgestoßen, die sich dahinter verbirgt."

„Es ist seltsam, daß ich nie derartiges an ihm bemerkt habe. Von seinen Patienten wird er wegen der menschenfreundlichen Teilnahme, die er ihnen erweist, geradezu vergöttert."

Magda lächelte ironisch. „Vielleicht nur ein Beweis mehr für seine ungewöhnliche Klugheit. Ich zweifle garnicht, daß der Herr Doktor es sehr bald zu einer großen und einträglichen Praxis gebracht haben wird. Ich aber möchte auch nicht, daß er sich veranlaßt sieht, meiner Person irgend welches Interesse zuzuwenden. Du mußt mir ganz feierlich — auf dein Ehrenwort — versprechen, Paul, daß er von unserer Verlobung nicht früher etwas erfahren soll, bis das Aufgebot öffentlich bekannt gemacht wird."

„Ich bin offen gestanden ein wenig traurig über die Größe deines Widerwillens gegen den armen Lettinger, aber ich muß es wohl vorläufig aufgeben, dich für ihn zu gewinnen."

„Ja, ich möchte dich sogar dringend bitten, seinen Namen mir gegenüber so selten als möglich zu erwähnen. Das Versprechen aber, um das ich dich gebeten habe — du gibst es mir, nicht wahr?"

„Was könnte ich dir wohl heute verweigern, mein süßer Schatz? Ja, ich verspreche dir's feierlich: Lettinger soll durch mich nicht ein Sterbenswörtchen von unserem Herzensgeheimnis erfahren."

„Und natürlich auch sonst niemand. Wir sind uns ja schon gestern darüber einig geworden, daß es so am besten ist. Ich werde gewiß geduldig auf den Tag unserer Vereinigung warten, Paul, aber ich möchte doch nicht dem Gerede der Leute preisgegeben sein oder gar zu einem Gegenstand des Spottes für sie werden. Auch so werden wir ja Gelegenheit genug finden, uns unauffällig zu sehen. Das Glück unserer Liebe wird nur um so reiner und köstlicher sein, wenn keine hämische Lästerzunge es begeifern darf."

Nur noch ein paar hundert Schritte weiter durfte er sie begleiten, dann mußte Leuenhoff seine Verlobte auf ihre dringende Bitte verlassen, noch bevor sie eine der belebteren Straßen erreicht hatten.

III.

Weihnachten und Neujahr waren vorüber, und das gesellschaftliche Genußleben der alten reichen Handelsstadt rauschte in hochgehenden Wogen dahin. Aber wie viele Fenster auch allabendlich einladend erhellt, wie viele Pforten auch gastlich geöffnet sein mochten, für eine arme Klavierlehrerin waren doch all der Jubel und all die rauschende Fröhlichkeit hinter ihnen so gut wie nicht verhanden, und es war höchstens einmal ein verirrter Laut von der lauten Lebensfreude der anderen, Glücklicheren, der Magda Sylvanders Ohr erreichte.

Ob ihr heimlicher Brautstand — wie sie ihrem Verlobten auf seine bange Frage so oft versicherte — ihr wirklich alles ersetzte, auf das sie um ihrer Armut und Verlassenheit willen verzichten mußte?

Die Art ihres Verkehrs mit Paul Leuenhoff war seit dem ersten Tage fast ganz unverändert geblieben. Sie konnten sich nur in Zwischenräumen von mehreren Tagen und immer nur an solchen Orten sehen, wo sie sicher zu sein glaubten, daß sie niemand beobachtete. Wenn der junge Arzt es einmal ermöglichen konnte, daß sie an dem nämlichen Abend ein Konzert oder das Theater besuchten, so durfte er doch auf Magdas ausdrücklichen Wunsch nicht zwei nebeneinander liegende Plätze wählen, und wenn sie ihm wirklich nachher gestattete, sie bis in die Nähe ihres Hauses zu begleiten, so schlugen sie gleich Verbrechern, die das Späherauge der Polizei zu fürchten haben, gewiß die dunkelsten und verlassensten Straßen ein. Ihre Zusammenkünfte wie ihre Unterhaltungen gewannen dadurch immer etwas Hastiges, Scheues und Gezwungenes, das sie wohl beide in gleichem Maße peinlich und bedrückend empfanden, und das nur selten eine wirkliche Fröhlichkeit aufkommen ließ, solange sie beieinander weilten.

Auch konnte Leuenhoff seine Verlobte nicht darüber täuschen, daß von der erhofften Besserung in seinem Gesundheitszustand vorläufig keine Rede war. Anfangs hatte er ihr wohl in frommem Betrug einzureden versucht, daß die qualvollen Kopfschmerzen seltener und minder heftig auftreten als früher, aber er war wenig geschickt im Lügen, und sie erriet die Wahrheit sehr bald aus der tiefen Niedergeschlagenheit, die seine Mienen in jedem Augenblick des Selbstvergessens zeigten.

Die Innigkeit der gegenseitigen Zuneigung aber hatte unter diesen niederdrückenden Einflüssen ersichtlich noch nicht gelitten. In Magdas schönen Augen leuchtete noch immer dieselbe warme Zärtlichkeit, wenn Leuenhoff von ihr zu hören begehrte, ob sie ihm noch gut sei, und er selber war in der schwierigen Kunst der Verstellung viel zu wenig geübt, als daß ihr nicht jedes seiner Worte, jeder seiner Blicke hätte die volle Gewißheit geben müssen, daß all sein Dichten und Denken, sein ganzes Leben völlig eins geworden war mit der großen, leidenschaftlichen Liebe zu ihr.

(Fortsetzung folgt.)

darf als sicher annehmen, daß auch die vorgesehenen Einrichtungen in Eilzügen dem Staat ein erkleckliches Sümmchen einbringen werden, und das ist ein Grund zu der Hoffnung, daß die Einführung recht bald vonstatten gehen wird.

— (Postverkehr mit Rumänien.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Durch einen Erlaß der rumänischen Generalzolldirektion vom 19./6. Oktober 1910 war verfügt worden, daß die Verzollung von Postpaketen nur noch aufgrund der Originalfakturen und der Zolldeklarationen vorgenommen werden solle. Nach neuerlichen Meldungen aus Bukarest ist diese Verfügung nunmehr wieder aufgehoben und angeordnet worden, daß für die Zollabfertigung der Postpakete nach wie vor die Vorschriften der Runderlasse vom 26. März und 15. Oktober 1909 (Deutsches Handelsarchiv 1909, 1. Teil, Seiten 751 und 1375) maßgebend sein soll.

— (Etwas vom neuen Jahre.) Die feiertagreichsten Monate sind der April mit dem Osterfest und 7 Sonn- und Feiertagen sowie der Dezember, in dem uns gleichfalls 7 Feiertage zur Verfügung stehen. Karfreitag fällt auf den 14. April, das Osterfest auf den 16. und 17. April. Am 25. Mai ist Himmelfahrt und am 4. und 5. Juni das Pfingstfest. Der Bußtag fällt für Preußen auf den 22. November. Weihnachten bringt gleich drei Feiertage hintereinander, denn Heiligabend fällt auf einen Sonntag. Und da Sylvester ebenfalls ein Sonntag ist, gibt es auch zwei Neujahrsfeiertage.

— (Verein Thorner Kaufleute.) Am Freitag den 6. d. Mts., abends 8½ Uhr, findet im Artushof eine Versammlung statt, in der Herr Reichstagsabgeordneter Reichsbankdirektor Ortel einen Vortrag über „Diskontierung von Buchforderungen" halten wird.

— (Stenographenverein Tiro-Thorn.) Nach dem vorliegenden Jahresbericht sind dem Verein 17 neue Mitglieder beigetreten. Der Unterricht ruhte im Anfang des Jahres aus Mangel an einem geeigneten Raume, nahm jedoch einen neuen Aufschwung, nachdem der Magistrat der Stadt Thorn für zwei Abende ein Klassenzimmer der Mädchenmittelschule und die Handelskammer ihre Diensträume zu Unterrichtszwecken zur Verfügung gestellt hatten. In den drei Anfängerkursen, die im September, Oktober und November bei guter, wenn auch nicht großer Beteiligung stattfanden, wurden Schnelligkeiten bis zu 66 Silben in der Minute erzielt. Die Bestrebungen des Vereins wurden von einzelnen Firmen dadurch gefördert, daß diese ihren Angestellten Urlaub gewährten zum Besuch des Fortbildungskursus oder auch das Honorar für die Angestellten zahlten. Für sämtliche Mitglieder wird die Zeitschrift „Der deutsche Stenograph" gehalten. Die Vereinsbücherei, die 120 Bände umfaßt, soll vergrößert werden. Ein neuer Anfängerkursus hat am 2. d. Mts. begonnen; Anmeldungen zu diesem Kursus, der 6 Mark kostet, nimmt Herr Kaufmann Maximilian Polzin, Junkerstraße 5, entgegen.

— (Ringkampf-Konkurrenz.) Am gestrigen Tage, dem 14. der Konkurrenz, rangen zunächst der Deutsche Müller und Paganini-Italien. Müller zog im zweiten Gang seinen Gegner mittels Armgriffs von hinten aus der Brücke in den Stand, stellte ihn auf den Kopf und streifte ihn langsam auf die Schultern. Dauer des Kampfes 15 Minuten. — Im Kampf zwischen dem Maskierten und Christensen, bei dem es wegen der Kampfesweise Christensens nicht ohne die gewohnten Tumultszenen abging, besiegte der Maskierte seinen Gegner nach 25 Minuten durch Ausheben aus der Brücke. — Als letztes Paar traten Luppa-Böhmen und Schmidt-Westpreußen an. Bereits im zweiten Gange, nach 16 Minuten, brachte Luppa dem Westpreußen mittels Armschulterschwunges die Niederlage bei.

Bücherschau.

„Vor vierzig Jahren", von Otto Münsterberg. Verlag von A. W. Kafemann, G. m. b. H., Danzig 1911.

In dem 106 Seiten, Kleinoktav, starken Büchlein hat es der frühere Landtagsabgeordnete Münsterberg unternommen, aufgrund eigner Erinnerungen und Erfahrungen die Entwicklung des Danziger Handels „vom Segelschiff zum Dampfschiff" darzustellen. Wir kennen, sagt der Verfasser, aus altassyrischen Keilschriften das Leben des Kaufmanns jener Zeit; wir kennen auch die Arbeit der Fugger, der Welser, wissen aber blutwenig, wie die Arbeit unsrer nächsten Vorfahren durch den Umschwung der Verkehrsverhältnisse betroffen wurde, da kein Stand geneigter ist, das Alte, die Tradition, über dem Neuen zu vergessen, als der Kaufmannsstand. In 12 Kapiteln schildert der Verfasser die Handelsverhältnisse Alt-Danzigs und ihre allmähliche Umgestaltung, was auch außerhalb Danzigs Interesse besonders in kaufmännischen Kreisen finden dürfte.

Der goldene Boden des Handwerks und der heutige Handelsstand. Aufklärende Blicke in alle Zweige des Handwerks und Handels, Arbeit und Verdienst. Ein Führer für die Wahl des Lebensberufes. Von Schulrat Dr. Wilh. Letau, 200 Seiten. Preis 1,80 Mk. gebunden 2,40 Mk. (Porto 20 Pfg.) Verlagsanstalt Emil Abigt, Wiesbaden. — Laßt Eure Söhne ein Handwerk lernen, denn auch heute, wo die Existenzmöglichkeit immer schwerer wird, hat Handwerk einen goldenen Boden. Es hat sich fast stets gerächt, wenn die Eltern zu hoch hinaus wollten mit ihren Söhnen und sie der Schreiber- oder Kontoristenlaufbahn oft unter Entbehrungen zuführten, statt einem guten Handwerk. Gerade im Handwerk bietet sich dem Tüchtigen die beste Gelegenheit vorwärts zu kommen, weil gegenüber der Fabrikarbeit die vom Kunsthandwerk gelieferten Erzeugnisse immer mehr Beachtung finden und gut bezahlt werden, Geschmack und Verständnis ihnen dauernd den Vorzug einräumen. Trotzdem besteht nach den Klagen aller Handwerkskammern ein Mangel an jungen Handwerkern. Für Eltern und Erzieher wird daher sicher das uns vorliegende Buch willkommen sein müssen.



Professor Josef Uphues †.

Gestern früh starb in Wilmersdorf nach längerer Krankheit an Rippenfellentzündung der bekannte Bildhauer Professor Josef Uphues im 61. Lebensjahr. Er gehörte dem Kreise an, der in Reinhold Begas' Meisteratelier seine Ausbildung erhielt. Sein besonderer Zug war eine anmutige Vornehmheit, die die Gestalt seines jugendlichen Friedrich des Großen in der Siegesallee auszeichnet, und in dem von ihm geschaffenen Moltkedenkmal am Königsplatz gleichfalls ihren Ausdruck fand. Upheus wurde am 23. Mai 1850 im westfälischen Wartenburg geboren.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Rücktritt des Direktors des Hamburger Stadttheaters. Geheimer Hofrat Bachur teilte dem Vorstand der Hamburger Stadttheatergesellschaft mit, daß er nicht beabsichtige, den am 31. August 1912 ablaufenden Pachtvertrag mit dem Stadttheater auf einen weiteren Zeitabschnitt zu verlängern. Das „Hamb. Fremdenblatt" erfährt, daß die Stadttheatergesellschaft den Rücktritt des Geheimen Hofrats Bachur für 1912 angenommen hat.

Die Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger in Wien hat ihren Vertrag mit der Genossenschaft deutscher Tonsetzer in Berlin zum 31. Dezember 1911 **gekündigt** und **wird** vom 1. Januar 1911 ab unabhängig von der Tonsetzergenossenschaft die ihr zustehenden Urheberrechte in Deutschland selbst verwalten. Mit einem großen Teile der deutschen Interessenten sind ab 1. Januar 1912 bereits diesbezügliche Abmachungen getroffen worden.

Ein Maler als Staatsrat und Exzellenz. Der Zar hat, wie aus **Petersburg** gemeldet wird, dem Maler Professor Konstantin Makowski für fünfzigjähriges Wirken den Rang eines Wirklichen Staatsrats mit dem Prädikat Exzellenz verliehen.

Neue Handschriften von Coppernikus. In den Archiven der Stadt Stockholm wurden, wie das „Journal des Débats" mitteilt, eine Reihe kostbarer Handschriften und bisher unbekannter Manuskripte von Coppernikus aufgefunden. Die Bibliotheksverwaltung von Upsala, die ein großes biographisches Werk über Coppernikus vorbereitet, hat die Veröffentlichung des Fundes dem Dr. Birkenmeyer von der Universität Krakau anvertraut; die Dokumente sollen im Laufe dieses Jahres herausgegeben werden.

Wie aus Rom gemeldet wird, ist soeben der erste Band des Werkes **Corpus Nummorum Italicorum** erschienen. Das Werk bildet den ersten Versuch eines allgemeinen Katalogs der mittelalterlichen und modernen Münzen, die in Italien oder von Italienern in anderen Ländern geprägt worden sind. Abgefaßt wurde es auf Veranlassung des Königs, der den Erlös aus dem Verkauf des Werkes für das Institut der Waisen von Staatsbeamten und für die italienische numismatische Gesellschaft bestimmt hat.

Luftschiffahrt.

Über die Zukunft der Aviatik äußerte sich der bekannte erfolgreiche französische Aviatiker **Alfred Leblanc** einem Vertreter des „Neuen Wiener Tageblattes" gegenüber. Er betonte u. a., daß seiner Ansicht nach die jüngere Generation der Aviatik viel zu viel Vertrauen auf sich selbst habe, daher die zahlreichen Unglücksfälle, die zum größten Teil der Ungeschicklichkeit und der Unvorsichtigkeit der Piloten zuzuschreiben seien. Sobald die Schüler ihr Pilotenzeugnis in der Tasche haben, glauben sie, daß ihnen schon alles erlaubt sei. Sie wagten sich in die gefährlichsten Höhen hinauf, machten die wagehalsigsten Überlandflüge und stiegen bei stürmischstem Wetter auf und eines schönen Tages ginge dann der Apparat in Trümmer, denn der Pilot hätte noch nicht die erforderliche Praxis besessen. Zum Glück seien jetzt die Bedingungen zur Erlangung eines aviatischen Piloten-Zeugnisses verschärft worden. Bezüglich der Zukunft der Aviatik sagte Leblanc: Ich glaube, daß sie noch auf geraume Zeit hinaus die Domäne des Sports und der Einzelleistungen bleiben wird. Wir werden, wie zu hoffen steht, sehr zahlreiche Wettbewerbe haben, die mit bedeutenden Preisen dotiert sind und man wird, jemehr solcher Preise ausgeschrieben werden, um so heißer um sie ringen. Ich bin der Meinung, daß man nur zu diesem Zwecke Aroplane verkaufen wird, wir sind noch nicht beim Tourismus in den Lüften angelangt. Es werden noch manche Jahre vergehen müssen, bevor die selbstbeweglichen Vehikel der Atmosphäre dem Automobil auf unseren schönen Landstraßen Konkurrenz machen können. Diese Benutzung der Aroplane im großen Maßstabe ist der Heeresleitung vorbehalten.

Mannigfaltiges.

(Überführung der Raubmöder Ulrich.) Die beiden wegen in München begangenen Raubmordes in Toulon verhafteten Brüder Ulrich sind Sonnabend nach München gebracht und sofort in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Humoristisches.

(Boshaft.) Stromer (nach der Gerichtsverhandlung): „Vier Wochen hab' ich nur 'kriegt . . ich wär' gern für den ganzen Winter versorgt gewesen!" — Kollege: „Ja, da hätt'st du dir den Verteidiger nehmen müss'n!"

(Der eingebildete Kranke.) Arzt (zur Frau des Patienten): „Hab' ich's Ihnen nicht gesagt: Ihre Angst war überflüssig!" — Frau: „Ist die Krankheit behoben?" — Arzt: „Natürlich . . . er hat schon wieder eine neue!"

(Berechtigtes Verlangen.) Theaterkassierer (als nach dem ersten Akt eines sehr miserablen Stückes das Publikum die Kasse stürmt): „Wie können Sie Entree zurückverlangen, mein Herr? Sie haben doch ein Freibillett!" — Herr: „Nun, dann verlang' ich Schmerzensgeld!"

Gedankensplitter.

Das ist der Freundschaft schöner Sinn,
Zu teilen die eigne Freud',
Das ist ihr köstlichster Gewinn,
Zu geben Trost im Leid.

Mein
Tanz-Unterricht
beginnt
Montag den 9. Januar
im Schützenhause,
wozu ich weitere Anmeldungen **Katharinenstr. 8, pt., r.,** erbitte.
Göhrke.

Mein Zahn-Atelier
ist unter
Nr. 836
an das Fernsprechnetz angeschlossen. Anruf auch nachts möglich.
Arthur Heinrich, prakt. Dentist,
Elisabethstraße 6.



Brautkränze
zu Silberhochzeiten
in großer Auswahl von
4—30 Mk.,
Silb. Trauringe,
Paar von 2—4 Mk.
— **Gravieren frei.** —
Louis Joseph, Thorn,
Seglerstr. 28.

Ueppige Büste
und Körperformen erhalten Frauen nach Verbrauch von 2 Dosen **Busennährkrême,** und zahle derjenigen, bei der der Erfolg ausbleibt,
500 Mark in bar.
1 Dose 2,50 Mk., 2 Dosen 4,50 Mk., Versand diskret p. Nachnahme. Viele Dankschreiben vorhanden, z. B. schreibt eine Dame: „Teile Ihnen mit, daß sich jetzt ein **erstaunliches Wachstum** der Brust bemerkbar macht, wir hätten es nicht geglaubt. Das Mittel hilft großartig. T. in B." — **Bauch, Breslau 2, Lohestraße 66.**

Apfelsinen,
allerfeinste süße,
Messina-Orangen,
Dtzd. 0,90 Mk.,
Valencia-Orangen,
Dtzd. 0,80 Mk.,
Valencia-Orangen,
Dtzd. 0,60 Mk.,
Valencia-Orangen,
mittlere Früchte, Dtzd. 0,50 Mk.,
Valencia-Orangen,
kleine süße Früchte, Dtzd. 0,40 Mk.,
saftige Zitronen,
Dtzd. 0,40 u. 0,60 Mk.,
Tafel-Aepfel,
Pfd. 0,20, 0,25 u. 0,30 Mk.,
Weintrauben,
Pfd. 0,60 Mk.,
feinste
Tafel-Feigen,
Pfd. 0,50 Mk.,
Kranz-Feigen,
Pfd. 0,30 Mk.,
1910 türk. Pflaumen
in selten schöner Qualität,
Pfd. 0,25, 0,30, 0,35 u. 0,40 Mk.
Gemischtes Backobst,
Pfd. 0,40, 0,50 u. 0,60 Mk.,
feinste
Marokkaner Datteln,
Pfd. 1,00 Mk.,
Traubrosinen,
allerbeste große Trauben, Pfd. 1,40 Mk.,
Molkereibutter,
Pfd. 1,30 Mk.,
Koch- und Backbutter,
Pfd. 1,00 u. 1,10 Mk.,
empfiehlt
A. Sakriss,
— Telephon 43. —

Weizenstroh,
bindfadengepreßt, hat noch abzugeben in Waggonladungen (1,60 Mk. pro Ztr.) ab Station zu baldiger Lieferung.
Königl. Domäne Unislaw.

Abbazia-Veilchen! von Hahn & Hasselbach, — Dresden, — herrlich, wie frisch gepfl. Veilch. duftd. à Fl. 0.50, 1.—, 1.50, 2.; Seife à 50 P 50
Holm & Co., Zentraldrogerie.

Laden, auch Wohnungen, z. verm. Marienstr. 7, 1.

Preussische Pfandbrief-Bank.
Aufgrund staatlichen Privilegs sollen
45 000 000 Mk. 4% Hypotheken-Pfandbriefe, Em. XXX und XXXI,
nicht rückzahlbar vor 1. Januar 1920, von der Bank verausgabt werden.

Die zur Deckung dieser Pfandbriefe dienenden Hypotheken sind ausschließlich erststellig. Sie entsprechen den Bestimmungen des Reichs-Hypothekenbankgesetzes und ruhen in der Hauptsache auf Wohnhäusern in Städten von mehr als 10 000 Einwohnern. Objekte ohne gesicherten Ertrag, wie Bauterrains, Fabriken, Hotels, Theater, Mühlen, Brauereien, Ziegeleien usw. beleiht die Bank nicht.

Die Pfandbriefe sind lombardfähig bei der Reichsbank in Klasse I gleich inländischen Staatsanleihen und beleihbar bei staatlichen Finanz-Instituten deutscher Bundesstaaten. Sie können verwendet werden als Lieferungskautionen bei der Reichspostverwaltung, bei den Verwaltungen der Mehrzahl der deutschen Bundesstaaten und der Reichslande, bei Verwaltungen preußischer Provinzen und bei den Kassen der größeren deutschen Städte. Sie dürfen nach den gesetzlichen Bestimmungen von Lebensversicherungsgesellschaften zur teilweisen Anlegung der Prämien-Reserven und von Berufsgenossenschaften zur Anlegung der Barbestände benutzt werden. Sie sind verwendbar zur Belegung von Heiratskautionen für Offiziere.

Die Bank ist der Aufsicht der königlich preußischen Staatsregierung unterstellt. Sie betreibt die im Hypothekenbankgesetz vorgesehenen Geschäftszweige. An Emissionspapieren sind verausgabt ca. 386 000 000 Mk., an Darlehnsforderungen erworben ca. 400 000 000 Mk. Das Aktienkapital und die Reserven beziffern sich auf ca. 30 500 000 Mk. Die letzte Dividende war 8%, für das abgelaufene Jahr ist die gleiche Dividende inaussicht genommen.

Die vorbezeichneten Pfandbrief-Emissionen sind an der Berliner Börse zum Kurse von 100¼% eingeführt. Die Zulassung an der Frankfurter Börse wird beantragt. Eine Subskription findet nicht statt, vielmehr können die Pfandbriefe von der Bank selbst und an allen deutschen Plätzen durch Vermittlung der Banken und Bankfirmen fortlaufend bezogen werden.

Die Stücke lauten über 100, 300, 500, 1000, 3000 und 5000 Mark und sind mit halbjährlich, teils Januar-Juli, teils Mai-November fälligen Zinsscheinen versehen, deren Einlösung 14 Tage vor Fälligkeit erfolgt. Talonsteuer trägt die Bank.

Berlin, im Dezember 1910.

Preussische Pfandbrief-Bank.
Dannenbaum. Gortan. Zimmermann.

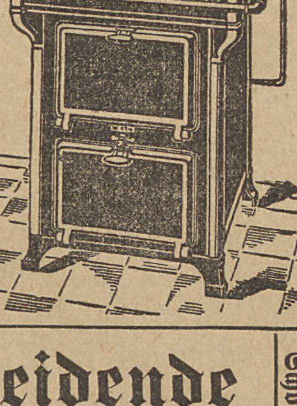
AECHT PATZENHOFER BOCK
Überall erhältlich! Überall erhältlich!

In Thorn-Mocker:
Wilhelm Franke, Thorn-Mocker, Lindenstrasse 53.

Patzenhofer Bierhallen,
Schillerstrasse 2, THORN, Ecke Breitestr.

Der Ausstoss des diesjährigen
Echt Patzenhofer Bock
hat begonnen.
Ich bitte um freudlicnhen Besuch.
Otto Putzig.

Prima Grobkoks
(ausgegabelt) zum Preise von 1 **Mark pro Zentner** ab Fabrikhof für **Zentralheizungen und industrielle Feuerungen,** sowie **gebrochenen Koks für Zimmeröfen und Küchenherde** empfiehlt
Gaswerk Thorn.

Bekanntmachung.


Außer **Gasheizöfen** geben wir auch
Gaskocher
mit Sparbrennern
mietweise ab.
Die näheren Bedingungen (Vergünstigung § 8) sind in unserer Geschäftsstelle Coppernikusstraße Nr. 45 zu erfahren.
Gaswerke Thorn.

— Billige Preise. —
Für Zahnleidende
Emil Przybill,
Breitestraße 6, Ecke Mauerstraße.
Künstliche Zähne, Plomben rc. in naturgetreuer, künstlerischer Ausführung.
Spezialität: Ganze Gebisse.
Schonendste Behandlung.

Tanzunterricht
in **Gr.-Bösendorf** im Saale des Herrn **Oborski.** Beginn:
Freitag den 6. Januar,
abends 6 Uhr.
Schüleranmeldungen daselbst erbeten.

Einer sagt es dem andern, daß man in der vor einigen Monaten gegründeten
Feinbesohlanstalt
Laden Breitestr. 43, am sorgfältigsten, billigsten und promptesten bedient wird. Musterarbeiten, auch in **eleganter Maßarbeit,** stets zur Verfügung.

Kinder jeden Alters
nimmt in Pflege
Frau **Fischer.** Kl. Marktstr. 4.

Dame sucht Pension
in bess. Hause. Angeb. unter **K. R.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen



Absatzferkel
stehen zum Verkauf bei
Gabert,
Bachau bei Thorn.

Günstige Gelegenheit
für **Händler.** Beabsichtige in jeder Woche 1 Waggon frische Heringe, Bücklinge und Sprotten kommen zu lassen, die zum billigsten Preise abgebe, da Frachtersparnis. Meldungen unter **E. 7** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Pianino,
gebraucht, sofort zu verkaufen.
F. A. Goram, Culmerstr. 13, 1.

Gehpelz für schlanke Figur billig zu verkaufen.
Chem. Waschanstalt, Gerberstr. 13.

Königl. preuß. Klassenlotterie.
Zu der am **13. und 14. Januar** stattfindenden Ziehung der **1. Klasse 224. Lotterie** sind

1/1 1/2 1/4 1/8 Lose
à 40, 20, 10, 5 Mk.

zu haben.
Die bereits bestellten Lose bitte nun umgehend abnehmen zu wollen.
Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Telephon 658. = Telephon 658.
Geschäfts-Uebernahme.
Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgebung zur gefl. Anzeige, daß ich das bisher von Herrn **Otto Radtke,** Thorn 3, Mellienstraße 112, innegehabte
Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft
käuflich erworben und mit dem 1. Januar 1911 übernommen habe.

Durch meine bisherige Tätigkeit in größeren Hauptstädten sowie auch Thorn habe ich mir genügend Kenntnisse erworben, um allen Anforderungen der heutigen Bedürfnisse zu genügen. Ich bitte höflichst, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Indem ich prompteste und reellste Bedienung zusichere, zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung
Carl Herrmann.

Vorbereitung für das Abiturienten-, Fähnrich-, Primaner- u. Einjährig-Freiwilligen-Examen, sowie für alle Klassen der höheren Lehranstalten.
Bisher bestanden sämtliche Fahnenjunker und Primaner bei der ersten Prüfung.
Damenkurse. Ausländer zur Konversation. Erstklassiges Pensionat. Prospekte und Auskunft frei.
Hankow, Privatschuldirektor, **Frankfurt a. O.,**
— Linden 13. —

Breslau III, Freiburgerstrasse 42,
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegründet 1903, staatlich konzessioniert für die
Einjährig-Freiwillig.-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjähliche Gymnasial- und Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. 1910 **bestanden,** meist mit grosser Zeitersparnis,
91 Prüflinge, nämlich 14 Abiturienten,
3 nach O I, 17 nach U 1, 5 Extraneer die Schlussprüfung einer Realschule bezw. eines Progymnasiums, 11 nach O II, 18 nach U II, 9 nach O III, 2 nach U III, 1 nach IV und 11 Einjährige.
Fortan besondere **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primaner- u. Abiturienten-Prüfung.**
Prospekt.

Sophie Meyza,
Zahn-Atelier.
Altstädt. Markt 11, 2.

Rottweiler geladene Jagdpatronen,
neue, rauchlose Jagdpatronen, Marke „Fasan"
Jagdpatronenhülsen, Ladepfropfen, Schrot und Pulver,
Jagdgewehre, Floberts, Revolver
offerieren
Tarrey & Mroczkowski,
Altst. Markt 21. **Eisenhandlung.** Fernspr. 138.

Wohnungsgesuche

Aelteres Ehepaar sucht zum 1. 4. 11
Wohnung
von 3 Zimmern mit Zubehör. Angebote unter **S. I.** a. d. Geschäftsst. der „Presse".

Wohnungsangebote.

Gut möbl. Zimm. mit od. ohne Pens. v. sofort zu vermieten. **Windstr. 5 II, r.**

Großes möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Brückenstr. 14, 2.

Gut möbl. Zimmer evtl. m. Pension zu verm. **Gerstenstr. 9 a, 1.**

---

1 möbl. Zimmer, part., mit Betten, sofort zu vermieten. Preis 10 Mark pro Monat. Zu erfragen bei
Frau **Zwolinska,** Bäckerstr. 43.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schillerstraße 12, 2 Tr., l.

Ein möblirtes Zimmer per sofort zu vermieten. **Bäckerstr. 39, 2.**

Bäckerstraße 15
ist die **2. Etage,** 4 Zimmer und Zubehör, vom 1. 4. 11 zu vermieten
H. Dietrich.

Ein kleines Zimmer
mit Küche sofort zu vermieten.
Hempler Brombergerstr. 104.

Nr. 3. Thorn, Mittwoch den 4. Januar 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Der Kaiser an Carnegie.

Aus Anlaß der deutschen Stiftung Carnegies für Lebensretter hat der Kaiser an Carnegie folgendes Dankschreiben gerichtet:

„In Ihrer Mitteilung vom 22. Dezember benachrichtigen Sie mich von Ihrem hochherzigen Entschluß, die Summe von 1¼ Millionen Dollar für Deutschland zu stiften, um das Unglück zu mildern, das sich im Bereich des deutschen Reiches und auf seinen Gewässern bei heldenmütigen Anstrengungen zur Rettung menschlichen Lebens ereignet, und das den Tod oder Invalidität der Lebensretter zur Folge hat. Dieser neue Beweis Ihrer weltbekannten Menschenfreundlichkeit und Großherzigkeit hat mich im höchsten Maße erfreut, und ich betrachte die gewählte Zweckbestimmung als besonders glücklich. Die Stiftung wird in hohem Maße dazu beitragen, daß in Zukunft die Ehrenpflicht der Menschlichkeit, für die Opfer heldenmütiger Selbstaufopferung zu sorgen, mehr erfüllt wird, als es bisher möglich war. Sie wird in edlen Menschen den Wunsch anregen, Rettungstaten zu vollbringen, indem sie alle Sorge um die Zukunft ihrer Hinterbliebenen bannt. Ich betrachte es als ein Herzensbedürfnis, Ihnen im Namen des deutschen Volkes den wärmsten Dank zu sagen, und zum dauernden Gedächtnis Ihrer edlen Tat werde ich Ihren Namen mit der Stiftung verknüpfen. Gemäß Ihrem Wunsche bin ich auch gern bereit, das persönliche Protektorat zu übernehmen und ein Kuratorium zu ihrer Verwaltung zu ernennen. Ich lege speziell Wert auf die Mitarbeit des an meinem Hofe beglaubigten Botschafters als Mitglied des Kuratoriums. Mit dem von Herzen kommenden Wunsche, daß Gott der Herr Sie unter seinen allmächtigen Schutz nehme und Ihre Stiftung mit seinem Segen geleite, bleibe ich Ihr dankbarer und wohlgeneigter
Wilhelm I. R.“

Wie ferner verlautet, hat der Kaiser Herrn Carnegie am Sonnabend durch den amerikanischen Botschafter einen zweiten Dankbrief gesandt, dem ein großes Medaillon-Porträt des Herrschers in Bronze beigefügt war.

Die Kanalisierung der oberen Brahe.

In der am 5. Dezember 1910 in Berlin abgehaltenen Sitzung des Großen Ausschusses des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt, dem der Verband ostdeutscher Industrieller als Mitglied angehört, berichtete Herr Baurat Contag aus Berlin-Wilmersdorf über das Projekt der Kanalisierung der oberen Brahe. Wir entnehmen hierüber der „Zeitschrift für Binnenschiffahrt“ folgendes: Der Vortragende führte aus, daß die Herstellung des Projektes, das 3,6 Millionen Mark erfordere, technisch ohne Schwierigkeiten ausführbar sei. Es handele sich um die Schiffbarmachung der oberen Brahe von der Stadt Bromberg bis zur Stadt Krone auf einer Strecke von rund 30 Kilometer, und zwar für Fahrzeuge von 400 Tonnen Tragfähigkeit. Diese neue Schiffahrtstraße werde im Zusammenhange stehen mit der Umgehungsschleuse, die in der Stadt Bromberg von der Staatsregierung gegenwärtig hergestellt werde. Bei der Kanalisierung der oberen Brahe würde die Anlage von drei Staustufen bei Jagdschütz, Mühlthal und Blumwiese erforderlich werden. An diesen Staustufen aber würden wertvolle Wasserkräfte von 4500 Pferdekräften gewonnen werden. Von dieser Menge seien bereits jetzt 2000 Pferdekräfte für industrielle Zwecke nutzbar gemacht worden. Die Handelskammer zu Bromberg habe in wiederholten Eingaben den Herrn Regierungspräsidenten zu Bromberg gebeten, bei dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten das Projekt zu befürworten, indem ausreichende Unterlagen zum Nachweis der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens beigebracht wären. Der Regierungspräsident habe sich indes auf einen ablehnenden Standpunkt gestellt, weil die Unterlagen als nicht ausreichend erachtet würden und die ungünstige Lage der preußischen Finanzen im Augenblicke nicht erlaube, an große Projekte heranzutreten. Der Vortragende führte demgegenüber aus, daß das technische Projekt von einem Staatsbaubeamten ausgearbeitet worden sei, und daß für die Pachtung der verwertbaren Wasserkräfte bereits jetzt Angebote vorlägen, sodaß die Anlage- und Unterhaltungskosten volle Verzinsung fänden. Es handele sich mithin nicht um irgend ein Risiko für den Staatsfiskus, sondern vielmehr um eine gesunde Anlage, die berufen sei, neben den Schiffahrtsinteressen auch allgemeine kulturelle Zwecke des Ostens zu fördern. Der Zentralverein möge dem Projekt sein Wohlwollen zuwenden und bei dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten seine alsbaldige Prüfung beantragen.

Als Mitberichterstatter legte Herr Handelskammersyndikus Dr. Kandt-Bromberg dar, daß an dem Projekt sowohl die Städte Bromberg und Krone als auch die zwischenliegenden Ortschaften ein Interesse hätten, daß es sich darum handele, den Verkehr, der sich aus dem Hinterlande der Brahe heute nach der Weichsel hinziehe, nach seinem natürlichen Verkehrszentrum, nach Bromberg, zu lenken, daß namentlich die Landwirtschaft und das Kleingewerbe von der Schiffbarmachung der oberen Brahe bezw. den dadurch zu gewinnenden Wasserkräften erheblichen Vorteil haben würden, da elektrische Kraft und elektrische Beleuchtung in reichem Maße zur Verfügung gestellt werde. Die Anlage von industriellen Werken, mit der bereits der Anfang gemacht sei, würde bewirken, daß die Steuerkraft des betreffenden Gebietes erhöht werde.

Im Anschlusse an die beiden Berichte wurde ohne weitere Erörterungen einstimmig die nachstehende Entschließung genehmigt: „Der Große Ausschuß erkennt die wirtschaftliche Bedeutung und die technische Ausführbarkeit der Kanalisierung der obeern Brahe an und beauftragt seinen Vorstand, bei dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten die alsbaldige Vornahme von amtlichen Erhebungen über die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu beantragen.“

Der preußische Landesverein vom Roten Kreuz

hielt am 19. Dezember in Berlin unter dem Vorsitz von Exzellenz von dem Knesebeck seine diesjährige **Generalversammlung** ab, und im Anschluß daran fand eine Sitzung des Zentralkomitees dieses Landesvereins unter dem gleichen Vorsitz statt. Aus dem von dem Generalsekretär erstatteten **Bericht** ging hervor, daß — abgesehen von Aufwendungen für Vereine vom Roten Kreuz, für solche des vaterländischen Frauenvereins und Schwestern- und Mutterhäuser vom Roten Kreuz sowie für männliches Personal und Materialbeschaffungen für den Kriegsfall — vor allem der **Seuchenbekämpfung** eine große Aufmerksamkeit zugewendet wurde. Dem Abkommen betr. leihweiser Überlassung von transportablen Baracken beim Ausbruch von ansteckenden Krankheiten sind bis jetzt 195 Kreise und Kommunalverbände angeschlossen. Unter den beteiligten Provinzen steht an erster Stelle Posen mit ¾ seiner 42 Kreise, ihm folgt Brandenburg mit mehr als der Hälfte seiner Kreise. Im Berichtsjahre 1909/10 sind 24 Baracken mit Ausstattungen zur Seuchenbekämpfung ausgeliehen gewesen. Seit dem Beginn des Abkommens (1906) sind transportable Unterkünfte an 43 Seuchenorten mit 57 Baracken und 46 Ausstattungen benützt worden. Nie wurde eine Baracke verweigert, auch bei solchen Erkrankungen nicht, die nur unter zeitlicher Einschränkung in die Übereinkunft eingeschlossen sind. Eine bemerkenswerte Erweiterung hat das Abkommen dadurch erfahren, daß auch der vaterländische Frauenverein sich bereit erklärt hat, in systematischer Form beim Ausbruch von Seuchen mit dem Zentralkomitee Hand in Hand zu arbeiten und nicht blos zweckdienliches Material, sondern auch Pflegepersonal bereitzustellen, welches speziell für den Dienst im Seuchengebiet geschult ist. Auch für die Angehörigen der Kranken, für Quarantänepflichtige u. dgl. wird der vaterländische Frauenverein im Bedarfsfalle eintreten.

Die Zahl der mit **freien Brunnen- und Badekuren und mit Beihilfen** zu solchen bedachten Teilnehmer an den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 hat sich von 284 (1908) auf 389 erhöht. In Kissingen, Ems und Wiesbaden bestehen zu diesem Zweck Veteranenheime vom Roten Kreuz; besondere Einrichtungen zur Aufnahme und Verpflegung solcher ehemaligen Kriegsteilnehmer sind in Aachen, Hersfeld, Oeynhausen, Salzschlirf, Wildungen und Polzin i. P. getroffen. Erhebliche Verbesserungen sind in Hersfeld und in Aachen vorgesehen. Seit 1903 haben 1050 unbemittelte kranke Veteranen die Vorteile solcher Badekuren, bei denen Unterkunft, Verpflegung, ärztliche Behandlung, Arznei- und Kurmittel vollkommen frei sind, genossen. Die Zuwendung freiwilliger Spenden von Gönnern und Gönnerinnen wäre erwünscht.

Die **Zahl der Zweigvereine** vom Roten Kreuz hat sich um 9, die der **Sanitätskolonnen** um 92 mit 1805 Mitgliedern, die der **Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege** vom Roten Kreuz um 8 Verbände mit 263 Mitgliedern erhöht. Im Verhältnis zu ihrer Seelenzahl hat die Provinz Hessen-Nassau die meisten Kolonnenangehörigen, nämlich 1,23 Prozent. Die Ausbildung in der Desinfektion, im Aufstellen, Abbrechen und Verpacken von transportablen Unterkünften nimmt ihren wohlbedachten Fortgang. Die umfang- und segensreiche Wirksamkeit der Sanitätskolonnen und Verbände der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz findet eine wohlwollende Anerkennung bei staatlichen und kommunalen Behörden. Ein gemeinsames Vorgehen dieser männlichen Hilfskräfte mit den gewerblichen Berufsgenossenschaften zur Verhütung und Beseitigung von Unfallschäden ist in einer Sitzung am 15. Dezember v. Js. beschlossen worden.

Eine **systematische Regelung des Rettungsdienstes** bei Eisenbahnunglücksfällen hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten für das Gebiet der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft in Aussicht zu nehmen sich grundsätzlich bereit erklärt. Durch die Entschließung Sr. Majestät des Kaisers und Königs, wonach dem männlichen Personal der freiwilligen Krankenpflege die Teilnahme an den Herbstparaden ebenso gestattet werden soll, wie den dem preußischen Landes-Kriegerverbande angehörigen Kriegervereinen, ist auch eine allerhöchste Anerkennung dieser königstreuen und für Krieg und Frieden hilfsbereiten Organisation ausgesprochen.

An **weiblichen Pflegekräften** verfügt der preußische Landesverein in Verbindung mit dem vaterländischen Frauenverein über 2594 Helferinnen, 494 Hilfsschwestern und 2175 Schwestern, sodaß also im Kriegsfalle auf 5252 theoretisch und praktisch ausgebildete weibliche Pflegekräfte zurückgegriffen werden kann. Helferinnen und Hilfsschwestern werden nach besonderen, im Jahre 1908 erheblich verschärften Vorschriften ausgebildet, fortgebildet und ärztlich kontrolliert. Die Schwestern legen das staatlich vorgeschriebene Examen für Krankenpflegepersonen ab. In einer Oberinnenschule wird die Heranziehung tüchtiger Oberinnen und Oberschwestern angestrebt. Die Bildung neuer Schwesternschaften ist im Gange. Die Zahl der Armeeschwestern beträgt in Preußen 44, in ganz Deutschland 60. Diese 44 Armeeschwestern sind in zwanzig, dem preußischen Kriegsministerium unterstellten Garnisonlazaretten tätig.

Die Moabiter Straßenkrawalle vor Gericht.

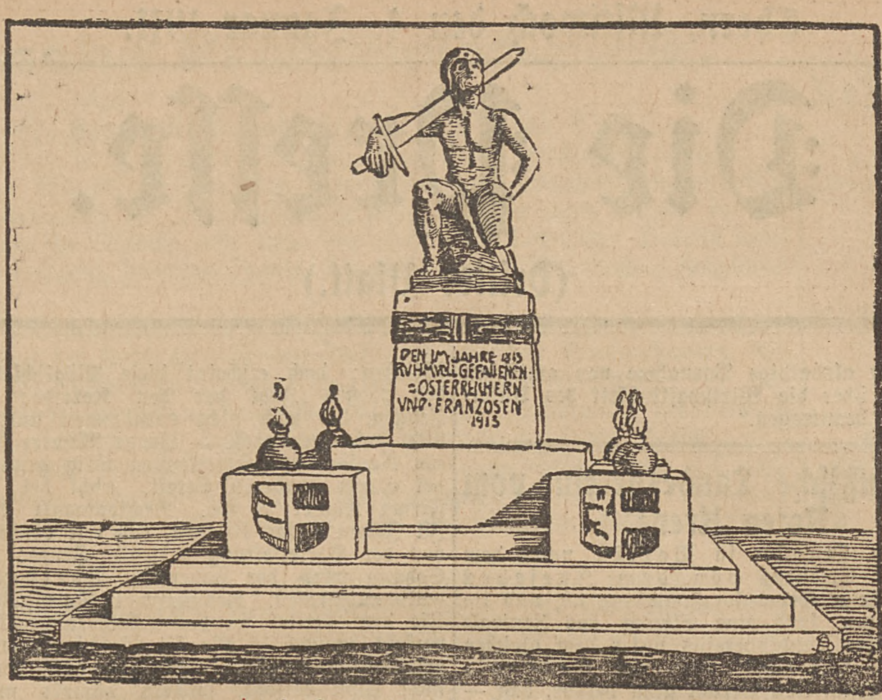
Berlin, 2. Januar.

Am heutigen 37. Verhandlungstage sind die Angeklagten wieder sämtlich zur Stelle. Es soll versucht werden, die Beweisaufnahme heute zu schließen; doch erscheint diese Möglichkeit wegen der großen Zahl der den Korridor füllenden Zeugen, die noch nicht vernommen sind, zunächst nicht besonders groß. — Zeuge Maurer Stock ist als Revisor von Streikposten tätig gewesen, aber bei einem anderen Streik, nicht bei dem der Firma Kupfer & Co. Rechtsanwalt Rosenfeld: Ist Ihnen etwas bekannt, daß Sie einen Auftrag von der Parteileitung hatten? Zeuge: Nein. — Sodann wird der Journalist Berthold nochmals aufgerufen. Rechtsanwalt Rosenfeld: Haben Sie den Artikel in der „Mecklenburger Warte“ verfaßt, wonach in Moabit Maschinengewehre aufgefahren wurden? Zeuge: Ich habe den Artikel nicht selbst verfaßt, sondern damals nur einen Kollegen vertreten und Material gesammelt. Dem Verfasser des Artikels wurde Material auch noch von anderer Seite zugetragen. Rechtsanwalt Rosenfeld: In dem Artikel heißt es weiter: Ich habe darüber auch mit Pastor Schwebel gesprochen. Zeuge: Auch das ist nicht von mir. Rechtsanwalt Rosenfeld: Maschinengewehre haben Sie nicht gesehen? Zeuge: Nein. Rechtsanwalt Rosenfeld: Es heißt weiter, daß jetzt energischer vorgegangen werden sollte; die Polizei hätte sich bisher in der Defensive befunden und daher den kürzeren gezogen. Zeuge: Es war ein schärferes Vorgehen ins Auge gefaßt worden. Rechtsanwalt Rosenfeld: Wer hat Ihnen mitgeteilt, daß die Vorschriften über den Waffengebrauch erweitert werden sollten? Zeuge: Das haben Schutzleute gesagt. Rechtsanwalt Rosenfeld: Nach Ihrem Bericht sollte auch militärische Hilfe angerufen werden. Zeuge: Auch das stammt nicht von mir. Rechtsanwalt Rosenfeld: Wie erklären Sie dann aber den Bericht? Zeuge: Man telephoniert, was man erfährt, und der Artikel wird dann in der Redaktion verfaßt. Rechtsanwalt Rosenfeld: Ein zweiter Artikel „Von unserem Kriegskorrespondenten“ führt an, daß in der Gefangenen-Anstalt Plötzensee besondere Maßnahmen getroffen seien, um einem Angriff der Menge zu begegnen. Zeuge: Auch das habe ich nicht geschrieben. — Zeuge Fabrikbesitzer Pritschler hat gesehen, daß an einer Haltestelle die Schutzleute auf die wartenden Menschen einschlugen, sodaß das Schreien der Geprügelten nicht mitanzuhören war. Unter den Leuten befanden sich Damen und junge Mädchen, die ganz ruhig waren. Es war schrecklich, alles flüchtete. Junge Leute, denen man den Janhagel ansah, riefen „Bluthunde“ und liefen dann sofort weg. Der Zeuge will auch beobachtet haben, daß ein Kriminalbeamter „Bluthunde“ rief; nachher stellte sich der Mann an die Mauer und rief dem Polizeibeamten „Kollege“ zu. Ein junger Mensch von 18 Jahren wurde von drei Beamten zu Boden geschlagen. Als er dalag, kam ein vierter hinzu und schlug ihm noch einmal über den Kopf, daß ein Strahl Blut hervorspritzte und einige Damen ausriefen: „Das ist ja entsetzlich!“ Der Zeuge hat sich auf die Aufrufe der Verteidigung hin als Zeuge gemeldet. Er hat mit Bekannten nicht über seine Beobachtungen gesprochen, weil er gehört hatte, daß Kriminalbeamte das Publikum ausforschten und es vorgekommen war, daß Leute deshalb verhaftet worden waren. Erster Staatsanwalt: Warum sind Sie nach Moabit gezogen? Zeuge: Um mich selbst zu überzeugen, wer recht hatte und um mir die Kirche anzusehen, die demoliert sein sollte. Der Zeuge will in keinem Fall gesehen haben, daß die Menge den Schutzleuten Anlaß zum Eingreifen gab. — Zeuge Milchhändler Kallnis wollte in Moabit eine Tante besuchen, um sie zu seiner Frau zu holen, die sich in anderen Umständen befand. Als er von der Rostocker- in die Wittstockerstraße einbog, bekam er von einem Kriminalbeamten ohne jede Ursache einen Hieb. Es waren überhaupt nur Kriminalbeamte und uniformierte Beamte zu sehen, keine Menschenansammlung. Der Zeuge hat vorher einen Polizeileutnant gefragt, ob er passieren dürfe, was dieser bejaht hatte. Er lief, nachdem er den Hieb bekommen hatte, schnell weiter und suchte einen Straßenbahnwagen zu erreichen. Als er nachhause kam, sah er einen blutigen Kragen liegen, der seinem Schwager gehörte. Dieser hatte in Moabit noch mehr Hiebe bekommen, als der Zeuge selbst. Der Zeuge bekundet unter großer Heiterkeit noch, daß er infolge der Schläge 14 Tage lang wie ein Zebra umhergelaufen sei; nachteilige Folgen hat er aber nicht bemerkt. — Zeuge Naloscheck hat beobachtet, wie die Leute, die johlten, schrien und „Bluthunde“ riefen, sich in die Haustüren flüchteten. Wenn die Polizisten vorbei waren, kamen sie wieder heraus. Aus den Häusern wurde auf die Beamten geworfen; es wurden auch Schüsse gehört. — Zeuge Händler Pilau hat am Montag Abend vor seiner Tür einen Mann gesehen, der ohne Ursache von drei Schutzleuten mit dem Säbel geschlagen wurde. Er hat den Mann zu sich genommen und ihm das Blut abgewaschen. Es stellte sich heraus, daß der Mann am Kopf und an beiden Armen im ganzen acht Wunden hatte. Ein anderer Mann bekam einen Hieb über den Rücken, obwohl er zum Ausweis seine Fahrkarte hochhob. Ein berittener Schutzmann schlug einen jungen Menschen, der ruhig seines Weges ging. Es knallte, als wenn der junge Mann mitten durchgeschlagen wurde. Erster Staatsanwalt: Wurde nicht gejohlt und geschrien? Zeuge: Ja, es waren 13- und 14jährige Jungen. Ich sagte noch: „Seht nur diese verfluchten Lümmels an, da müssen andere Leute darunter leiden!“ — Zeuge Schmiedemeister Espenhahn wohnt in der Sickingenstraße. Er hat gesehen, wie vier Berittene und sechs Schutzleute Kohlenwagen begleiteten. Zwei Schutzleute gingen weg, um Arbeitswillige zu holen. Die Wagen wurden inzwischen beworfen. Die Polizei ging hierauf scharf vor; wenn die Leute nicht schnell genug gegangen sind, wurde zugehauen. Der Zeuge selbst ist durch die Schutzmannsketten unbelästigt durchgelassen worden. Die Lokale wurden wohl geräumt, weil sich die Menge immer wieder hineinflüchtete. Zwei junge Leute und ein Mädchen, die die Aufforderung erhalten hatten, weiterzugehen, drehten sich darauf um und erhielten sofort Ohrfeigen. — Zeuge Schriftsetzer Lochmann hat einen Polizeioffizier gesehen, der „nervös umherwirbelte“ und dann die Hand an den Degen legte, worauf die Polizisten auf die Leute einhieben. Ein Mann wurde niedergeworfen, obwohl er kein Verbrechen begangen hatte. Die Menge hatte keine Aufforderung erhalten, auseinanderzugehen. Eine Dame in schwarzem Kleid, die an der Haltestelle wartete, wurde von einem Kriminalbeamten direkt über den Kopf geschlagen, anscheinend mit einem Gummiknüppel. Auch ein junger Mann, der eben mit der Elektrischen angekommen war, wurde sofort ohne Grund verprügelt, sodaß er zu Boden fiel. Dann schlugen noch zwei oder drei Schutzleute auf ihn ein. Erster Staatsanwalt: Woher wußten Sie, daß der Mann, den sie sahen, ein Kriminalbeamter war? Zeuge: Der Mann sah sich jeden an, und wer ihm gefiel, den schlug er. Aus der „Morgenpost“-Filiale wurden mehrere Polizeioffiziere, die sich dort aufhielten, hinausgewiesen, weil sich die Polizisten so rigoros benommen hatten. Erster Staatsanwalt: Wer hat Ihnen das gesagt? Zeuge: Das hat mir der Filialleiter selbst gesagt. — Zeuge Schlosser Panse ging während der Mittagspause auf der Straße spazieren und sah, daß von dem einen Kohlenwagen ein Arbeitswilliger einen Schuß abgab. Die Menge flüchtete, aber die Schutzleute drängten die Menge auf den Löweschen Fabrikhof. Die Tore der Fabrik wurden geschlossen; draußen sammelten sich inzwischen wieder die Arbeiter, die zur Arbeitsstelle wollten. Da machten die Polizisten eine Attacke und mißhandelten die Arbeiter in einer ganz gemeinen Weise. Ein Gasarbeiter, der auf dem Hofe ruhig sein Mittagbrot aß, wurde heftig geschlagen. Der Zeuge glaubt, daß sich in den ersten Reihen der Menschenmenge Kriminalbeamte befanden, die die Ursache waren, daß die Leute immer wieder vorgingen. Von den Arbeitern auf dem Fabrikhofe wurde geworfen, aber nicht außerhalb des Hofes. Rechtsanwalt Heine: Was waren das für Leute, die Sie für Kriminalbeamte hielten? Zeuge: Es waren sämtlich korpulente Herren mit Überziehern und Stöcken. Rechtsanwalt Heine: Sie sahen also nicht aus wie Arbeiter oder Rowdies? Zeuge: Nein. — Zeuge Böttcher ist Geschäftsführer bei seinem Vater, der eine Großdestillation besitzt. Er stand mit seinem Vater an der Tür; beide sorgten dafür, daß kein Gast mehr das Lokal betrat. Trotzdem wurde das Lokal geräumt; die meisten Gäste bekamen dabei Prügel. Am nächsten Tage kam ein Offizier und sagte: „Wenn solche Schweinereien wieder vorkommen, lasse ich das Lokal wieder räumen!“ Erster Staatsanwalt: Haben Sie gesehen, daß aus Ihrem Hause Wasser gegossen wurde? Zeuge: Ein Dienstmädchen goß die Blumen, und als die Polizisten den Angriff machten, soll das Mädchen aus Angst das Wasser übergegossen haben. Der Zeuge bekundet noch, daß ein Mann, der von Schutzleuten niedergeschlagen war, anderthalb Stunden auf dem Pflaster liegen blieb. — Zeuge Kaufmann Stock bekundet, daß jeder, der sich anständig benahm, immer durchgelassen wurde. Abends wurde gejohlt, gepfiffen und mit Steinen geworfen. Der Zeuge wollte sich mit Arbeitern über die Vorfälle unterhalten, aber die Leute hatten nur ihren „Vorwärts“ im Auge. Eingeschlagen wurde auf die Menge erst, nachdem verschiedene Aufforderungen zum Auseinandergehen erfolglos geblieben waren. Daß auf einzeln gehende Leute geschlagen wurde, hält der Zeuge für völlig ausgeschlossen. — Zeuge Kaufmann Braun hat einen Schlag bekommen, als er sich eben eine Zigarette anzünden wollte. Er blutete heftig und stürzte zu Boden. Als er aufstehen wollte, schlugen die Polizisten weiter auf ihn ein. — Zeuge Platzverwalter Wienstock hat beobachtet, daß in der Rostockerstraße auf die Schutzleute ein Blumentopf geworfen wurde. — Zeuge Hennig hat einen Vorfall beobachtet, bei dem ein Mann auf einem Holzfuß mißhandelt wurde. Die Schutzleute lachten dabei noch. — Zeuge Maler Sieg ist zufällig in der Menge gewesen, die von der Polizei zurückgetrieben wurde. Ein Schutzmann rief ihm zu: „Zurück, du A . .!“ und schlug zugleich nach ihm mit dem Säbel. Er wich aber zur Seite, sodaß er nicht getroffen wurde. Dagegen bekam ein anderer Mann einen Schlag, der sich anhörte, als wenn man einen Arm abhackte. Er stieß dabei einen Schrei aus, wie ein Kalb, das geschlachtet wird, und lag dann wie tot da. Eine Frau wollte den Mann wegbringen, die Schutzleute jagten sie aber weg. Der Zeuge wollte dann den Mann nach der Unfallstation bringen; er wurde aber nicht zugelassen. Als der Mann schon auf dem Boden lag, riefen die Schutzleute plötzlich: „Messerstecher!“ Der Zeuge hat aber nicht gesehen, daß der Mann ein Messer gehabt hat. Er muß sich dann den Angeklagten zuwenden und bezeichnet den Angeklagten Bock als denjenigen, dem die von ihm geschilderte Behandlung zuteil wurde. — Zeuge Arbeiter Lober hat gesehen, wie die Leute mit den Säbeln bearbeitet wurden. Ein feingekleideter Mann sprach seine Verwunderung aus, daß die Polizei so vorginge. Der Zeuge hat sich sorgfältig auf der einen Seite der Straße gehalten, die verhältnismäßig frei von Polizisten war; wenn er das nicht getan hätte, würde er wohl heute nicht mehr leben. Ein Mann wurde so geschlagen und schrie so laut auf, daß der Zeuge am ganzen Leibe zitterte. Nachher hörte er nur noch ein Stöhnen. Der betreffende Mann gehörte zu einer Gruppe von 4—5 Leuten, die ruhig ihres Weges gingen und plötzlich von 20—30 Leuten überfallen wurden. Diese letzteren sahen wie die Räuber aus und kamen auf ein Kommando eines Herrn aus dem Kohlenplatze von Kupfer & Co. Der Zeuge hat diese Leute für Streikbrecher gehalten. Der Zeuge bekundet weiter, daß er gehört habe, wie der Pastor Schwedel sich über das Verhalten der Beamten beschwerte und zu einem Offizier sagte: „Was soll das heißen? Hier wird auf Leute eingeschlagen, die ruhig ihres Weges gehen!“ — Zeuge Prokurist Robert hat sich die Vorgänge auf der Straße von seinem Balkon aus ansehen wollen. Als die Polizisten ihn bemerkten, riefen sie ihm hinauf: „Gehen Sie vom Balkon weg, oder es gibt ein Unglück!“ Der Zeuge setzte sich dann an das geschlossene Fenster; aber auch das schien

den Schutzleuten nicht zu passen. Sie winkten hinauf, sodaß er schleunigst die Jalousien herunterließ. Durch die Spalten habe er aber die Vorgänge auf der Straße noch beobachten können. Ihm sei besonders ein Herr in guter Kleidung und mit gelben Schuhen aufgefallen, der die Kriminalbeamten anscheinend befehligte. Die Beamten wurden in keiner Weise belästigt; dagegen wurden die Leute, die die Schutzmannskette bereits passiert hatten, geschlagen. Auch der höhere Beamte beteiligte sich daran, indem er die Passanten ins Genick stieß. Die Schläge wurden mit den Magnesiumfackeln ausgeteilt, auch wurde mit voller Armbewegung geschlagen. Die Beamten hatten anscheinend auch Brecheisen zum Schlagen. — Der nochmals aufgerufene Zeuge Kriminalkommissar Werner erklärt diese Behauptung für unrichtig. Es seien auch nur drei Magnesiumfackeln dagewesen. — Zeuge Kriminalkommissar Kuhn teilt mit, daß er die Genehmigung zur Aussage vom Polizeipräsidenten nicht habe; es wird beschlossen, zu versuchen, diese Genehmigung noch einzuholen. — Die Verteidigung beantragt hierauf die Abhaltung eines Lokaltermins im Pilzschen Lokal. Die Staatsanwaltschaft widerspricht dem Antrage als unnötig. Der Gerichtshof beschließt, die Verhandlung bis Mittwoch früh zu vertagen und inzwischen über diesen Antrag Beschluß zu fassen. Falls der Antrag abgelehnt werden sollte, sollen, wie der Vorsitzer mitteilt, am Mittwoch sofort die Plädoyers beginnen.

Der Student mit sieben Bräuten.

Der des Betruges resp. der Heiratsschwindelei angeklagte Student der Medizin Paul Erich Christin aus Gemünden wurde nach mehrtägiger Verhandlung von der Strafkammer Würzburg zu fünf Jahren Gefängnis und Ehrverlust in gleicher Dauer verurteilt. Die Vernehmung der Zeugen und Zeuginnen, unter denen sich eine Anzahl „Bräute" des Angeklagten befanden, enthüllte die große Gewissenlosigkeit des jungen Mannes, den seine Neigung zu einem flotten Leben, insbesondere zu Pferden und zum schönen Geschlecht auf die schiefe Ebene gebracht hat. Er kam auf den Universitäten, an denen er studierte, mit dem ihm von seinem Vater, einem gutsituierten Apotheker, zur Verfügung gestellten Monatswechsel nicht aus, machte Schulden, die anfangs sein Vater bezahlte, schließlich ihm aber derart über den Kopf wuchsen, daß er auf die Idee verfiel, sich durch Heiratsschwindel Geld zu verschaffen. Er annoncierte, daß ein junger vermögender Arzt sich zu verheiraten wünsche, stellte sich den Damen, die sich meldeten, und deren Eltern als Kandidat vor, der in einigen Jahren sein Studium beendet habe, oder auch als ein in einem Krankenhause festangestellter Assistenzarzt vor und rückte, wenn er das Vertrauen der Leute gewonnen hatte, dann mit dem Geständnis heraus, daß er, ehe er heirate, erst seine Schulden bezahlen möchte. Seine guten Zukunftsaussichten und Stand und Vermögen seines Vaters böten genügende Sicherheit. Er gab dabei mehrfach sein zu erwartendes Erbteil auf 70 000 Mark an, brauche also nicht etwa nach Geld zu heiraten. Auf diese Weise gelang es ihm, von sieben jungen Damen, von denen er verschiedene zu gleicher Zeit an der Nase herumführte, sehr erhebliche Erträge, im ganzen innerhalb 3 Jahre etwa 40 000 Mark zu erhalten. Er lebte mit Hilfe dieses Geldes in Saus und Braus, hielt sich Pferde, einmal gleich drei und hatte daneben nicht wenige intime Verhältnisse mit Damen, die er mit dem Gelde der betrogenen Mädchen aushielt. Auch größere Reisen hat der junge Mann mit Damenbegleitung gemacht. Eine Geliebte hat er überall mitgenommen, wohin er gezogen ist. Aus einem dieser Verhältnisse entsproß ein Kind. Ein ernsteres Verhältnis hatte er daneben längere Zeit mit der Schauspielerin von Lützow, die mit ihrem Manne in Scheidung lebt, an einem Würzburger Theater-Etablissement engagiert war und der er gleichfalls die Ehe versprochen hatte. Diese Dame hat ihm natürlich viel Geld gekostet. Hat er ihr doch einmal bei Gelegenheit eines Auftretens einen Strauß für 30 Mark und einen Lorbeerkranz für 50 Mark gekauft. Wie verschwenderisch der Angeklagte gelebt, geht u. a. daraus hervor, daß er auf einer Redoute einmal 1300 Mark gebraucht hat. Im ganzen hat er über 60 000 Mark Schulden gemacht, davon 12 000 Mark für Pferde und Wagen. Wenn ihm der Boden zu heiß wurde siedelte er nach einer anderen Universitätsstadt über oder er nahm angeblich eine Vertretungsstelle für einen Arzt nach auswärts an und schrieb dann, er könne nicht abkommen. Er zog es überhaupt vor, sobald er das Geld herausgelockt hatte, nur noch schriftlich mit der hereingefallenen Braut zu verkehren. Die Briefe der Damen warf er, wie eine seiner Hauswirtinnen bekundete, lachend in den Papierkorb; das gleiche geschah mit den Blumen, die sie ihm schickten. Der Angeklagte behauptete, es handle sich lediglich um geschäftliche Darlehen, er habe die Damen nicht schädigen wollen und gehofft, das gliehene Geld später zurückzahlen zu können. Seine Liebesbriefe, in denen er seine Heirat in Aussicht stellte und die Aussagen der Benachteiligten, erbrachten indes die betrügerische Absicht des Angeklagten und führten zu seiner Verurteilung.



Das österreichisch-französische Kriegerdenkmal für Villach

Zur Erinnerung an die österreichischen und die französischen Soldaten, die im Jahre 1813 in Kärnten gefallen sind, und zugleich an die in diesem Jahre erfolgte Wiedervereinigung von Kärnten mit Österreich hat ein österreichisches Komitee, das auch in Paris von einem französischen Landeskomitee unterstützt wird, beschlossen, in Villich ein Denkmal zu errichten. Die Ausführung des Denkmals wurde dem Wiener Kammerbildhauer Anton Grath einstimmig übertragen. Sein Entwurf, den unser Bild darstellt, zeigt auf einem mit den Wappen Österreichs und Frankreichs geschmückten architektonischen Aufbau einen sitzenden Krieger in antiker Tracht.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Der Magistrat **Glogau** hat beschlossen, das **Vertragsverhältnis mit dem Theaterdirektor Helm** zum 31. März 1911 zu lösen und vorläufig auf die Dauer eines Jahres die Direktion des Stadttheaters dem Direktor **Tichy zu übertragen.**

Die **Trauerfeier für Direktor Dr. Raphael Löwenfeld** fand am Freitag Nachmittag im Trauerhause Schillerstraße 8 zu **Charlottenburg** unter großer **Beteiligung** der städtischen Behörden Charlottenburgs, der **Bühnenvereinigungen** und Bühnenleitungen, der Bühnenschriftsteller, anderer Vereinigungen und des Künstlerpersonals der Schiller-Theater statt. Die städtischen Behörden Charlottenburgs waren u. a. vertreten durch Oberbürgermeister Schustehrus und Bürgermeister Matting. Professor Klaar gab am Sarge ein Lebensbild des Dahingeschiedenen. Dann rief Direktor Brahm namens der Berliner Theaterdirektoren dem Berufsgenossen ein Lebewohl nach; ihm folgte Max Pategg, welcher den Dank der Künstler der Schiller-Theater zum Ausdruck brachte. Als vierter Redner sprach Waldeck-Manasse für die deutsche Schiller-Stiftung. Um 4 Uhr nachmittags wurde die Leiche nach Hamburg überführt, und am Sonnabend Nachmittag fand im Krematorium zu Ohlsdorf in aller Stille die Einäscherung der Leiche statt.

Sport.

Wintersportkurse für Lehrer. Die Erkenntnis von der Bedeutung des Sports für die körperliche Erziehung der heranwachsenden Jugend ist von der preußischen Unterrichtsverwaltung sehr frühzeitig erkannt worden und jeglicher Sportzweig erfreut sich im Kultusministerium der weitestgehenden Unterstützung. So hat der Minister neuerdings seine Aufmerksamkeit den aufblühenden Wintersportarten zugewandt und Einrichtungen getroffen, um die Lehrer mit diesen Sporte bekannt zu machen. Zu diesem Zweck wurde in **Brotterode** im Harz ein Wintersportkursus für Lehrer eingerichtet, an dem 75 Kursisten teilnahmen. Für den Skilauf ist ein besonderer Lehrer aus Norwegen gewonnen worden. An den Übungen werden sich auch eine Reihe höherer Verwaltungsbeamter beteiligen.

Mannigfaltiges.

(Seltene Geistesgegenwart.) Als man kürzlich bei einem in Magdeburg abgehaltenen Damen-Teekränzchen in bester Unterhaltung begriffen war, fiel ein Gegenstand vom Tisch und rollte unter das Sofa. Die Gastgeberin versuchte den Gegenstand aufzuheben, erfaßte dabei aber eine menschliche Hand. Ohne weiteres verließ sie, wie die „Leipz. Neuest. Nachr." erzählen, mit einer glaubwürdigen Erklärung das Zimmer und benachrichtigte telephonisch die Polizei. Darauf veranlaßte sie ihre Gäste unter dem Vorwande, sie wollte ihnen ein Bild in einem anderen Zimmer zeigen, sie in dieses zu folgen, worauf sie das Zimmer mit dem Eindringling verschloß. Die bald darauf eintreffende Polizei verhaftete den letzteren.

(Begnadigung.) Der seinerzeit vom Schwurgericht Hamburg wegen Ermordung der Pfandleiherin Markli zum Tode verurteilte Holste ist vom Senat zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Berliner Börse, 2. Jan. 1911

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20.40 M.
Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 3¾%.
Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch	d	4	100.20G
do. 1.4.12	d	4	100.20G
do. 1.7.12	a	4	100.25bG
Pr.Schatz12	a	4	100.25bG
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	94.10bG
do. do.	v	4	102.25bG
do. do.	v	3	85.60bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	94.10bG
do. do.	v	3	85.30bG
do. do.	v	4	102.60bG
do. Staff.A.	d	4	100.25bG
Bayer. Anl.	e	4	101.75b
do. uk. 15	e	4	101.75b
do. do.	v	3½	92.25bG
Brem.Anl.99	v	3½	92.00B
do. 96	d	3	81.50bG
Cassel Ldkr.	c	3½	93.00G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	101.10G
do.1908-18	c	4	101.70b
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	93.30G
do.do.86/02	v	3	83.50bG
Sächs.Stsrt.	v	3	—.—
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.50bB
do. do.	a	3½	90.50G
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	3½	90.50bG
do. do.	a	3	—.—
Rhpr.XX.XXI	v	4	101.20bG
do.XXII.XXIII	d	3¾	96.30G
XXIV-XXVII	v	3½	91.60G
do. IX.XI.XIX	a	3	86.20G
Westf. Prov.	d	4	101.10B
do.u.15,16	v	4	101.30G
do. uk. 09	d	3¾	97.00G
do. II.III.IV	d	3½	91.50G
do. uk. 15	d	3½	91.50bG
do. II	d	3	84.50G
Westpr.Prov	d	3½	91.60G
Stadt-, Kreis- etc. Anleihen			
Altona	v	3½	100.10b
Barmen 01	c	3½	91.50G
do.1908-18	b	4	—.—
Berlin 04 II.	a	4	100.30b
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	94.70bG
do. 1904 I.	d	3½	94.70bG
do.St.Syn.I.	a	4	—.—
do.do.1902	a	3½	89.80bG
Breslau 91	v	3½	92.25G
Bromberg02	d	4	100.10G
do. 99	d	3½	91.50G
Charl.89/99	v	4	—.—
do.95 uk.11	d	4	100.50G
do.07 uk.17	d	4	100.75b
do. 1908	a	4	101.00bG
do95/99,02	v	3½	92.25bG
Düssd88/03	v	3½	—.—
Elberf. 99 I.	a	4	100.10G
Essen79/01	v	3½	98.50G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	—.—
Hannover95	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	94.00G
do. 1904	a	4	92.00G
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	93.90B
do.91 uk.10	a	4	—.—
do.06 uk.11	a	4	—.—
Mainz.07 16	c	4	100.20b
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	100.50G
do. 05 u. 12	a	4	—.—
do. 94, 03	a	3½	91.30G
Potsdam 02	d	3½	95.30G
Schöneb. 96	d	3½	93.30G
do. 07	d	4	100.40bG
Spandau 91	d	4	100.40G
Stendal 03	d	3½	91.80b

Stettin04/09	d	3½	91.40G
Teltow.Kreis	d	4	100.30B
do. do.	d	3½	92.50G
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	95.50G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	118.80G
do. do.	a	4½	105.25B
do. do.	a	4	103.90b
do. do.	a	3½	99.75G
do. neue	a	4	101.00B
do. do.	a	3½	92.80bG
do. do.	a	3	83.90b
Landsch.Ctr	a	3½	91.50bG
Kur-u.Neum.	a	3½	94.25bG
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	91.60bG
do. do.	d	4	100.70bG
Ostpreuss.	a	4	100.40bG
do.	a	3½	91.30bG
do.	a	3	81.00bG
Pommersch.	a	3½	91.90b
do.	a	3	82.25G
do. neuld.	a	3½	90.60G
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	102.30G
do. XI-XVII	a	3½	92.90bG
do. Lit. D	a	4	100.50B
do. Lit. A	a	3	—.—
do. Lit. E	a	4	100.40bB
do. Lit. B	a	3	—.—
do. Lit. C	a	3½	92.00bB
Sächsische	a	4	100.75G
do.	a	3½	93.50B
do.	a	3	84.00b
do. neue	a	4	100.50bG
Schles. altld	a	3½	93.30G
do.ldsch.L.A	a	4	100.70B
do. do. do.	a	3½	92.80G
do. do. do.	a	3	83.80bG
Schl.Hlst.LC	a	4	100.00bG
do. do.	a	3½	90.90G
Westf. Land	a	4	100.25G
do. do.	a	3½	90.75G
do. II. Folge	a	3	81.75G
do. III. Folge	a	4	100.25G
Westpr.rit.I.	a	3½	91.00G
do. IB	a	3½	90.75G
do. II	a	3½	90.50bG
do. I	a	3	81.25G
do. II	a	3	81.25G
do. neuld.	a	3½	90.10bG
do. do.	a	3	80.80G
Renten-Briefe			
Kur-u.Neum.	d	4	100.70G
do.	v	3½	91.75bG
Pommersch.	d	4	100.40G
do.	v	3½	91.75G
Posensche	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.75G
Preussische	d	4	100.50bG
do.	v	3½	92.00bG
Rhein-Westf	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.75bG
Sächsische	d	4	100.50G
Schlesische	d	4	100.70B
do.	v	3½	92.70bB
Schlsw Holst	d	4	100.40G
do.	v	3½	91.75bG
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	38.30b
Bad.Pr.A.67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	220.00bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	135.00b
Hamb. 50T.L	3	3	—.—
Lübeck. do.	4	3½	163.25b
Mein. 7Gld.L	—	frc.	—.—
Oldenb40TL	2	3	124.75b
D.Ostaf Schv	a	3½	—.—
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb. 90	a	5	103.25b
do. Anl. v.87	a	5	—.—

Arg.inGld 07	k	5	103.00b
do. E. 1000P	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	100.50b
do. 400 M.	c	4½	100.50b
do. ab 100L.	d	4½	100.50b
doGs.8.8.97	d	4	90.75b
BuenAirPr08	d	5	101.90b
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	94.50B
Chin.Anl.v95	a	6	106.50b
do. v. 96	d	5	103.75b
do.Tients.-P	d	5	103.50b
do. v. 98	c	4½	101.00b
GrchA81/84	a	1,6	52.00bG
do.ks.Goldr.	a	1,3	41.00bG
do. Monopol	a	1½	50.50bG
do. kleine	a	1½	50.50bG
do.Pir.L.400	k	1,6	51.30bG
JapA.10.1.7	a	4½	99.00bB
do.	a	4	93.60bG
Italien.Rent.	a	3¾	—.—
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q_1	5	100.90bG
do.4080M.	q_1	5	95.00G
do.2100M.	f	4	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	99.40bG
do. Kronenr.	c	4	94.00b
do.einh.kv.R	v	4	93.40bG
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	97.80bB
do.Pap.-Rnt.	b	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Rumän. 03	f	5	102.40G
do. 89	a	4	94.75b
do. 90	a	4	96.40b
do. 91	a	4	92.80b
do. 94	a	4	93.50b
do. kleine96	e	4	92.50b
do. 1905	d	4	91.70b
RssEnglA.59	i	3	—.—
do.kv.Anl.80	e	4	93.75b
do Gold.A89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	94.50b
do. do. 94	q_1	3½	88.00bG
do. do. 96	q_2	3	—.—
do. k.EBA.I.II	q_1	4	95.10bG
do. do. 02	a	4	94.00bG
do. do. 05	a	4½	100.75b
do. Staatsrt.	q_3	4	94.60bG
do.konv.Obl.	a	3,8	91.40b
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	112.75G
SaoPaulo GA	a	5	102.50bG
SchwdStA86	f	3½	92.10bG
Serb.amA95	a	4	85.75bG
Span.Schdkl	q_1	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86.40bG
do. unifiz.03	c	4	93.80bG
do. do. 05	c	4	86.60G
do. 400Fr.L.	—	frc.	179.90b
Ung. Goldrnt	a	4	94.50b
do.Kronenrt.	f	4	92.00G
do. Staatsrt.	a	3½	82.00bB
do.GrndentO	e	4	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	—.—
do. Pes.	a	6	105.00b
do. 1908	d	5	—.—
do. 1909	a	5	103.00b
Lissab. St.A.	a	4	80.50bG
Sofia Gold	e	5	102.25bG
WienKommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	96.75b
Jütl.Kr.V Obl	l	4	94.90bG
Poln.Pf3000	a	4½	96.10B
1000-100R	a	4½	96.30bB
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	91.80G
do. Sp.K.I.II	a	4	92.20bB
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	84.50G
do. Genuss.	—	frc.	81.00G

Bröltal.Eisb.	1	4	85.50b
Frkf.Güterb.	1	1½	67.00G
Halb. Blank.	1	2	68.25G
Kgsb.Cranz.	4	6½	132.10G
Liegn.-Raw.	4	4½	98.00G
Lüb.-Büch.	1	8	135.75b
Mckl.F Wilh	4	4½	109.50G
Niederlaus.	4	3½	35.25G
Nordh.Wern.	4	3½	73.50G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Rein Liebnw.	4	4	93.00bG
Buschtehrdr	1	10½	—.—
OestStaatsb	1	6⅕	158.30b
Orient. Eisb.	1	6½	156.00b
Raab Oednb.	1	½	27.00G
Südöst.(Lb.)	1	0	21.25b
Warsch.-W.	1	7⅕	215.25bG
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	119.40b
Baltim. Ohio	7	6	105.90b
Canada Pac.	7	7	198.25B
Schantung	1	6	137.00b
West-Sizil.	1	4	80.25b
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	146.25G
Braunschw.	1	6	—.—
Brest. el.Str.	1	6	125.25B
do. Strssb.	1	6½	—.—
Danz.elktStr	1	6½	127.50G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	5½	111.75G
Elekt.Hochb.	1	5	123.75G
Gr. Berl. Str.	1	8½	190.50bG
do.Cass. do.	O	4½	104.00G
Hambrg. do.	1	10	188.50bG
Hann.St.V.A.	1	3	94.50bB
Magdeb.Str.	1	8½	178.50b
Posener do.	1	9	183.00G
Stettiner do.	1	7½	159.00G
do. Vorz.A.	1	7½	159.00G
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	4½	101.90b
Hmb.Am.Pck	1	6	141.50bG
Hansa Dmpf.	1	10	170.40b
Nordd. Lloyd	1	0	105.50b
Schl.Dpf.Co.	1	3	82.75bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	5	76.75bB
Oest.U.St.85	c	3	79.10bG
do. Gold	e	4	97.90G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	56.60G
do. Obl. Gold	a	5	101.00bG
Kursk-Ch. B.	a	4	92.40bG
do. von1889	d	4	92.20bG
Mosc Sml.ab	e	4	92.50b
Nicolai Bahn	e	4	93.50b
Transkauk.	k	3	78.50bG
Kursk-Kiew	b	4	92.70bB
Mosco-Kas.	a	4	92.50bG
do.KiewWor.	d	4	92.50bG
do. Rjäsan	b	4	92.80b
do.WindRyb.	d	4	92.25G
Rybinsk gar.	f	4	92.20bG
Rjäs. Uralsk	c	4	91.90bG
Süd-Ost 98	e	4	92.50bG
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X. XI	d	4	93.20G
Wladiks. 98	d	4	92.70bG
An.Eis. 2040	d	4½	100.10bG
do. kleine	d	4½	100.10bG
do.Erg.-Netz	d	4½	100.10bG
do. kleine	d	4½	100.10bG
Macedon. B.	a	3	68.90bG
Tehuant. G.A	a	5	104.20bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.20bG
do. I II u. 14	v	4	99.26bG
XIII XIV u.19	v	4	100.25G
do.KOb.Iu18	v	4	100.60G

Bayr Hyp.uW	v	3½	93.40G
BrHXVI.XVIII	v	4	99.50bG
do. X XI	v	3½	95.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	104.75G
do. do. XVII	a	4½	101.60G
do. do. kv.	d	4	99.20G
doVII X XI XII	v	4	99.20bG
do. XIII u. 13	v	3½	99.40bG
FrkfH.Pf.XIV	d	4	99.50bG
Goth. Grdk. I	a	3½	140.00b
do. II	a	3½	120.00bB
do. III IV	a	3½	103.40b
do. VI VII	a	4	99.20bG
do. IX u. IXa	d	4	99.30bG
do. X u. XII	v	4	99.20bG
do. XIV u. 16	d	4	99.20bG
do. XI u. 13	d	3½	90.00bG
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.00bG
do. unk. 13	d	4	99.25bG
do. unk. 16	b	4	95.50bG
do. S. 1-190	v	3½	90.50bG
Mckl.Str.HPf	a	4	97.00bG
do. do.	a	3½	89.50bG
MnHpBVI VII	v	4	99.10bG
do.XII uk.17	a	4	99.20bG
do. konv.	v	3½	91.30bG
do. X uk. 13	a	3½	91.90G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	137.50b
Nordd.Grdkr			
III IV u. V	a	4	98.50G
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	—.—
XIII XIV XVII	v	4	99.30bG
do. XVIII	v	4	99.30bG
do. XIX	d	4	99.30G
do. XXI	d	4	99.30G
do. XX uk.13	a	3¾	93.30G
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.10bG
do.v.99uk09	a	4	99.10bG
do.v.03uk12	a	4	99.50bG
do.v.06uk16	a	4	99.70G
do.v.07uk17	a	4	99.75G
do. v. 86, 89	v	3½	90.20bG
do. v. 94, 96	v	3½	90.00b
do.v.04uk13	a	3½	90.60G
do.K.-O.v.01	a	4	100.30G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94.60G
do. do.	v	2,8	88.00G
ab80 rz.125	a	4½	—.—
do. do.	v	4	97.10bG
do. do.	v	3½	89.80G
do. uk. 1913	a	4	99.20bG
do. uk. 1914	v	4	99.25G
do. uk. 1917	v	4	99.50G
do. uk. 1919	v	4	100.25G
do.Komm.Ob	a	4	100.75G
do.do. 1909	a	4	101.25G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	99.00G
do. do.	v	3½	94.60G
PrPfdbr.XXII	a	4	99.30bG
do. XVIII-XXI	v	4	98.90bG
do. XXV (14)	d	4	99.30G
do XXVII(15)	d	4	99.40G
XXVIII(17)	d	4	99.80G
do.XXIX (19)	a	4	100.25bG
do. XXIII(12)	d	3¾	93.50bG
do. XXVI(14)	d	3¾	93.40bG
do. XVIII(08)	v	3½	90.60bG
do. XXIV(12)	a	3½	91.30bG
do.KlbOb.08	a	4	98.60G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do. KOVI(17)	a	4	100.50G
do. IX (20)	a	4	100.75bG
do. IV (12)	a	3¾	96.60bG
do. I	a	3½	91.75G
do. III (12)	d	3½	91.75G
do. V (17)	a	3½	92.00G
Obligat. indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	95.50G
Allg. Elekt.G.	d	4	99.30b
Brl.El.W.u12	a	4	98.75G
do.unk 1907	a	*4½	101.90b
Bismarckh.2	a	*4	98.10b
Bochum.Bgw	a	*4	94.60G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dess G. 05 5	d	4	99.00B

Dt.Eisb.BG.2	d	4	95.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	98.80G
Donnersmkh	d	*3½	95.50G
DrtmUn.100	d	*5	00.50G
do. 100	a	*4	99.50b
do. u. 14 3	a	*4½	101.30b
Flnsb Schffb	b	*4½	—
Frist. Rossm	d	*4½	103.60G
Gelsenk Bgw	d	*4	100.00G
Germ. Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	—.—
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	—.—
Kaliw.Aschrl	f	*4	—.—
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	100.25G
Laurahütte	a	*4	99.20B
do.	c	*3½	91.10bG
Leonh. Brnk.	a	4½	10 .00G
Ldw Löwe&C	d	4	98.80G
Mannesmr.5	a	4½	—.—
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100.50b
ObschlEisb3	a	*4	98.10bG
do. Eis.-Ind.	a	*4	95.70b
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	97.00bB
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	103.00B
Siem.Halsk3	d	4	—.—
do. 3	b	4	—.—
SiemSchck3	a	4½	103.90b
ThielWnckl2	a	*4½	103.20b
SteauaRm. 5	e	5	—.—
Bank-Aktien			
Berg.Märk.B	1	8½	160.50bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	169.00bG
do. Hyp.-B.A.	1	6½	125.75bG
BraunschwB	1	5½	115.75bG
do.Hann.Hyp	1	8	166.25b
Bresl.Disk.B	1	6	110.00G
Com.uDisc.B	1	6	115.00bB
Danz. Priv.B.	1	7½	129.50bB
Darmst. Mk.	1	8	130.90b
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	147.00bG
Dt. Ansiedlb.	1	9	146.00G
DeutscheBk.	1	12½	263.80b
do. Effekt.Bk	1	5	110.00G
do.Hypoth.B.	1	8	158.75b
do.Nation.B.	1	7½	114.50G
do. Uebers.	1	9	170.50bG
Disc. Comm.	1	9½	193.75bB
DresdnerBk.	1	8½	162.70b
Gotha Grdkr.	1	8	162.00b
do. Privatbk.	1	7	132.25G
Hamb Hyp.B.	1	9	184.75bB
Hannov Bank	1	7½	146.25b
Königsb.VrB	1	7	130.50G
Landbank	1	6	107.60bG
MärkischeB.	1	6	109.50G
Magdeb.B.V.	1	4½	114.50G
MecklbBk40	1	8	122.50G
Meining. do.	1	7	145.00G
Nat.-Bk.f.Dt.	1	6½	130.60bG
Nordd KredA	1	7	123.00G
do.GrundkrB	1	6	121.50G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	128.00bB
Preuss.BdKr	1	8	164.00b
do.CentrBKr	1	9	190.75b
do.Hyp.A.-B.	1	5½	123.00bG
do.Pfdbr.-B.	1	8	160.25bG
Reichsb.Ant.	1	5,83	139.75bG
Rh.Wstf Disc	1	7	127.75bG
Russ.B.f.aH.	1	10	167.25bG
Sächs. Bank	1	8	156.10bG
SchaaffhBkv	1	7½	142.75bG
Landb.Obl.3	a	4½	101.40bB
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Unionsb.	O	2	85.25bG
Bock,kv.u.n.	O	5	115.00bG
Böhm. Brauh	O	0	128.60bG
Friedrichsh.	O	3	87.25bG
Germania	O	0	60.25G

Hilsebein.	O	0	45.00G
Königstadt	O	4	96.00bG
LandréWssb	O	3	120.00bG
MünchBrauh	O	6	112.00G
Patzenhofer	O	12	239.25bG
Pfefferberg	O	8	173.00bG
SchönebSch	O	9	221.25bG
Schultheiss	9	14	255.50bG
SpandauerB	O	5	132.75G
Vereinsb.kv.	O	12	226.25b
do. St.-Pr.	O	14	247.75bG
Victoria	O	4	99.10G
Auswärtige			
Boch.Victor.	8	7	120.75b
BriegerSt.Br	9	5½	102.50G
Dortmunder	O	20	344.00G
do. Unionsbr	O	20	342.75G
do. Victoria	O	5	111.50G
Dssld Höfelb	O	8½	149.25G
Germn Drtm.	O	8	143.00b
Glückauf	O	8	133.00G
Herkul Kass.	O	9	163.60G
Holsten	O	12	184.25G
Hugger Pos.	O	8½	142.10bG
Kiel.Schloss	O	8	138.25G
KönigB.Beek	O	8	150.00G
LeipzRiebek	O	9½	186.50G
Lindbr.Unna	O	4	73.00bG
Lindener	O	12	232.00B
LöwenbrDtm	O	10	181.75bG
Oberschles.	1	4	98.00G
Oppelner	O	3	72.50G
Paulshöhe	O	5	102.50G
Schlegel	O	9	151.50G
SchwabenBr	O	8½	146.75B
Sinner	1	12	231.75b
vTuchersche	7	14	247.50bG
Wickl. Küpp.	N	7	150.00G
Accum.Fab	1	12½	213.00bG
do.Boese VA.	1	0	9.75b
A.G.f.Anilinf.	1	18	376.50b
do.fBauausf	1	5	119.00bG
do f.Mnt.Ind	4	0	63.00bG
AdlerCem.kv	1	3	123.25bG
Adler Fahrr.	N	25	434.50bG
AllgBerlOmn	1	0	157.40bG
Allg Elekt.Gs	7	14	260.20bB
Anhalt. Kohl.	1	5	133.25bG
do. V.-A.	1	6	115.00bG
Annen. Guss	7	0	91.00bG
Aplerb. Bgb.	1	10	140.75b
Archimedes	7	5	129.50G
Arenbrg.Bgb	1	13½	393.00b
ArnsdorfPap	O	9	150.25bG
Baer&St. M	1	25	388.00bG
Bk.f.Spr.uPr	O	21	338.60bG
Bartz&Co Sp	1	8	138.75G
Baug BNeust	—	frc.	52.00G
do.KaisWStr	O	2	63.50b
Bendix Holzb	5	3	88.75G
Berg.Märk.I.	1	4	92.25bG
Brl.AnhMsch	1	12	198.00b
do.Elekt.-W.	7	11	189.50bB
do. do.	7	4½	103.80b
Berl. Eispal.	1	10	100.00bG
do.Gub.Hutf.	1	13	220.00bG
do.Hlz-Cmpt	1	3	77.50bG
do.Maschin.	7	14	240.10bG
do.SpedV.kv	1	30	165.00bG
do. do. V.A.	1	31	150.00bG
BertholdSch	1	12	231.25G
BerzeliusBw	1	0	98.25G
Bismarckhtt	7	7	186.50b
Bochum.Bgw	1	0	80.75b
do. Gusst.	7	12	218.70b
BdgSchönhA	—	frc.	98.30G
Böhler & Co.	1	16	210.00bG
Bösperd.Ww	7	2	109.25b
Brnschw.Khl	1	13	218.50G
do. Jute	7	12	213.50bG
BredowZckf.	7	0	79.00bG
Breitenb.Zm	1	4	108.00b
Brem. Wollk.	1	16	262.00G
Bresl.Spritf.	O	20	313.50bG
do.WgfLinke	1	25	553.05bG
Buderus Eis.	1	5	111.50bG

Butzke Met.	1	6½	109.75bG
CartLoschw	7	22	387.75b
do. do.	7	12	218.75b
CasselFedst	1	12	231.50G
Charl. Wass.	O	14	259.00bB
Chem.Fab. Buckau	1	12	199.75G
do. St.-P.	1	12	200.50bG
MilchPos.	N	12	229.10b
Oranienb.	1	8	140.00b
Cöln. Bergw.	1	27½	475.00b
Cöln-Müsen.	7	0	—.—
Concord Bgb	1	6	330.00bG
do. Spinner.	1	7½	163.60bG
Cont. Wassw	1	8	155.00bG
Delmnh. Lin	1	13	232.20b
Dessau. Gas	1	9	171.00bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7	125.00bG
do.Lux.Bw.V.	7	11	195.75bG
do.Nied.Tel.	1	6½	115.00G
do.Oest. Bgw	1	11	218.50bG
do.Uebs.El G	1	10	183.40bG
do. Asph.Ges	1	4½	127.00G
do.Gasglühl.	7	50	647.00bG
do. Kabelwk.	1	7	141.50bG
do. Waffenfb	1	22	363.25bG
do. Wasserw	1	3	100.00bG
Dinnendahl	7	0	44.00G
Donnersmkh	1	14	301.50bG
Dör.& Lehrm	1	9	174.00G
do. Vz-A.	1	6	169.25bG
Dortm.Un. C.	7	3	112.00G
do.Vzg.-A. D	7	5	—.—
DüsseldWgg	7	16	264.25G
do. Eisen	O	8	166.50bG
do Maschin.	1	6	128.00bG
Dynam Trust	5	10	176.50bG
Eckert M.F.	O	10	160.60bG
Egest.Saline	1	10	176.60bG
Eisenw.Kraft	1	11	192.25b
Elberf. Farb.	1	45s	509.30b
do.Papierfb.	7	0	56.00bG
Elekt. Dresd.	4	4½	107.75B
Engl. Wollw.	1	3½	94.25G
C. Ernst&Co.	1	0	42.50G
Eschw.Brgw	7	8	182.00b
Essen.StnkB	1	10	174.30bG
Faç Eis.Mst	7	12	188.75bG
Fein-Jute Sp	1	6	144.75G
Flnsb. Schiff	7	0	140.50G
Fraust. Zuck	9	18	203.75bG
FreundM.kv.	7	4	318.25G
Friedrchssg	—	frc.	—.—
Frist.&Rssm	1	7	122.60bG
Geisw. Eis.	7	6	174.30b
Gelsenk. Bw.	1	9	205.70bB
do.Gussstl.	8	0	78.50bG
GermaniaPZ	7	0	62.75G
Gs.f.el Untrn	1	8	163.00b
Gladb. Spinn	1	8	126.00G
GlasSchalke	7	8	213.00bG
Görl. Eisenb.	7	16	311.00bG
do. Maschin.	7	4	126.80bG
Greppin. Wk.	1	10	181.00bG
Guttsm Msch	1	5	92.50bG
Hagen. Gss.	7	0	66.25b
HallescheM.	1	30	401.50bG
Hdlsg.f Grdb	1	5½	187.00G
Hst. Belleall.	1	5	107.50G
Hannov. Bau	1	0	69.75B
do. Masch.	7	20	307.25b
HarkortBrck	1	9	133.00G
do.Bw.St.-Pr	7	7½	132.50G
Harpen.Bgb.	7	7	182.75b
Hartm.Msch.	7	10	164.00b
HasperEisen	7	8	164.10bG
HeinLehm.A.	1	10	142.50bG
Herbrand W.	O	8	159.50bG
Hermannm.	1	12	190.00bG
Höchst. Fbw.	1	27	515.00b
HofmannWg.	1	40	560.00bG
HohenloheW	4	9	212.00bG
HöschE.u.St.	1	18	289.00bG
HumboldMa.	7	8	135.75b
Ilse Bergb.	1	24	430.50b
JoserichVA.	1	5	99.50G

Jeserich abg	1	8½	136.80b
Jessenitz K.	1	5	101.00bG
Kahla Porz.	1	12	298.00bG
Kali Aschrsl.	1	9	162.00bG
KaplerMsch.	1	0	99.00bG
Kattowitz.Bg	4	12	240.00b
Kng.Wilh.kv.	1	10	249.00bG
do. do.Pr.-A.	1	15	328.50G
Kön.Marienh	1	6	101.00bG
Königsborn	1	10	200.00bG
KönigszeltP.	7	6	164.90b
Gbr. Körting	1	7	132.50bG
Kruschw. Z.	7	26	285.00bB
Kyffhäuserh	1	8	191.00bG
Lahmeyer E	4	5	119.00B
Lapp. Tiefb.	7	0	100.00bG
Lauchhamm.	7	10	206.50bG
Laurahütte	7	4	163.00b
Leonh. Brnk.	7	7	145.25G
Leykam Jos.	1	5	124.75G
L.Löwe & Co.	1	16	258.50bG
Lothr.E.dp.a	7	0	30.10G
do.do. St.Pr.	7	0	58.50bG
Lüneb. Wchs	7	8	126.00bB
Luth. Brschw	7	6	107.50bG
MrkWstfBg	7	0	—.—
Magdeb.Gas	1	5⅕	105.25bG
do. Bergw.	1	33½	500.00G
Marie ks.Bg.	7	4	89.00bG
MarienhKotz	4	6	122.25bG
M.-F. Kappel	7	39	397.00bG
MArmStrube	1	0	55.50b
Massen.Bgw	1	5½	112.25b
MchWb Lind.	1	8	176.00bG
Mechern. Bw	—	frc.	67.00G
Mix& Genest	1	3	137.50b
MhleRüning.	7	18	264.25G
Mühlh.Brgw.	1	11	177.25bG
NeptunSchf	1	4	—.—
NeueBd.A.-G	1	10	143.50bG
do.Phot.Ges.	1	0	44.00bG
do. Westend	—	frc.	188.75bG
Niederl. Khl.	4	11	198.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	65.75bG
do. Gummi	1	10	134.00bG
do. Jute L.B.	1	5	—.—
do.Wollkäm.	1	12	150.00bB
Nords.Fisch.	7	0	70.75b
Obschl Eisb	1	1½	106.25bG
do.Eisenind.	1	0	93.75b
do. Kokswrk.	1	8	168.25bG
do.Prtl.Zem.	1	8	179.50bG
Oppeln.Zem.	1	5	152.00bG
Orenst.&Kop	1	13	211.00bG
Ottens.Eisen	1	5	99.00bG
PanzerGeld	7	9	158.50bG
Pauksch M.	N	0	52.90b
Petersb.El.B	1	7	133.00bG
do. V.-A.	1	10	170.90b
Petrolw. V.A.	1	0	26.00b
Phönix Lit. A	7	15	235.80bG
Ravensb Sp	1	9	124.00G
ReicheltMet.	1	12	216.50b
Rh. Metallw.	O	0	97.50b
do. Nass.Bw.	1	15	305.00bG
do.Stahlwrk.	7	7	161.75b
do. Wstf.Ind.	1	6	151.75b
RiebeckMtw.	4	12	203.30b
J. D. Riedel	1	12	214.00bG
Rombch Hütt	7	8	176.75bG
Rositz. Brnk.	7	10	159.00b
Rothe Erde	7	5	117.75bG
Rütgers Wk.	1	11	190.25b
SächsBöh Z	1	8	165.00B
do.Thür.Brk.	1	7	137.00bB
Sangerh. M.	O	6	185.60b
Sarotti	7	12	191.90bG
Schering	1	10	236.00bG
do. V.A.	1	4½	104.00G
Schl.el.uGas	1	9½	192.00G
do.Prtl.Zem.	1	5	146.50bG
H. Schneider	1	9	181.00bG
Schomburg	O	7	129.75bG
Schoening	5	7	123.00bB
SchuckertEl	8	7	155.00G
SeebeckSch	7	10	84.00G
Siemens Gl.I	1	15	251.00G

Siem.&Hlsk.	8	12	241.00bB
SiemensEl.B.	O	6½	125.25bG
Simonius Cll	1	6	123.50bG
Spnn Renner	1	9	119.50bG
Stadtberg. H	7	1	79.50G
Stahl &Nölke	7	7	148.00G
Stassf.Ch.F.	7	7	145.25G
Stett. Vulkan	1	12	207.00bG
Stollwrck.VA	1	6	120.25G
Stolp.Zink-A	1	5	139.00b
StralsSpielk	7	7½	138.50bB
Tecklenbrg	1	0	104.00bB
Tel. Berliner	7	12	205.00B
Teltow-Kan.	—	frc.	61.00G
Terra A.-G.	6	10	137.50b
Tr. Grossch	a	0	126.75G
do.N.Schönh	1	3	106.00G
do.N BotGart	—	frc.	123.00b
do BrlNrdost	1	0	248.00G
do.do.Südw.	—	frc.	139.75bG
ThaleEis StP	1	7	210.00bG
do. do. V.A.	1	7	211.00bG
Fr. Thomée	7	5	116.75G
Trachenb. Z.	7	10	133.00bB
UnionBaug.	1	8	124.00bG
U.d.Lind. Bv.	1	8	166.25b
Varzin.Pap.	1	8	200.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	145.00G
do.CölnRw.P	1	16	279.75bG
do.Mörtel-W	1	6	147.75b
do.Metw.Hll.	O	11	168.50bG
do. Nickelw.	4	16	278.00bB
do.Zypen&W	7	10	167.75b
VictoriaFahr	O	5	95.80G
VogelTel.Dr.	O	6	147.00bG
Vogtl.Masch	7	20	369.00bB
do. V.-A.	7	20	369.00G
WandererF	O	20	353.00bB
Westeregln.	1	10	222.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	104.50bG
Westfal.Cem	1	10	170.00B
Westf.Dr.Ind	7	5	160.25bG
do. Kupfer	7	0	112.00bB
do. Stahlw.	7	0	51.50bG
Westf Bd.AG	—	frc.	790.00bG
Wiel &Hrdtm	8	4	113.25bG
WilkeGasom	4	6	100.50bB
do. Gussstl	7	9	190.00bG
do. Stahlrhr.	7	16	291.00bG
Wrede Mälz.	9	?	76.00G
ZechauKrb.	1	7½	112.00G
ZeitzerMsch	7	11	245.00bG
do. Waldhof	1	15	251.25bG
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	169.35G
do.	2 M.	4	168.20G
Brüss.u.A	8 T.	5	80.675b
Kopenhg.	8 T.	5	112.40b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	8 T.	4½	20.415b
do.	3 M.	4½	20.245G
Madr.u B.	14 T.	4½	75.45b
Neuyork	vista	—	4.2025bG
do.	2 M.	—	—.—
Paris	8 T.	3	80.90b
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	5	84.95G
do.	2 M.	5	—.—
Schweiz	8 T.	4½	80.85B
do.	2 M.	4½	—.—
Stockhlm	10 T.	5	—.—
ItalPlätze	10 T.	5½	80.55b
do.	2 M.	5½	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—
Gold, Silber, Banknoten			
Sovereigns p. Stück			20.425b
20-Franks-Stücke			16.18b
N.Russ.Gold p100R.			215.75b
Amerikan. Noten			4.1975b
Engl. Banknoten 1L.			20.415b
Franz.Bankn.100fr.			80.95B
Oest. Noten 100 Kr.			85.00bB
Russ. Noten 100 R.			215.95b
do. Zoll-Kup. kl.			323.50b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.